

I. germ.

28

m

P. Geam

28m

Burmeister



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Alterthümer

des

Wismarschen Stadtrechtes

aus

den ältesten bisher ungedruckten Stadtbüchern

nebst den ältesten Buntrollen

aus dem vierzehnten Jahrhunderte.

R

Von
Dr. C. C. S. Burmeister,

der Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen, und des Vereins
für meklenb. Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin ordentlichem Mitgliede.

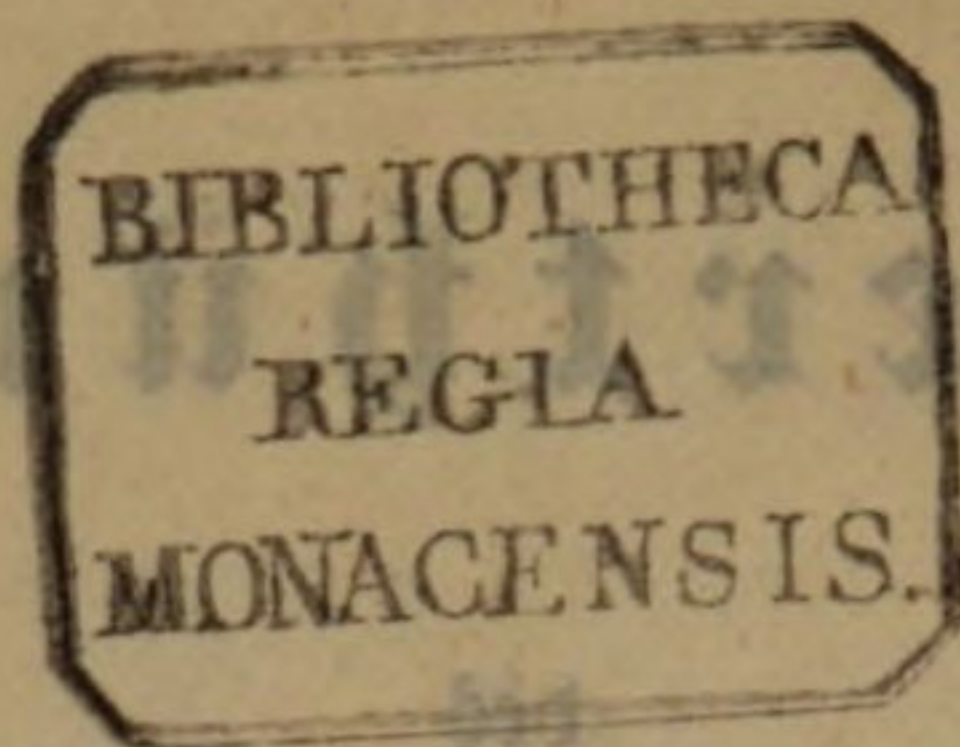
S a m b u r g.

Druck und Verlag von F. H. Nestler und NELLE.

1838.

London. Bei Black und Armstrong.

88-B.



„Niemand möge glauben, ein einzelnes Stadtrecht verdiene als etwas zu Speciellens besonders erläutert zu werden. Wer die Beschaffenheit derselben überhaupt kennt, der weiß auch, daß man bei jedem einzelnen zunächst für alle übrigen Stadtrechte mitlernt, und daß auch das Kleinste ohne ein tieferes Eindringen in die Germanische Gerichtsverfassung und den gesammten Rechtsstoff des Mittelalters nicht genügend erklärt werden kann.“

Gaupp, deutsche Städtegründung, Städteverfassung und Weichbild im Mittelalter, Jena 1824. Vorrede S. XIX.

Die deutschen Stadtrechte selbst in so einfachem, schmucklosem Gewande sie vor uns liegen, so bedeutungsvoll ist das Leben, auf welches sie hinweisen, und so sehr scheinen sie ein gründliches, umfassendes Studium zu verdienen, zumal da nach den vorausgeschickten Bemerkungen auch ihnen eine höhere weltgeschichtliche Bedeutung zugeschrieben werden muß.

Gaupp, ebend. S. 142.

Sr. Wohlgeboren

Herrn Hofrath Dahlmann

Syndikus der Stadt Wismar

hochachtungsvoll

zugeeignet.

Dr. Adolphsen

Herrn Adolphsen

Adolphsen

Adolphsen

Adolphsen

Wismarschen Stadtrechtes.

Das Wismarsche Stadtrecht, gewöhnlich als ein Ausfluß des lübischen Stadtrechtes betrachtet, mit welchem die Stadt den 14. April 1266 vom Fürsten Heinrich I. bewidmet wurde, zu der nämlichen Zeit als die Stadt Lübeck auch der Stadt Danzig ihr Recht mittheilte, (Dreier, Sammlung vermischter Abh. Rostock 1754. S. 445 f.) ist nicht in einer bestimmten und geschlossenen Sammlung aus der älteren Zeit vorhanden. Hierbei ist zu bemerken, daß die Bewidmung mit dem lübischen Rechte nicht sowol privatrechtliche Verhältnisse — denn diese waren schon um 1246 in ganz eigenthümlicher Art ausgeprägt, als staatsrechtliche betraf. Demungeachtet scheint schon früh im Privatrecht eine bedeutende Aehnlichkeit mit dem lübischen Rechte stattgefunden zu haben. Das älteste Stadtbuch, welches im J. 1246 begonnen ist, also lange vor der Bewidmung mit dem lübischen Rechte, giebt davon Zeugniß. Nach der Sitte der früheren Zeit wurden aber oft Rechte lange vorher ausgeübt, ehe man die rechtliche Erlaubniß dazu erwirkte. Um aber jedenfalls sicher zu gehen, suchten besonders die Städte Hoheitsrechte durch Verträge von den Fürsten zu gewinnen. In der damaligen Zeit war ja die Macht der Fürsten gegen die Städte geringe. Was war der Fürst mit allem Kriegsheer gegen eine wohl ummauerte Stadt mit wehrhaften Bürgern!

Ein neuerer Lehrer des deutschen Rechtes hat behauptet, daß jedes Stadtrecht dreierlei Grundzüge enthalte: 1) Grundzüge der allgemeinen Landesverfassung oder des sogenannten Landrechts; 2) Grundzüge, welche allen Städten ohne Unterschied gemeinsam sind; und 3) Grundzüge, welche nur einer bestimmten Stadt eigenthümlich sind. (Gaupp, deutsche Städtegründung, Stadtverfassung und Weichbild im Mittelalter. Jena 1824. S. 132.) Diese Behauptung findet je mehr man im deutschen Rechte forscht, ihre Bestätigung. Zur Begründung dieser Behauptung hat der Verfasser folgende Hülfsmittel benutzt:

- 1) Das Lübische Stadtrecht, in der Mittheilung an die Städte Oldenburg und Tondern v. J. 1235 u. 1243 bei Westphalen Monum. ined. III. p. 620 f. (in lat. Sprache.)
- 2) Das Lübische Stadtrecht in plattdeutscher Sprache v. J. 1240. Westphal. ebend. III. p. 638 ff.

- 3) Das Lübische Stadtrecht in lat. Sprache nach der Mittheilung an die Stadt Danzig v. J. 1266. (Dreier, Sammlung vermisch. Abhandl. Rostock 1759. S. 445 f.)
 - 4) Das Braunschweiger Stadtrecht v. J. 1228 in Rehtmeiers Braunschweig. Lüneburgis. Chronik. Braunschweig 1722. S. 465 ff.
 - 5) Das Stadtrecht von Lüneburg (bei Rehtmeier ebend. S. 1832 ff. v. J. 1247.)
 - 6) Stadtrecht der Stadt Hannover v. J. 1241 (bei Rehtmeier ebend. p. 1831 f.)
 - 7) Stadtrecht von Freiburg im Breisgau v. J. 1120 bei Gaupp am Schlusse des angeführten Werkes p. 388 f.
 - 8) Stadtrecht von Freiburg im Uechtlande v. J. 1316 bei Dreier, Beiträge zur Geschichte des deutschen Rechts. Lübeck 1783. S. 65 ff.
 - 9) Stadtrecht von Bern v. J. 1218 bei Dreier, ebend. S. 49 ff.
 - 10) Die Flandrischen Stadtrechte in: Warnkönig, Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte. Stuttgart 1835 und 1836. Th. I. II.
 - 11) Die Stadtrechte von Brüssel v. J. 1222 und Valenciennes v. J. 1134 in: Warnkönig, von der Wichtigkeit der Kunde des Rechts und der Geschichte der Belgischen Provinzen für deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte. Freiburg 1836. p. 39 ff.
 - 12) Für die schlesischen Stadtrechte die Urfundensammlung von Tschoppe und Stenzel. Hamburg 1832.
 - 13) Für die mecklenburgischen Stadtrechte. Kampf meckl. Civilrecht. Schwerin 1806. Th. I. Abth. 2. S. 118 ff.
 - 14) Das Weichbild der Stadt Magdeburg. Leipzig 1589.
 - 15) Stadtrecht von Straßburg v. J. 1249 — 1270 in Mone's Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1837. Heft 1. S. 23 ff.
 - 16) Stadtrecht von Riga, in Arendts liefländ. Chronik. Th. II. S. 30 ff.
 - 17) Stadtrecht von Frankfurt a. M. Senkenberg I. S. 1 ff. v. J. 1352.
 - 18) Jäger, Schwäbisches Städtewesen, Stuttgart 1831.
 - 19) Die Stadtrechte von Verden, Stade, Bremen, Celle, Göttingen, Lauenburg, Salzwedel, Hannover, Lüneburg u. s. w. in: Pufendorf, Observationes juris universi. Celle 1757 ff. in App. T. I — IV. *)
- *) Erst nach Beendigung des Mscr. erhielt ich: Fidicin, historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin, Th. I — III. Berlin 1837. Die Geschichte der Städte überhaupt ist durch diese Beiträge außerordentlich bereichert worden.

- 20) Für die Geschichte des älteren deutschen Rechts überhaupt:
 Der Sachsenspiegel. Leipzig 1577,
 Gaupp, Recht und Verfassung der alten Sachsen. Breslau 1837.
 Schmid, Gesetze der Angelsachsen. Leipzig 1832.

Für die Vergleichung französischer und englischer Stadtrechte ward Hüllmann, Städtewesen des Mittelalters Th. I—IV benutzt.

Wiewohl sich die Aehnlichkeit des Lübiſchen und eigenthümlich Wiſmarschen Stadtrechts besonders in späterer Zeit auffallend darthun möchte, so scheint doch auch in früherer Zeit, ehe die Stadt die landesherrliche Bewidmung mit demselben empfing, eine große Verwandtschaft vorhanden gewesen zu sein. Zeugnisse aus dem ältesten Stadtbuche sowohl von der *jurisdictio voluntaria* als *contentiosa* scheinen dies darzuthun.

Zur leichtern Bezeichnung werde ich das älteste Stadtbuch mit Stadtbuch A (von 1246—72), das spätere Stadtbuch B (1272—98) und das eigentliche Rathswillführbuch schlechtthin das Rathsbuch nennen. Aus den ersten Büchern sind besonders die Thatſachen geſchöpft, zu deren Erläuterung das letzte Buch viel beitrug. *)

*) Da nach der neuesten Nachricht (Pauli, Darstellung des Rechts der Erbgüter, Lübeck 1837 S. 6) das älteste Stadtbuch von Lübeck von 1227, aus welchem von Melle (bei Dreier, Sammlung vermischter Abhandlungen Th. II. S. 940) Auszüge angeführt werden, bis dahin nicht aufgefunden ist, das nächstfolgende Stadtbuch aber erst mit dem J. 1284 beginnt, so sind die Stadtbücher der Stadt Wiſmar für das ältere lübiſche Recht von großer Wichtigkeit. Eine Beschreibung wird also hier am Orte sein.

Das älteste Stadtbuch (A) nach der Einleitung im J. 1246 begonnen, ist auf Pergament in Quart geschrieben. Es enthält zuerst 3 Bogen Pergament mit Inscriptionen, dann 4 Bogen von Abgabeverzeichniſſen, von Bestrafungen und Verpfändungen, dann wieder 5 Bogen Inscriptionen, welche aber theilweise in das Stadtbuch B (1279) gehören und zuletzt 6 Bogen Bürgerverzeichniſſe von 1304 bis 1340. Das zweite Stadtbuch (B) auf Pergament in Großquart ist am 1. Julius 1272 angefangen und geht bis zum J. 1299. Es ist ohne Umschlag und wird daher schon 1387 *liber civitatis sine coopertorio ligatus* genannt. (Buch der Vicarien v. J. 1387. Fol. 17. a.) Es enthält 15 Pergamentlagen, jede von 4 bis 6 Bogen. In der dritten Lage befindet sich die Chronik über die Vormundschaftsführung der Anastasia (Jahrbücher der Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde Band III. S. 37—49. Die ältesten Stadtbücher von Roſtock sind von 1260, aber nur in einzelnen Pergamentlagen; die von Stralsund von 1260; die von Hamburg von 1274. Roſegarten, Pommersche und Rügenſche Geſchichtsdenkmäler. Greifswald 1834. Th. I. S. 36.

G r u n d z ü g e
der
L a n d e s v e r f a s s u n g
im
Stadtrechte von Wismar.

Das Vogtgericht.

Das Gericht, welches der Vogt im Namen des Fürsten hegte und besonders Hals und Hand betraf, war ein Ueberrest aus der älteren slavischen Castellananverfassung, über welche der gründlichste Geschichtsforscher unserer Zeit, v. Raumer, die Neumark Brandenburg im J. 1337, Berlin 1837 S. 52 folgende gewichtige Worte sagt:

„Um die Entstehung der Kreisvögte (advocati) zu begreifen, muß man sich vergegenwärtigen, daß in der Neumark, als einem slavischen Lande, vor der Eroberung durch die Markgrafen die altpommersche und polnische Castellaneiverfassung, wornach gewisse Bezirke zu einem Schlosse (castrum) als dessen Gebiet gewiesen waren, und von da aus durch einen Schloßvogt (castellanus) verwaltet wurden. Aus diesen Schlössern und den Bürgern, die sich daran anbauten, sind später die Städte entstanden, theils indem ein solcher altslavischer Ort mit einem Male durch eine besondere Entreprise in eine deutsche Stadt mit deutscher Verfassung verwandelt wurde, theils allmählig und

daher kommt es, daß fast in allen neumärkischen Städten alte Schloßplätze und Burglehen erwähnt werden. Das Charakteristische der deutschen Stadtverfassung besteht bekanntlich darin, daß sie einen besonderen gefreiten Rechtsbezirk (Emunitas) unter besonderer Obrigkeit bildet und die deutschen Städte der Neumark schieden daher seit dem dreizehnten Jahrhundert aus den alten Castellansbezirken aus. Nichts desto weniger behielt dieser Bezirk (seitdem Land, terra, genannt, zu dem nun noch die Dörfer des platten Landes gehörten) seinen Namen von der Stadt oder vielmehr von dem ehemaligen Schloß und an die Stelle des Castellans kommt nun ein advocatus terrae vor.“

Vgl. Maciejowski, Slavische Rechtsgeschichte. Leipzig 1836. Th. II. p. 39 ff. und über der Vogt, Grimm, deutsche Rechtsalterthüm. II. S. 758.

Die Stadt Wismar war nicht so glücklich, sich der Gewalt des Vogts zu entledigen; statt dessen trat aber schon um 1266 eine Vereinigung des Vogts mit dem Rathe der Stadt ein, nach welcher der Vogt den Vorsitz führte und der Rath zu Rechte saß und die Straf gelder gleich getheilt wurden. Si quid vero provenerit ex aliqua causa, quae terminatur sine actoris querimonia, medietas cedet nobis et medietas civitatis. Beneidungsurkunde bei Senfberg select. jur. et histor. Th. I. S. 561.

Unrichtig ist die Behauptung Schröders (Beschreibung der Stadt Wismar Seite 25), daß die Stadt schon seit 1308 die Vogtei durch Kauf an sich gebracht habe. Freilich gewann in diesem Jahre die Stadt die Vogtei durch Kauf (Beehr. rer. Mecl. p. 216). Vogtei und Zoll wurden nach dem Inhalte der wichtigen Urkunde, welche das Großherzogl. Regierungsbarchiv mit wohlerhaltenem Siegel aufbewahrt und deren Abdruck in einer Geschichte der Juden (Bühower Nebenstunden Th. 2. p. 12) man mit Befremden liest, 1311 feierlich an den Fürsten zurückgegeben. Wahrscheinlich war die Zurückgabe der Vogtei eine Hauptbedingung in der Ausgleichung der entstandenen Streitigkeiten. Vogtei, Gericht, Münze und Zoll ward noch 1349 an Hinrich von Bülow; 1358 an die Gebrüder Tribuße Vogtei, Gericht und Zoll; 1365 Vogtei, Gericht und Zoll an die Stadt; 1372 an Bartholomeus von Tisenhusen und 1373 wiederum an die Stadt verpfändet. Die Urkunden darüber im Originale bewahrt das Rathsbarchiv. *) Nach dieser Zeit scheint die Vogtei nicht wieder eingelöst zu sein und es können dann immerhin die von Schröder a. a. O. erwähnten Gerichtsvögte ihre Bestellung erhalten haben.

*) Diese Urkunden sind erst in neuester Zeit bei dem Abbruche des alten Rathhauses in einem Pfeiler gefunden worden, so daß das Schweigen der Schriftsteller sich wohl erklären läßt.

Die Stelle im Rathsbuche Fol. 27. a. ist:

Ubi advocatus et consules iudicio president et querimonia ibi exorta fuerit et responsum fuerit e converso et postea actores vel rei necesse habuerint de testimonio predictorum ultra sive super ipsorum testimonio facto sive prestito quod *Gychtend* in teutonico dicitur nemo testari potest, cum ipsi advocati cause nemores fuerint. Si vero non recordantur, possunt testari cum aliis probis viris qui in iudicio presentes fuerint.

Die Stelle im ältesten Stadtbuche ist:

Ubi advocatus et consules president iudicio et querimonia ibi exorta fuerit et responsum e converso et postea actores necesse habuerint de testimonio consulum super quo nemo potest testari si memores cause fuerint. Si vero consules non recordantur possunt testari actores cum aliis probis viris qui presentes fuerunt in iudicio.

Auß dem Stadtrechte von Lübeck, wie es dem Rathe zu Danzig 1266 im Dezember mitgetheilt ward, findet sich die Bestimmung: (Dreier, Sammlung vermischter Abhandl. Th. I. p. 469.)

Advocatus non debet presidere iudicio nisi duo de consilio sedeant juxta eum ut audiant et videant ne alicui pauperi aut diviti injuria fiat et quicquid provenit de iudicio, medietas cedet advocato et medietas civitati, welches fast wörtlich mit dem Inhalte der Urfunde stimmt. In dem älteren Stadtrechte bei Westphalen a. a. D. III. S. 620 f. findet sich diese Bestimmung nicht.

Im ältesten Stadtbuch: Johannes qui commisit furtum in stupa et de advocato et consulibus redemit collum.

Die ältesten Rathsverordnungen.

Auß Stadtbuch B.

Ao. 1285. Consules arbitrati sunt et diu fuit arbitratum si aliquis daret alteri 1 denarium vel unum par caligarum vel aliquid aliud super vadimonio vel aliqua emptione quod non magis poterit lucrari quam duplo tantum, sicut ei dedit videlicet si sibi dedit 1 denarium quod recipiet duos vel si ei dedit et unum par caligarum recipiet duos paria et sic de ceteris.

Ao. 1290. Decreverunt consules tam presentes quam preteriti quod nullus sive senior sive junior fuerit magis detes-

serare poterit quam in paratis denariis penes se habuerit. Si vero aliquis magis super eum acquisiverit ipse super eo coram iudicio nullam penam sustinebit.

Ao. 1296. Decreverunt consules civitatis wismer tam antiqui quam novi et unanimiter decreverunt quod nullus civis plures debet ante pastorem expellere vaccas quam VI et XII porcos, duas capras pro una vacca et duas oves pro vacca. Quicumque istud fregerunt pro capite dabunt $\frac{1}{2}$ talentum ita sepe sicut infregerint hoc decretum stabit firmum ad VIII annos.

Ao. 1296. Decreverunt consules quod quicumque vendere vel gratis dare suum juier*) coram consulibus resignabit quicumque contra fecerit talentum consulibus dabit.

*, jugerum.

Aus dem Rathswillführbuche.

Ao. 1306. Welker borgher ene husmuren leghd van butene sestigh vote langh unde drutteghe vote hogh, deme schlen de Rathmanne gheven van der stad weghene vyf dusend stenes. Dat is der Stad wilkore. Dree schicht vor enen vot unde sustegh stene langh in der lenghe der muren. Nenen kalk schal man afreten.

Nemende magh sinen Nabur Dar to bringen ane sinen Dank dat he mit eme en Stenglynd legghe he en hebbe en Stenhus eder ene Stenwand Dar se den Stenglynd to deme ende moghen legghen.

Rathsbuch Fol. 28. a. Angeführt bei Lützow, Versuch einer pragmatischen Geschichte von Mecklenburg, Th. II. S. 438, ohne die Urquelle anzugeben.

Quicumque loquitur super redditibus civitatis et eos delere et annihilare nititur sine licencia et assensu consulum et de hoc per duos probos viros convinci poterit decem marcas argenti emendabit.

Quecumque domina moritur sine herede nihil erogare potest propter deum aut amicis suis sine consensu et licencia proximorum quibus cedere poterit substantia ejus.

Quicumque ruricola debitus fuerit alicui burgensi et bona ipsius in civitate invenerit, burgensis ille licite poterit bona illa arrestare sed tamen hoc illi ruricole intimabit qui ruricola venire potest et liberare bona sua, si autem venire noluerit, burgensis ille eadem bona primo coram civili iudicio exhibebit et ulterius per XIII dies tenebit. Deinde per iuramentum suum acquirat debita sua super eadem bona coram iudicio secundum jus lubicense.

Nullus ligatus aut vinctus potest dare aut erogare hereditatem suam aut alia sua bona sine assensu quod *erflof* proprie dicitur.

Rathsbuch Fol. 27. a.

Anno dm. MCCCVI consules novi et veteres in consistorio communiter sedentes arbitrati sunt unanimiter et concorder. Quod quodcumque ex diffensione aliquis percussus fuerit vel vulneratus aut occisus et idem sit lesus aut offensus vel ejus amici illud vindicare voluerint. Si tale factum super aliquem de amicis partis adverse innocentem qui tali lesioni vel offensioni partis adverse non interfuit, vindicaverit, Si de tali vindicta legitime convinci poterunt, hii sunt truncacione capitis puniendi et si profugi evaserint, omnia bona sua que ipsos tangunt et mansionem in civitate wismer arbitrantur perdidisse et ipso facto sunt proscripti.

Rathsbuch Fol. 27. b.

Ao. 1310 octavo die Nativitatis beati Johannis baptiste arbitrati sunt consules novi et veteres cum consensu et bona voluntate universorum civium quod ab ipso anno domini et ab eodem tempore Colentes agrum ex civibus quem agrum Idem colentes a civitate habuerunt ad sedecim annos ultra tantum ut coluerint reservabunt. finitis et evolutis hiis XVI annis fructibus deportatis predictus ager integraliter ac libere vacabit civitati contra quod arbitrium nullus tam potens esse debebit quod poterit ipsum reclamare sed in perpetuum ratum manebit atque firmum.

Similiter eodem anno eodem tempore arbitratum est quod unusquisque habentium ortos caulium ante valvas sive antiq. wismar. Mag. et Lubic. dabit VIII solidos annuatim nisi remissius sit locutus et universaliter dictos ortos diucius non reservabunt nisi poterunt aliquamdiu consulum ex favore.

*) Ein Abgabeverzeichniß von den vor dem Thore belegenen Roglgärten aus dieser Zeit findet sich in Stadtbuch A.

Rathsbuch Fol. 28. a.

Ao. 1316. Clerici non ibunt de cetero cum cruce ad aliquod funus vel cum processione nisi sit clericus qui obiit.

Rathsbuch Fol. 4. a.

Ao. 1323 feria tertia infra octavas beatorum petri et pauli apostoli apostolorum. Quod nullus burgensium ipsorum potest vel debet dare vendere impingerare perhurare vel aliquo modo alienare hereditates areas jugera ad istam civitatem jure civili jacentes aliquibus personis extraneis spiritualibus vel secularibus cujuscunque condicionis fuerint nisi hoc fiat cum scitu et consensu consulum universorum. Quicunque vero temere hoc

arbitrium frangeret hic illa alienata deberet perdidisse inantea
Ita quod de illis bonis consules se intro mittere deberent et
per consequens omnibus bonis suis et propria vita privandus
esset. Campus Dammenhusen solus exceptus est de arbitrio
antedicto. (Anfang des Streits mit dem Bischof Marquard.)

Rathsbuch Fol. 28. a.

Dorch nyt unde dorch vromen willen unser menen
borghere unde unser stadt so wille wi hebben un holden vor
en willkoret recht Dat neen unser Borghere magh eder schal
vorlesen sine Burschap van geneghes mannes bode wo weldegh
he sy wenne allenen van Rade un van richte unser staad der
he sine burschap heft afghehad.

Nemend unser borghere schal vorlesen sine were un
bisittinghe unbiweghelkes ghudes dat binnen usem lubeschen
rechte light van bode geneghes mannes wen allenen mit rechten
ordelen na lubeschen rechte vor rade unde vor richte unser
stad.

Nen unser Borghere man eder wif magh eder schal
testament maken eder setten eder geneghe ghave geven na
dode wen allenen dar twe radman to ghesand werden van den
borghermestern. We dat brekt de eder sin erfname schal
ghewen teyn mark sulvers der stad unde dat testament un de
ghave schal magtloos wesen.

Nen unser borghere schall sik bywerren mit der voghedye
eder Töln binnen desser stad unses heren van Mekelenborch
eder erer undervinden by lyve unde gude. Dar boven schal
nen radman to helpen geneghen borghere by sinem ede.

Rathsbuch Fol. 29. a.

Ueber Fleischverkauf.

In crastino festi nativitatis beate Marie domini consules
universi arbitrando decreverunt quod quidquid de carnibus
mactatum fuerit diebus estivalibus in Sabbatis illud proximo
die dominica usque horam vespertinam debet venundari.

Quidquid vero tempore hiemali de carnibus mactatum
fuerit sabbatis hora vespertina adhuc feria secunda vendi potest,
feria secunda mactatum feria tertia et quarta vendi potest.
Quidquid his diebus aliquibus mactatum invenditum remanet
aliis diebus ex vasis salsum in macellis vendi potest.

Rathsbuch Fol. 8. a.

Schneiderlohn.

Quivis sartor accipiet pro simplici tunica VIII denarios
pro duplici toga X den. pro vestibus dominarum pro quolibet

frusto ut est mantellum sortutum*) togha tunica VIII den. sub pena solidor. et non magis.

Rathsbuch Fol. 10. a.

*) surtout, Heberrock, in Lübeck. Chronik: sortot. (Th. I. S. 197.)
„Malkeme hadde he vore sand des andern daghes van scharlaken mantel, sortot unde rof, vodert mit grauem werke.“

Ao. 1325. Quidcunque autem extra civitatem tesserando vel ludendo denarios perdiderit hic civitati tres marcas argenti emendabit.

Quicumque etiam hospes proderit sive accusaverit tesserantes sive ludentes in hospicio suo contra suum voluntatem illi remittitur excessus X solidorum.

Rathsbuch Fol. 28. b.

Nen unser borghere de vanghen ward buten orloghe schall sik losen, wenne siner slotele un sines ghudes scholen sik de Radman underwinden wanne he ghevangen is, were dat he sik dar enboven losede, he schal verloren hebben al syn gud, unde dar na ut der stad varen mit wive un mit kynderen nummermer wedder to komende bi live un bi ghude.

Rathsbuch Fol. 29. a.

Ao. 1330. Wanne en Pape enen leyen stekt ofte sleyt, wo de Byschop dat richtet, also scholen de Radmanne richten over enen leyen unde anders nicht. Dat willen de Radmanne vor en wilkoret recht hebben unde holden.

Rathsbuch Fol. 3. a.

In crastino beati Jacobi domini consules concorditer sunt arbitrati Quod quicumque consulum depauperatus fuerit et uxor prebendam in domo sancti spiritus affectaverit. Illam habere debent omni contradictione non obstante.

Rathsbuch Fol. 3. b.

Brauerordnung.

Ao. 1332. Domini consules universi post octavas Epiphan. sabbato concorditer sunt arbitrati Quod omnes braxantes ad tabernas semel in Quindena et non pluries ad tabernas braxabunt sub pena trium marcarum argenti. Quocienscunque aliquis consulum hoc infregerit totiens dabit universis consulibus convivium ad comedendum. Nullus eciam consulum aut civium dabit plus servo suo braxatori ad braxandum sibi servienti ad dimidium annum quam solummodo et in toto XXIII solidos lubicenses sub pena consulibus et civius superius expressa. Ultra hoc nullus consulum aut civium per se aut per alium aliquo modo plus dabit servo suo quam prescribitur sub pena

unicuique asscripta. Item nullus servorum braxatorum plus postulabit aut accipiet ad dimidium annum quam XXIII solidos sub pena IV marcarum argenti et amocionis extra civitatem annum et diem. Item quivis servorum ad braxandum conventus non plus accipiet pro una braxatara quam octo denarios sub pena X solidorum nec hurans ipsum plus dabit sub pena supradicta.

It. Quicumque servorum ad braxandum conductus ante dimidium annum vel amplius extra tempus suum determinatum licenciam habere voluerit vel sine licencia a domino suo recesserit hic civitati tres marcas argenti vadiabit et per annum et diem civitatem exhibit nullatenus prius resumpturus.

Item generaliter per dominos meos generaliter fuit arbitratum quod quicumque servus aut ancilla cum juste condicionis existat a domino suo ante determinatum tempus suum sine licencia recesserit Ille vel illa civitatem exhibit infra annum et diem non reversurus.

Nullus preterea consulum aut civium ullas comestiones aut alia aliqua munera qualiacunque dabit tabernatoribus nec ipsae tabernatrices ea postulabunt aut recipient sub pena X solidorum. Item neminem civium aut hospitem in tabernis, domibus cameris cellariis ipsorum *tesserare* permittant et mensuram ipsis annuatim ponendam plenam dabunt sub pena.

It. bis in anno videl. infra primam integram septimanam post Epiphaniam Domini post pascha et post mich. domini positi et ponendi debent vocare ad se omnes cives nostros braxatores et servos ipsorum et alios qui braxant pro precio et debent iuramenta ipsorum super hoc accipere quod premissa arbitria tenuerint et quos reos invenerint ab illis excessum suum accipere totaliter debent.

Rathsbuch Fol. 9. b.

Nullus civium aut consulum dabit plus magistro carpentariorum ad quemlibet diem quam X denarios lubicenses et suis adjutoribus carpentariis VIII den. lubic. et unum prandium vrokost dictum et unam rectam comestionem in meridie.

Rathsbuch Fol. 10. a.

Nullus inscidet pannos aliquos preterquam institoribus licenciatis nisi sortilegiaverit locum in pretorio sub pena.

Rathsbuch Fol. 10. a. Vergl. Jahrbücher des Vereins für meßl. Geschichte und Alterthumskunde Bd. III. S. 54.

Ao. 1334. In die assumptionis beate Marie virginis concorditer sunt arbitrati Quod nullus consulum aut civium

habere debet speciales pastores custodientes in pascuis et agris civitatis. Quicumque vero in hujusmodi pascuis aut agris impignoratus fuerit de specialibus pastoribus dabit camere civitatis unam marcam lubicensem in presencia consulum super assere denariorum et non minus. Ad hoc dabuntur famulis consulum impignoratorii denarii In hiis vero pascuis et agris impignorabuntur vacce, porci, oves tantummodo equis exceptis. Si vero aliquis consulum aut civium ultra hoc demonstracionem habuerit, ea frui debet.

Rathsbuch Fol. 29. a.

Advocatentage.

Ao. 1335. Domini consules universi concorditer communi consilio decreverunt. Quod quilibet civium nostrorum dabit proloquutori suo causam suam coram judicio loquenti tres denarios lubicenses. In consistorio coram consulibus tamen qui judicatur illa causa descidendo Quando vero loquitur super proscriptione dabunt sibi unum solidum pro quolibet proscripto. Quum loquitur super manu alicui amputanda unum solidum qui judicatur. Pro stupa vel kakone qui judicatur unum solidum Quum loquitur super vita alicujus dabuntur sibi IV solidi pro quolibet ad mortem judicato. Quicumque habet sentenciam in lubek que ibi diffinitur dabit pro ea suo proloquutori IV solidos et expensas. Sed si retrahitur tantummodo II sol. sibi dabit. De testium productione cum una litis contestacione quod dicitur *Wortghend* sibi denarii VI ministrentur. Ita qui majus quam premittitur secrete vel manifeste receperit hic infra annum pro aliquo non loquetur.

Rathsbuch Fol. 9. a.

Ao. 1337. Domini consules unanimiter et concorditer decreverunt pro arbitrio firmiter observando Quod camerarii et vadiacionum magistri quemlibet excessum a die vadiacionis infra mensem debent extorquere. Quod si neglexerint ipsi ex propriis bursis pro neglectis satis facere debebunt plenarie sine contradictione. Habebunt nihilominus potestatem recipiendi pro quolibet excessu vadiato quantum volunt.

Rathsbuch Fol. 3. b.

Mäfelerordnung.

Anno domini MCCCXXXIX consules unanimiter et concorditer pro arbitrio statuerunt firmiter observando Nullus *Mekeleer* sine fertor accipiet plus nomine *Mekelschap* De quolibet lasta cerevisie sive allecium quam cum sua mekeldia vendiderit a civibus et hospitibus nostris quam unum solidum.

It. de qualibet lagena privata allecium vel cerevisie non accipiet majus quam unum denarium lubicensem. It. de qualibet lagena butiri non plus quam duos denarios accipiet. It. de qualibet lasta annone non magis quam VI den. It. de qualibet lasta humuli non majus quam octo denarios.

Rathsbuch Fol. 10. b.

Zusätze v. J. 1351. Protei et Martiniani domini mei statuerunt concorditer quod non debent esse plures promerectores quam VI ad omnia mercimonia preterquam ad cerevisiam annonam et ad equos que debent esse communes.

It. de quolibet pund *) humuli III den. lubic.

*) pund ist hier wöl Tonne. Dreger Cod. diplom. Pomer. S. 483.

It. nullus fertorum accipiet plus pro qualibet lagena cerevisie quam ab illo unum denarium ex cujus cellario ipsam tulerit.

It. nullus Mekeler aut fertor portabit hospitem ad emendum aut vendendum aliqua bona sub pena subscripta.

Quicumque Mekeler aut fertor plus accipiet quam premititur exhibit sedebit prius in domo (cellario) preconis ex tunc abjurabit civitatem sub pena vite sue numquam reversurus nisi in postea a communibus consulibus specialem gratiam poterit optinere. Quicumque eciam civium nostrorum alicui ipsorum plus dederint quocumque munere hoc fuerit tres marcas argenti emendabit.

Rathsbuch Fol. 11. a.

Anno MCCCXXXIX sabbato ante festum beati Nicolai domini mei consules in consistorio more solito congregati concorditer sunt arbitrati quod omnes ementes humulum volentes ipsum ulterius vendere Ipsum vendere debent in communi foro et habere ibi dolea sive cuvinos suos et facere de hoc debitum suum ut unusquisque possit bona emenda pro suo libitu videre et ipsa emere secundum ipsorum valorem. Quicumque hoc infregerit civitati tres marcas argenti emendabit.

Rathsbuch Fol. 29. b.

Hochzeitsordnung.

Ao. 1339. Quicumque nuptias celebrare voluerint non dabunt seu habebunt *ghevelbere* aut aliquas alias inutiles expensas nec cum sponsus aut sponsa ad balneum ibunt. Item nullus dabit filie vel nepti sua scharlaticum pannum nisi

dederit sub nomine dotalicii C M. argenti. It. nulla clenodia sive munera dari debent inter sponsum et sponsam et parentes ex utraque parte nisi solum Arra dicta en *handtrune*. It. quicumque nomine sponsi ad nupcias invitaverit met Tercius *) ibit et similiter quicumque nomine sponse invitaverit met Tercius ibit ad invitandum. It. Nemo debet prius facere afferri puellas quam illo die quo nupcie debent celebrari. It. Nullus faciet vel habebit coreas dictas *vordanze*. It. nulla puella ibit ante sponsam ad ecclesiam nisi sit X annorum etatis. It. in nupciis nulla lumina incendi debent vel ardere nisi solummodo illa que ante sponsam in corea feruntur sed claro die dormitum ibunt. It. Sponso et sponse nullus gallus aut gallina ab exteris de vespere portari debet nisi in illa domo sit decoctus in qua nupcie celebrantur. It. majores nupcias celebrare volentes tantum invitare debent de amicis suis et habere ad numerum C Schutellarum et secunda die nullas expensas facient sed sponsa ibit ad ecclesiam prout antiquitus est statutum. It. minores sive serotinas nupcias celebrare volentes invitabunt de vespere ad bibendum et corizandum quot voluerint, sed secundo die tantummodo ad XXX schutellas invitabunt et habebunt. It. si aliquis non invitatus in nupciis posuerit se ad comedendum et bibendum vel alias enormitates exercuerit si talis enormiter amovetur vel offenditur hic qui talem offenderit aut amonerit pro eo in iudicio penas nullas sustinebit sed ille sic offensus III marcas argenti civitati emendabit. It. sponsus et illi qui nupcias celebraverunt prima die juridica post nupcias quum consules convenerint non vocati venient ad consules et jurabunt quod in premissis articulis omnibus civitatis arbitrium salvum tenuerint. Quodsi facere neglexerint quilibet ipsorum infrascriptam penam sustinebit nullatenus relaxandam. It. in puerperiis et purificationibus nullus aliqua convivia faciet vel expensas. Sed catechumeni ad ecclesiam mittantur et mater purificata ibit ad ecclesiam prout antiquitus est consuetum. It. Nullus debet ferre varium opus sive vestes vario opere sufforatas aut cericeos pannos. Ähnlich Statuten von Frankfurt, Senkenberg u. a. D. S. 37 ff.

Rathsbuch Fol. 30. a.

*) mit dreien. Pufendorf Obs. II. App. S. 10.

Anno dm. MCCCXL primo In vigilia beati Marci ewangeliste domini mei Consules unanimiter arbitrando statuerunt, sui et omnium ipsorum civium scholas frequentantes debeant. Es ist zu bedauern, daß diese auf die Schulen sich beziehende Verordnung nicht erhalten ist.

Musiferlohn.

Ao. 1343. In vigilia purificationis beate Marie virginis domini mei consules arbitrando statuerunt quod cives nostri majores sive diurnas nuptias celebrare volentes dabunt unicuique histrioni sine joculari cum sollempnioribus ludis ut sunt vedele pype *Bunghe Basune Rotte vloghel* eder *harpe* quem cum suo ludo ad serviendum sibi in nupciis conduxerint seu invitaverint non magis quam IV solidos lubicenses Simili modo qui sibi in minoribus sive serotinis nupciis conductus vel vocatus fuerit illi dabit II solidos lubicenses Si vero aliquis illorum pro tanto civibus nostris servire nollet ille suam mansionem hic diucius habere non deberet Ut autem ipsi cum dicto precio eo melius se possent sustentare consules statuerunt quod cives nostri nullos joculatores ad suas nuptias conducere debent preter illos qui hic in civitate jacere solent nisi forsan alios cum alio ludo habere vellent quam esset in civitate et nisi forsan istos in civitate habere non possent vel saltem plures ejusdem ludi habere vellent. It. joculatores hic in civitate jacere solentes quibus premissa datur libertas debent singulis diebus dominicis et festivis infra festa pasche et johannis quum domi fuerint civibus nostris iu Roseto de vespere servire et ludos suos exercere. Quod si aliquis non faceret mansionem hic diucius habere non deberet.

Rathsbuch Fol. 31. a.

Ao. 1345. Quicunque plures quam decem personas secum habeant in placitis sine negociis suis coram consulibus vel in cimiterio et in judicio vadiabunt civitati X M. a. d.

Heltesteß Stadtbuch.

Quicunque obloquuntur consulibus et hoc dimittere noluerint si hoc consulibus innotuerit tractare debent illud inter se Consules secundum jus lubicense in consistorio.

Heltesteß Stadtbuch.

Nullum officiorum hujus civitatis maneloquia dicta morgensprake servabit nisi ad ipsum habuerit duos consules a communi consilio vel saltem a burghimagistro ad hoc missos pro quibus ad hoc mittendi satis tempestive mane rogari debent.

Rathsbuch Fol. 5. b.

Ao. 1345. Anno MCCCXLV feria sexta ante dominicam cantate domini mei consules concorditer statuerunt pro arbitrio inviolabiliter observando Quod nullus consulum aut civium debet habere speciales pastores in pascuis aut in agris pecora oves sive porcos pascentes. Quicunque vero civium

pro hujusmodi facto impignoratur dabit pro quolibet pecore pignorado in pascuis civitatis quatuor denarios lubicenses pro qualibet ove II denarios et pro quolibet porco II denarios lubicenses. De hiis impignoratoriis servi pignorantes habebunt dimidietatem et alia dimidietas civitati ad melioracionem malorum viarum.

It. animalia pignorata nemini cujuscunque condicionis fuerit reddantur aut mutuo transdantur aut pro aliis pignoribus extradantur, Sed dictus excessus tam III solidorum quam pigneratorii denarii inante sint exsoluti. Nullus eciam consulum aut proconsulum debet premissa aliququaliter remittere aut minurare aut in ipsis aliquam gratiam facere quin domini mei generaliter in pretorio hoc duxerint faciendum:

Rathsbuch Fol. 31. b.

Anno MCCCXLV feria sexta ante festum penthecostes domini mei concorditer statuerunt Quod Camerarius dominorum meorum quicunque pro tempore accipiet juramenta molendinarii molendini lubicensis quociens in anno voluerit pro eo quod ipse et sui dederit dimidietatem omnium angwillarum captarum per ipsum et suos quoscunque dominis meis et quibus nomine ipsorum jure dare debebat et eciam jurabit quod nec ipse nec sui pisces ceperunt alias civitati emendabit.

Si camerarius predictus ad minus semel in anno juramentum a Molendinario non acceperit dominis meis X stopas vini emendabit.

It. eodem anno concordaverunt Quando denarii vini quidantur pro wynkop ab illis qui conveniunt sive hurant a civitate domos bodas et similia pertinebit ad lucrum quod perveniet de vino inter dominos meos distribuendum.

Rathsbuch Fol. 4. b.

Ao. 1352. Anno MCCCL secundo feria tertia sexta post lucie domini mei consules novi et veteres concorditer sunt arbitrati et statuerunt Quod nemo novorum consulum faciet expensas *) de eo quod in consilium sit electus et assumptus nisi solummodo consulibus et eorum uxoribus et nemini alteri. Quicunque contra hoc fecerit vel aliquem vel aliquam nisi consules et eorum uxores invitaverit vadiabit consulibus et civitati X marcas argenti in quo delinquenti unicus denarius non demittetur.

Rathsbuch Fol. 32. a.

*) expensas ist hier Beföstigung, Bewirthing, wie sie im Mittelalter bei der Aufnahme in jede Genossenschaft stattfand.

S t r a f r e c h t.

Vorsate.

Das ältere Stadtrecht von Lübeck (Westphalen III. p. 629 und 625. Vgl. p. 665). „Si quis nocte per vicos civitatis incesserit et ab aliquo detentus fuerit et detentori pecuniam coactus indebite exhibuerit et judici presentatus fuerit et hoc probari potuerit, detentor culpe que proprie Vorsate dicitur reus erit pro quo decem marcas argenti et plaustratum vini componere tenetur.

Vorsate autem probari potest, ubicumque aliquis alii insidiatur in platea et si aliquem ibidem capillaverit, pugnīs verberaverit, calcaverit presserit vel in luto traxerit si ante discordaverunt et hoc per bonos viros, Cespitalitatem in civitate habentes, probari possit.

Stadtrecht von 1266. Dreier p. 469. *Vorsate* probari potest ubicumque aliquis alii insidiatur in platea et si aliquem ibidem capillaverit vel pugnīs verberaverit, vel percusserit, vel in luto traxerit. Si ante discordaverunt et hoc per bonos viros cespitalitatem in civitate habentes probari possit et inde vadiabit is qui fecit, plaustratam vini et X marcas argenti. Vinum accipiant principaliter consules et erit in potestate consulum, quantum de ipsis X Marcas argenti accipere velint sed quid inde acceperint, de hoc habebit advocatus tertiam partem et civitas duas partes.

In deutscher Sprache von 1240. S. 665. MCCX. Dat sy wytlic dat nen leige na stades rechte mach vorsatte slan an eme papen, noch nen pape an eme leigen, dit is gewilkoret van deme rade. Vgl. Art. LXXI. CCXX. CCIXX.

In dem Rathsbuche Fol. 29. a. steht: Quicumque vadiaverit unum vorsaat super gracia vadiabit X m. argenti et unum plaustrum vini.

Im Stadtbuche A: Bertoldus de molne vadiavit unum vorsat consulibus et consules dederunt sibi inducias quousque revertatur de nore. In den Privilegien der Stadt Gadebusch (Rudloff Codex diplom. Megapol. No. 24. S. 65: Preterea de majoribus forefactis que sunt vulgo dicto vorsath.

Die Strafe von X Mark Silbers und 1 Fuder Wein findet sich auch im Soester Stadtrechte (Westphal. IV. p. 3082 ff.) Es geht aber aus den Bestimmungen hervor, daß vorsat alle Verbrechen in sich begreift, welche mit Absicht die öffentliche Sicherheit und den Hausfrieden gefährden. Am ausführlichsten ist darüber das Hamburger Stadtrecht (Westphalen, mon. inedit. IV. S. 3015):

„So wor ein Mann mit berademe Mode offte mit beladenen
 „vrunden an des anderen weren gheit und ene slegt, unde werd
 „he in der were beholden, he schall id beteren mit sines sülves
 „halse: Kumpt he over ute der Were, unde werd he des ver-
 „wunnen, he schall beteren ein ghanz vorsate.“ Es wird jedoch
 die Ableitung von *Vorsatz* immer bedenklich (Rudloff Cod. diplo-
 mat. No. 24. S. 66.) Eher möchte man vorsat mit versetzen
 verbinden, welches in der Volksprache noch jetzt die Bedeutung hat:
 Jemanden empfindlich verletzen. (Vergl. revidirtes Lübisches Recht
 Lib. IV. Tit. 16.)

Todesstrafe auf Bigamie.

Im Stadtrechte von Soest stand Todesstrafe auf Bigamie.
 Westphalen. IV. p. 3085. Art. 45. Wahrscheinlich war dies die
 ältere Bestimmung des lübisches Rechts, denn in einem von mir
 aufgefundenen Zettel, welchen ich um 1250 bis 1260 verfaßt halte
 und der die Hauptartifel der verbündeten Städte enthält, heißt es:

Art. 3. Si quis habuerit legitimam mulierem et illa dimissa
 ducit aliam et si prima hoc probare potest per testes
 ydoneos quod sua sit legitima illi viro debet apputari
 caput pro suo excessu et similiter eciam de muliere.

Das Stadtrecht von 1266 (Dreier a. a. D. S. 460 f.)
 verurtheilt den Verbrecher in eine Strafe von X Mark Silbers
 und falls er die nicht zahlen könnte, sollte er hingerichtet werden
 (praecipitabitur). *)

*) praecipitabitur wird jedoch von neueren Schriftstellern über das
 lübisches Recht nicht auf Todesstrafe, sondern auf die Verbannung
 bezogen.

Strafen wegen Verletzung des Gerichtsboten.

Stadtrecht von 1266 a. a. S. 460.

Si praeco civitatis in obsequio burgensium indebite
 tractatus fuerit, duplo major compositio ipsum indebite tractanti
 incumbit quam alii. (Auch bei Westphal. III. S. 628.)

Im Stadtbuch A.

lutter moller est proscriptus quia verberavit preconem
 in servitio civitatis.

Lancowe famulus Nicolai de rodenbeke est proscriptus
 quia spoliavit preconem cancrum vestibis suis et cuspide in
 campis civitatis.

Johannes qui commisit furtum in stupa et de advocato
 et de consulibus redemit collum.

Bernardus qui abscidit domine nasum hoc notum est
 consulibus et inde factus est vredelos.

Consules ceperunt duos fures cum duobus equis Simonem et johannem et tenuerunt eos tres dies sicut jus nostrum est nulla querimonia venit post eos tunc dimiserunt. Wenn binnen drei Tagen kein Kläger erschien, ward der Verdächtige freigelassen.

Stadtbuch B.

Strafe auf Unkeuschheit und Beförderung derselben.

johannes merseborch et uxor ejus juramento arbitrati sunt civitatem Wismariam de cetero pena suspendii nunquam intraturi pro eo quod filium cujusdam domine in hospiciis suo fecerunt formicari.

Strafe wegen Brandstiftung.

Johannes et Marquardus frater suus penestici fecerunt caucionem que vulgo dicitur *orveyde* pro eo quod greta uxor dicti johannis combusta fuit in igne super cratam justio sentenciis quia incenderat civitatem ita quod ipsi nec eorum posterii nec aliqui amici debeant super eo aliquem inculpare.

Strafen wegen sonstiger Verbrechen.

Perjuravit civitatem johannes vuk quod furatus fuerit ollam.

Radamar clanno de Dargezouwe persuravit civitatem pro eo quod decriavit vaccam cutem meam fuit furatus.

Fridericus qui momordit uni auriculam Johannes valrade qui percussit portatorem cum *Runga*, Johannes Lose et filii sui tres proscripti sunt pro mortali cremacione. Berhals et Monachus qui tulerant sportam quia *violenciam fecerunt* in domo hospitalis sunt proscripti.

Nicolaus molendinarius accepit plancas civitatis clam et perinde fecit emendam secundum voluntatem consulum et advocati.

Frater Johannis qui fuerat in domo sancti spiritus furatus fuerat privilegium dicte domus et alias litteras unde vitam suam merito perdidisset sed ut vitam optineret elegit si umquam de cetero illud tangeret in aliquibus locis quod eidem sentencie subjaceret. Si posset convinci quod hoc tangeret in malo et pro eadem causa elegit si umquam sine conductu intraverit civitatem vel terram dominorum nostrorum quod vita privetur.

Auszug aus dem liber proscriptorum v. 1349 ff.

Henneke Kok proscriptus est propter duo *blut* und *blow* quod peregit in quadam virgine nomine catherina doringhes et abscidit crines ejus.

Quondam ancilla Weneri hozik proscripta est pro eo quod furata est de domina sua *paternoster* et *vrese*.

Wibeke proscripta est et parte sophia de gulich pro eo quod res suas tempore nocturno subtraxit.

In den oben erwähnten handschriftlichen Artifeln der Städte heißt es Art. 11: Quicumque furtive recesserit integraliter cum bonis propriis et eciam cum bonis et aliis accommodatis pro fure judicabitur.

Ipsa die johannis baptistae proscriptus est henneke plateslegher pro eo quod furtive recessit cum mantello ex parte claus denen.

Hinricus tribus advocatus quidam in Wismaria proscriptus est pro eo quod furatus est aqueductum in molendino civitatis et propter falsitatem quam peregit in eo quod consules crediderunt ei et ipse construxit aqueductum non sicut decuit.

Den Gebrüdern Dietrich und Heinrich Tribnz ward am Donatusstage 1358 Vogtei, Gericht und Zoll vom Herzoge Albrecht II. verpfändet.

Ludeke gruwel Clawes gruwel barold van den volen, mosteke Yeorgius wolfeskruch heydenrik de Lu. et heyneke ekhorst proscripti sunt eo quod tempore nocturno ventimolendinum extra valvam antiquae Wismarie *boden stulpeden* et molendinarium ejusdem molendini interficerent (vor 1356).

Ao. 1363 sequenti die scolastice virginis Heyne van stade proscriptus est pro eo quod naute uni de olandia navem suam furabatur presentibus dominis antedictis (die Gerichtsherrn).

Gherlacus pro actu adulterio civitatem abjuravit.

Dame cum sua uxore abjuravit civitatem eo quod actum adulterium in sua domo occultarunt.

Ao. 1371 post festum Johannis baptiste Detlof neghen-danke und sine sonen Egghert lydeke und hinrik und ere twe knechte proscripti sunt dat se magheden mudwillen mid egghe und mit orde (mit Schärfe und Spitze, mit Hieb und Stich) und spreken quade word.

1380. Balhorst boldelaghe et craan proscripti sunt eo quod Ghero servo poppen et *nicolao stortebeke* cuilibet ossa fracturus cum V blaviis intulerunt tempore nocturno.

1383. Herbert Rodenbeke proscriptus est eo quod hinricum crantowen multis malis verbis sibi illatis et inclinavit ad eum cissuram et aciem.

1385. Servus domini hinrici wessels nomine hinrici grabow proscriptus est eo quod de servicio predicti domini hinrici furtive recessit et unam lagenam cerevisie furtim deportavit.

Clawes bochoolt proscriptus est eo quod taleke angher suos crines virginales cum violencia abscidit.

1387. Claus Krogher to plote unde sine beyden zones sint vorvestet dar umme dat ze Matthias Koldregher hebbet sproken vele quader wort unde hebbet em to gheneghet egghe und ort.

1389. Curd hanen is de stad forboden darumme dat he hans schulten hunt in de pannen warp.

Aus späterer Zeit 1417.

Peter wosseke heft de stad vorzwoeren by zyneme levende dar umme dat he wyn hadde gedrunken in deme wynkelre un ghink wech un hadde den nicht betalet.

Ermeghart ghudetydes wyf is vorvestet dar umme dat ze upghebroken hadde ene kisten de horde ener vrowen van vlensborgh un hadde darute nomen mowenspange (Hermelspangen) un hoyken (Mantel) van enem rok enen Zyden beslagenen borden un vele anders dinghes dat hadde ze vort tho pande settet un verkoft, Darumme heft ze ere man ghudetyd vorvesten laten mit alleme lubeschen rechte.

Taleke spelkehanersche de verzweret de stadt by ereme levende darumme dat zee mit toverye (Zauberei) und wyckerie (Wahrsagerei) plach umme to gande.

Tydke gyke de bezweret orweyde de hadde ene vrowen entvüret van stettin dar set he mede in des bodels huse, (preconis domus in der Büttelstraße) dar nicht mer up to zakende.

Mauricius van Kochlestorp is vorvestet de makede to ioduchte in nachtslapender tydt. (Eüb. Stadtrecht v. 1266. S. 472 to iodote.) Dies war ein Zuhülferuf (nocturna exclamatio). — Stadtbuch B. juvenis ammistrator percussit novercam suam post campanam que clamavit trahite foras Ideo proscriptus est.

Gheske crughers de wart slaghen to deme Kake un heft de stad verzwoeren darumme dat zee tovert un wykket hadde.

Ao. 1423. Clawes Syzyk is vorvestet vor enen zerover de hadden nomen en schip van Asnisse*) myt vele gudes myt schinkel un pet. duren un haft zyk gheven an ene vorevlucht.

*) Affens auf Fünen.

Für die Geschichte des Strafrechts im Mittelalter möchte der Abdruck des ganzen Buches, welches an Reichhaltigkeit das von Fidicin mitgetheilte Buch der Uebertretungen der Stadt Berlin von 1360 bis 1448 (Fidicin, historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin, Th. I. S. 176—311) weit übertrifft, von Wichtigkeit sein. — Auch in Rostock findet sich ein bis dahin ungedrucktes liber proscriptorum v. J. 1300 an, welches von dem rothen Umschlage das rothe Buch genannt wird; ebenso in Stralsund v. J. 1310. Brandenburg: Geschichte des Magistrats der Stadt Stralsund S. 24. Vgl. S. 31 Not. S. 35 Not. S. 38 Not. und Anlage A.

Jurisdictio consentiosa.

Entscheidungen über den Tropfenfall.

Stadtbuch A.

Discordia que fuit inter degenardum et inter theodoricum butere de hereditate ipsorum complanata est ut degenardus observet utriusque stillicidium quamdiu steterint ambe domus. Si vero contingit domos ambas corruere unusquisque suum spacium ad stillicidium obtinebit.

Stadtbuch B.

Wegen Gärten.

Discordia que fuit exorta super fractione ortorum Marquardi de walmerstorpe, Henrici Kule et volmard de warendorpe totaliter est sopita per consules ita quod nemini dari debet culpa ex hiis qui eidem fractioni interfuerunt sed amicalis compositio debet in perpetuum permanere. Preterea consules de maturo arbitrio ortum bernardi nenneke situm extra portam mekelenborgh, ortum marquard de walmerstorp situm super vallo civitatis extra portam antique Wismarie ortum Bertramni sustrate situm apud viam qua itur ad molendinum collecto fructu presentis anni deposuerunt. Insuper pratum situm extra portam haroldi Infra amnem ibidem defluentem versus mare jacebit ad pascua pecorum in perpetuum.

Wegen Beleidigungen (scolinge).

Discordia que fuit inter Thitmarum storm et Johannem fratrem ejus et amicos eorum ex una et Werner de Wesere et fratres suos et amicos eorum ex parte altera integraliter est scripta ex utraque parte sic quod orweyde est facta super concordia et scolinga pro C M. puri argenti secundum jus lubicense ita videlicet si *orweyde* et *scolinge* infringerentur quod predictae C M. puri argenti debeant in civitate. Insuper Thitmarus storm et frater ejus Johannes et qui cum eis fuerunt in hac causa relaxaverunt LX M. de emenda que eis fuit promissa, tali modo si *orweyde* et composito inter eos facta infringeretur quod dicte LX M. dari eis deberent videlicet super hac causa.

Wegen Anlage der Rinnen.

Johannes copperslegere et albertus de ymbria faber debent ponere unam *Rennen* inter hereditates suas unde Johannes faciet duas expensas et albertus terciam partem. Si autem

aree ambe vacuarentur tunc equanimiter dividerentur et quisque edificabit suam partem.

Inter domum stocvisches fabri et alberti de ymbria fabri jacebit una Renna de qua quicquid illa Renna constabit stocvisch solvet duas partes et albertus terciam partem perpetuo.

Jurisdictio voluntaria.

Die Jurisdictio voluntaria ist ziemlich reich. Es finden sich Verlassungen, Kontrakte, Schuldzeugnisse, Verpfändungen, Testamente.

Verlassungen.

Verlassungen stehender Erbe mußten vor dem Rathe geschehen.

Stadtbuch A.

her gerewin gaf sin bachus gerwini vrowen hildegarde sone vore dem rade.

her bruninc cofte van deme rade en blic (area) dat bi sime hus lag un vor darmede na stadis rechte.

her gerart de linewantsnider cofte en erve van herren heinrike van bruneshovede un dede darmede na stades rechte.
v. J. 1246.

Es wurden die Erben zu Stadtbuch geschrieben und dafür 1 Schilling bezahlt.

Dominus hermannus perna ducit hereditatem fratris sui et dedit solidum pro scribendo.

Dominus fredericus penesticus (Hafe) resignavit domum suam mulieri sue et mulier similiter ei sicut est jus civitatis. Dominum suam in qua ipse manet contra dominum de tremonia et dedit solidum pro scribendo.

Johannes institor emit dimidiam domum contra uxorem hinrici et dedit solidum pro scribendo.

Johannes et soror sua conegunda habuerunt hereditatem unam in lubeck quam ibidem coram consulibus diviserunt ita quod ipse cum ea composuit quod nihil habeat in ipso requiring quod notum est consulibus.

Stadtbuch B.

Wernerus wulfhagen resignavit granarium et ortum in *molenstrate* ad manus filie johannis ulvis.

Dominus johannes de luttekenborgh sacerdos emit integram hereditatem hinrici dargeribbe sitam ex opposito ecclesie beati georgii ad orientem sibi coram consulibus resignatam eo jure quo jacent alie hereditates in civitate pro qua warandare promisit johannes de crucowe per annum et diem.

Hermannus molendinarius et Johannes de cluce emerunt duas areas superiores de orto domus sancti spiritus quas sibi consules libere resignaverunt.

Gerhardus hoppenrodhe emit aream quandam protendentem a nova platea super ortum domus sancti spiritus a consulibus quam sibi consules libere resignaverunt.

Rederus faber de Dike persolvit Joanni privigno suo omnem hereditatem patris sui et ubicunque invenitur in libro civitatis hoc delebitur.

Die Tilgung im Stadtbuche fand also schon um 1273 statt. Erpo gener friderici cuteken emit majorem domum Radewardi de ciscemarestorp quam resignavit coram consulibus et Radewardus promisit pro warandia diem et annum. Rennam et parietem et glint edificabunt ambo simul si necesse fuerit quia utrisque pertinet.

Dangwardus habet domum lapideam in curia sua ad quam extra murum supra et infra habet unum pedem stillicidii. Postea dictus dancwardus quod Johannes lemegowe aquam dicti stillicidii ducere debet per suos canales arbitratus est et hoc in suam curiam debet esse perpetuum sic quod eciam non per incendium cassetur. Quod notum est consulibus.

Hermannus moller emit a consulibus hereditatem quam continet juxta valvam magnopolensem in qua morabatur fusor campanarum pro X marcis. (Campanator, Glockengießer) Albertus wird um 1277 erwähnt.

Erbschichtungen.

Nach allgemeinem Stadtrecht hatte die Frau, wenn sie nach dem Tode des Mannes nicht heirathete, nicht nöthig mit den Kindern zu theilen.

Lüb. Stadtrecht von 1266. S. 451. Cum vir et mulier habent pueros et illos ad matrimonii transtulerint, si vir migraverit, mulier cum facultatibus viri subsistit, quam tamen nemini potest impignorare vendere vel dare sine consensu heredum, nisi quantum necessitatibus vitae suae impendat. Sed si vult nubere, vel introire claustrum, bona cum pueris sicut juris est, partiatur. Vgl. Stadtrecht von Bern, Dreier Beiträge S. 61. Art. 44 u. 45; von Freiburg und Uechtland ebend. S. 75. Art. 63. von Braunschweig Rehtmeier S. 466.

Swelich vrowe ane man kuslike levet na ires manes dode, un iren kinderen wol vore ret, de ne mogen ire kindere to nener delinge twingen de wile se ane man is.

Stadtbuch B.

Bona que habent fridericus cuteke et zutgardis uxor ejus quae obtinuerunt super illa que dederunt pueris suis, qui-

cumque eorum prius moritur alter integraliter optinebit quamdiu sine socio conjugali sederit, postea secundum jura civitatis est faciendum.

Si Theodericus hosc non fuerit reversus de Reysa norica et obierit tunc omnia bona sua dedit uxore sue quamdiu vixerit uxor ejus vel non nupserit. Dum autem uxor ejus obierit vel si nupserit consules bona theoderici dabunt ecclesiis et pauperibus.

Im Fall unbekannter Erben nahm der Rath das Erbe als depositum. Dreier S. 450. Kampf a. D. S. 147 ff. Ebenso auch bei andern Vorfällen.

Arnoldus Haneberg detinuit XXXV denarios sterlingorum quos quidam hospes perdiderit in domo sua. postea confessus fuit quod haberet eos et reddidit consulibus si idem hospes intraverit sibi dabuntur.

Die jüngeren Kinder bleiben im Erbe.

Filie hinrici regis aleke et geseke cum fratre suo juniore hincekino elegerunt patrem suum et duos fratres suos seniores videlicet albertum et johannem tutores bonorum suorum que ipsis de morte matris sue successerant, ut quicquid eis qualiter de eisdem bonis se pertractent. Sed due filie juniores videlicet greteke et metteke respectum habebunt ad hereditatem in qua morabatur hinricus rex super porcione bonorum ipsis contingente quanto melior eadem fuerit hereditas XL marcis denariorum quas pueri sororis sue Alheydis habent inante in eadem hereditate.

Kontrafte.

a) Ehekontrafte.

Es geht die Auseinandersetzung mit den Kindern in der früheren Ehe voraus. Vgl. meckl. Civilrecht, 1ster Theil 2te Abhandl. S. 145 im Schwerinschen Recht und Lübscher Codex Art. 18.

Stadtbuch A.

Postquam tonneke duxit uxorem suam talem compositionem cum prioribus pueris suis faciens quod omnis hereditas ipsius dimidia puerorum esset dimidia sua et uxoris sue. (Dreier S. 448.)

Ebd. Quum bernardus contraheret matrimonium cum domina mechtilde dolifice segregavit pueros ejusdem a se conferens eis totaliter bona que eos contingebant et ipsi coram consulibus dimiserunt eum liberum de tali causa nec eum deinceps molestarunt.

Ebd. Segebodo de recenti fossa duxit filiam cristine de zwerin gertrudem tali condicione apposita. Si ipse prius

moriatur quam ipsa sive per eum habuit pueros sive non semper dabuntur domine XXX marce denariorum et statim exhibit domina de hereditate dicti Segebodonis et pueris suis cedit secundum jus civile. Si autem ipsa habuerit per eam pueros illi succedent hereditati patris sicut priores pueri post obitum vero illorum si sine pueris mortui fuerint prioribus succedet pueris ipsa vero mortua heredes ejus nihil percipient et nihil presentabitur eis nisi vestes.

Stadtbuch B.

Thegenardus pistor in nova civitate et uxor ejus taliter concordati et arbitrati sunt quod quicumque ipsorum premoritur alter omnia bona eorum optinebit ita tamen si in Lubeke justum fuerit. Quidquid vero ille qui supervixerit post mortem suam reliquerit hoc dabitur domini spiritus sancti dimidietas et hospitali dimidietas quia amborum sunt acquisita bona.

b) Landwirthschaftlicher Kontrakt v. J. 1280.

Volmarus consul dimisit Nicolao celery de kritzowe ortum unum humuli in campis dargitzowe pro medietate fructuum ita quod ipse faciet omnes labores et expensas circa ortum eundem sed dum necesse fuerit, volmarus eum fimo impinguabit et dum fructus colligi debent unusquisque pro sua parte operarios remunerabit nec idem Nicolaus eum vendere poterit quin prius exhibeat ipsi volmaro.

c) Lehrkontrakt v. J. 1273.

Henricus crulligerus dedit Wernero sutori VI M. den. ut doceat filium fratris sui artem sutoriam duobus annis in quibus dabit sibi calcios et crulligerus debet eum vestire. Transactis duobus annis Wernerus restituet puero V marcas et sextam obtinebit. Johannes monetarius et heynemannus frater ejus et ipse Wernerus promiserunt conjuncti manibus de predicta pecunia.

d) Brunnenkontrakt v. J. 1278.

Hince de Grevesmolen emit medietatem putei in platea doliatorum a relictis henrici herdi de consensu procuratorum suorum et puerorum suorum quam sibi coram consulibus resignavit et ambo emendabunt puteum si quid in eo fuerit emendandum sed si totaliter corruerit vel perierit quod ex novo puteus fodi debet tunc fodietur inter hereditates utrorumque. hoc notum est consulibus.

e) Wasserkontrakt v. J. 1276.

Johannes persic dabit Nicholao carnifici III Marcas proinde quod domus illa quam idem Johannes emit erga dominum willekinum hanstert et suos fratres, habebit perpetualiter

aquam ad Braxandum et ad omnem necessitatem illius qui moratur et qui morantur in ea. Sed si Braxare voluerint qui morantur in ea duobus diebus ante debent dicere Nicholao vel quicumque moratur in domo Nicolai. Si vero Johannes persic fuerit reversus et si hec scripta sibi placuerint sit ita si non aliud poterit demonstrare hoc erit faciendum.

f) Mühlenföntraft.

Anno MCCLXXX in festo pasche decem annis conduxit Arnold de cluce molendinum ante portam lubicensem a domina cunigunde et duobus filiis suis friderico et johanne et breta filia ejus. de quo molendino dedit idem Arnoldus totum. Si vero Arnoldus aliquem defectum haberet in predicto molendino pro eo promiserunt dominis Wismariam intraturi non exituri donec Arnoldo fuerit satisfactum. Si vero unus de hiis promissoribus moritur Arnoldus in XIII diebus intimabit eis et Wismariam intrabunt non exituri donec alter loco defuncti promittat. Super hiis omnibus Arnoldus prestatit XX M. predictae domine quas X annis proscriptis eadem domina solvere debet Arnoldo pro quibus predicti promissores promiserunt. Si predictum molendinum de igne dicti Arnoldi fuerit exustum vel combustum idem Arnoldus re edificabit tam bonum sicuti ei fuerit presentatum et omnia instrumenta que vocantur *Mite-netoyne* transactis X annis tam bona representabit ut recepit. Si in edificiis et *grundwerk* dictus Arnoldus aliquid expendiderit sibi restituetur.

Ebd. Auf einem Zettel im Stadtbuche B.

Anno dmi. MCCLXXX quinto In octava ascensionis dmi. emit Willekinus de Molne molendinum in antiqua stevina a godscalco de sterneberghe pro CC Marcis denariorum slavicorum ex quibus persolvit in parato centum marcas denariorum pro quibus tollet in festo Martini proximo decem marcarum redditus de eodem molendino. Si vero Willekinus a dicto festo martini ad annum a domino Magnopolensi privilegium ex novo poterit impetrare quod Willekinus et sui heredes pro eodem censu quo Godscalculus ipsum molendinum habuit obtinere possint statim post receptionem ipsius privilegii Willekini alias centum marcas representabit et molendinum idem ipsi Willekino et suis heredibus perpetuis temporibus attinebit. Quod si processum habere non poterit Willekinus pro centum marcis expositis in festo martini tollet annuatim decem marcarum redditus de eodem molendino. Si vero Godscalculus predictus C Marcas ipsi Willekino in festo pentecostes aliquando persolverit tunc redditus decem marcarum sunt soluti et quilibet apud suum permanebit. Pro defectu autem si quem ha-

beret in premissis idem Willekinus promiserunt in solidum sibi Hinricus clava et Godscalcus personaliter et Johannes frater ejus et gener eorum Johannes nepos albi. Sed Godscalcus indempnes faciet alios prenotatos.

g) Pachtcontract des Rathes und der Vorsteher des heil. Geistes.

Consules et johannes gogellowe et jordanus pelfifex qui presunt domui sancti spiritus in wismaria porrexerunt gerardo de Reno curiam sancti spiritus in mertinestorp quam intrabit anno domini MCCLXXXI in die cathedre sancti petri et in tantum quantum henricus antecessor suus dedit de eadem curia tantum dabit annuatim et sex annis manebit in ea. Contra henricus de borken et filius ejus johannes et wertelus de borken promiserunt pro eo quod debeat satisfacere.

Schuldzeugnisse.

Sehr häufig ist das Zeugniß der Schuld durch zwei erbge-
fessene und glaubwürdige Männer (ehrlich und unbescholten).

Stadtbuch B.

Henricus carnifex testatus est coram judicio in reliquiis cum duobus viris fide dignis proprias habentes (?) hereditates quod johannes crassouwe pistor tenetur sibi VI M. denariorum.

Busche cocus domini Johannis Magnopolensis testatus est coram judicio in reliquiis cum duobus viris fide dignis proprias habentes (?) hereditates quod johannes pistor sibi tenetur XI M. denariorum.

Nach dem lübischen Recht von 1266. Dreier p. 463. Qui veritatem aliquam probare vel testificare debuerint, septa sui domicilii infra munitionem civitatis habebunt, si non habuerint, testari non possunt.

Markgenossenschaft und Unbescholtenheit vgl. Grimm R. A. II. p. 858 bezeichnen die testes idonei des alten Sachsenrechts, Gaupp Recht und Verfassung der alten Sachsen S. 206 ff. Magdeburger Weichbild Art. CV.

Hince niger apud pontem radolfi testatus est per duos cives proprias hereditates habentes quod hince hilgend rege sibi tenetur.

Stadtbuch B.

Quivam vir Thetlevus de Golnov acquisivit coram judicio cum tali justicia ut postulat juris ordo cum duobus viris fide dignis proprias habentes (?) hereditates V M. denariorum quas henricus de Hamborg bone memorie post mortem hic in civitate reliquit. (J. 1285.)

Verpfändungen.

Stadtbuch B.
Johannes de mekelenborgh impignoravit ortum caulium pro XVI marcis denariorum et III solidorum.

Teodoricus laske et sua uxor elyzabet habent in hereditate henrici dargeribbe duarum marcarum redditus de ejus sponsalibus que nec possunt vendi nec reponi.

Arnoldus de clutse et bernardus cognatus suus per nautas testificate sunt sub juramento quod Hince horn habet de bonis suis quinque last salis Ripensis et de lineo panno ad valorem trium marcarum et IV solidos que de jure tenetur solvere.

Mobilia relictia uxor Richardi in platea antique Wismarie impignoravit *coggonem* suum Wenero willekino hanstert pro XXVI Marcis et Gerberto pro XXVIII solidis. Si defectum habuerunt in *coggone* (ein großes Schiff) in omnibus aliis bonis suis habebunt respectum.

Hermannus filius hermanni de sosato impignoravit omnem hereditatis sue partem jacobo rodecogele pro V marcis denariorum solido minus. It. wenero dwelik pro III marcis et tribus solidis et pro decem *lapidibus* lane autumpnalis. It. Johanni polen pro III marcis et solido scriptoris.

Stadtbuch A.
Petrus lepus impignoravit hereditatem suam Rotmaro pro dimidia last cerevisie et XXIII unceis lignorum *crempe*.

Stadtbuch B.
J. Westfalus tenetur Joh. de stadis XII M. den. pro quibus impignoravit duas naves quas nec intra nec extra vendere potest quin solvat.

Wichbilde.

Stadtrecht von 1266. Dreier S. 468.

Quicumque habet aream to Wichelde rechte unde datur census annuatim et si possessor areae censum non dederit, 14 diebus post Pascha vel 14 diebus post Festum Beati Michaelis, si dominus areae vult exequi coram advocato, is qui censum non dedit tempore statuto, advocato 4 solid. componet et censum dabit duplo, et si in area quicquam aedificabit, nemini vendere poterit aedificia vel edissipare nisi domino, cujus est area, primum exhibeat et si velit, secundum aestimationem honorum virorum emat.

Bergl. Stadtrecht v. 1243 bei Westphal. Art. CLXXX; CXCI; CXC; CCXXII; CCXXXIX.

Die älteste Nachricht von einem solchen Rentenkauf, indem der Schuldner für die ihm geliehene Summe seine Sache mit einer den Gläubigern verkauften Rente belastete, dafür aber auch im Besitz seiner Sache blieb, (Gaupp, Städtebegründung S. 128) findet sich im ältesten Stadtbuch:

Radolfus friso assignavit et locavit aream suam nicolao custodi porte de qua ipse et heredes ipsius percipiet quolibet anno unum solidum et hoc jure civili (na stades rechte) quod vulgo haggerseym's rechte dicitur.

Dieses letzte Wort ist ausgestrichen und dafür wigbelde-seym rechte geschrieben.

Dr. Brandenburg in Stralsund, dem ich die Erwähnung des haggerseym's recht's mittheilte und dessen Rath mir erbat, hält dafür, daß haggerseym's recht für haggerseym's recht, das im Orte geltende Recht bedeute, also ebenso wie stades recht. Es könnte haggerseym mit dem hayewerf zusammen: so wie haya im Angelsächsischen einen mit Pfählen versehenen Wall bedeutet und dem Begriff der Stadt, welche in der ältesten Zeit (Gaupp S. 120 f.) eben einen äußerlich abgesonderten Ort bezeichnete, näher rückt. Vergl. Dreier verm. Abhandlungen S. 724.

Ebd. Stadtbuch A.

Domus quedam que pertinet beate virgini Marie porrecte est ascalfo hoc jure quod *wicbeldich* dicitur.

Eine Sammlung solcher Fälle aus dem älteren lübischen Rechte aus dem ältesten lübischen Stadtbuche gezogen findet man seltsam genug in Mellens Abhandlung von den lübeckischen Münzen. Dreier verm. Abhandl. S. 961 ff.

Dieser Wortzins oder Hustinz (Stadtrecht v. 1243. Art. CCXXXIX) wird im Stadtbuch B. von der Hausmiethe ausdrücklich unterschieden (questus hereditatis que hushure dicitur). Dagegen heißt die andere Abgabe census aree oder census domus.

Stadtbuch B.

Thidericus gener volucris habet aream quandam in monte speculi quam jure civili scilicet *wicbeldesrechte* reliquit ludekino aurige ita quod annuatim exinde sibi dabit pro censu aree IX solidos denariorum.

Stadtbuch A.

Nicolaus de Daliendorp emit redditus XIII solidorum quod sunt *worttyns*. Acta sunt nec ab anno in carnacionis domini MCCLX. Wort oder Wart s. Dreier v. A. S. 392 f. (area septa) pari vineae.

Nach Art. CXCVI konnte man den Zins jede Mark mit neun Mark wiederkaufen.

Man pflegte sich den Wiederkauf auch wol ausdrücklich vorzubehalten:

Henricus de wesera emit duarum marcarum redditus in tegelhus beati Georgii pro XX marcis quas redimere potest pro eadem pecunia. pro defectu promiserunt henricus de siphusen et hinricus de gogolob.

Ein seltenes Beispiel, worin der Wirttins auf ein bloßes angeliehenes Kapital übertragen ist, bewahrt das Stadtbuch B.

Der Rath von Wismar leihet von Helburg *) in Lübeck 390 Mark Kapital zum Bau seines steinernen Hauses und zahlt dafür 30 Mark Renten jedoch mit Vorbehalt der Einlösung.

*) Die Familie Helburg erscheint in Lübeck schon 1262. Dreier v. Abh. S. 943.

Auch im ältern Stadtbuch kommt die domina Helenburgis vor.

Nos consules Wismarienses notum esse volumus universis presentibus et futuris quod nos pro bono civitatis nostre concorditer et rationabiliter vendidimus honesto viro domino Helburgensi lubicensi et suis veris heredibus redditus XXX marcarum denariorum lubicensium qui nobis dederunt et jam plenarie persolverunt pro qualibet marca reddituum XIII marcas denariorum lubicensium nos ad hoc presentibus obligamus quod medietatem ipsorum reddituum persolvemus eisdem anno quolibet in festo s. michaelis et aliam medietatem in festo pasche intra civitatem lubicensem sub nostris periculis laboribus et expensis et quum isti redditus sunt Wicheldesgeld idcirco si non solvimus eos dictis personis XIII diebus post solucionis terminos memoratos ex tunc quod ad illum terminum pertinet, quocienscunque processu temporis hoc occurrerit tenemur solvere duplicatum. In quibus si defectum aliquem patientur ad illum supplendum nos consules presentis temporis et futuri assumpti et assumendi in consilium in solidum obligamus quod dictam pecuniam totam in structuram domus nostre lapidee nos recognoscimus convertisse reservata tamen nobis et nostris posteris libera potestate quod ipsos redditus de prefatis personis reemere possimus pro tanto sicut eos vendidimus quandocunque nostre vel successorum nostrorum fuerit voluntatis et si quod deus avertat inter nos vel dominos nostros aut alios et inter civitatem lubicensem aut inter alium locum ubi forte prefate persone fecerint processu temporis mansionem, orte fuerint dissensiones aut inimicie nos tunc his non obstantibus intra civitatem lubicensem modis prehabitis omni tempore persolvemus redditus antedictos. Testes sunt consules nostre civitatis universi presentes et preteriti tam assumpti in consilium quam eciam assumendi.

Willekinus de Molne habet II jujera in insula cesin. unum dabit annuatim XV solidos Johanni moderitz et johannes stenhuis unum jujerum unde dabit X sol. et laurencius unum jujerum unde dabit eciam decem solidos, que jujera predicti viri nec vendere nec exponere possunt nisi prius ipsi johanni et suis heredibus aut successoribus fuerit indicatum.

Mater hermanni lasken comparavit et emit decem marcarum redditus in tribus hereditatibus et area quadam radolfi howschild pro centum marcis denariorum quos sibi coram consulibus resignavit ita tamen quod dictus radolfus redditus unius marce reemere poterit dum voluerit pro decem marcis paratorum denariorum donec totalis summa sit persoluta.

Testamente

1) in kürzerer Fassung. Diese sind einfach vor dem Rathe gemacht und im Stadtbuche niedergeschrieben. Die größern sind auf eignen Zetteln geschrieben und im Stadtbuche eingenäht (cartula, que pendet in libro civitatis).

Stadtbuch A.

1) Her bernard box let up vrowen hadewige sineme wive bi irer beider levende al sin god un se eme dat selve weder vor dem rade also dat stede is.

Vergl. Rathsbuch Fol. 29. a. v. J. 1333.

Nen unser Borghere man eder wif mach eder schal testament maken edder setten eder geneghe ghave gheven na dode wen allenen dar twe radmannen to ghesand werden van den borghemesteren. We dat brekt de eder sin erfname schal gheven teyn mark sulvers der stad unde dat testament un der ghave schal maghtlos wesen. *)

*) Durch die Güte des Herrn Dr. Deede in Lübeck besitze ich handschriftlich eine Sammlung von 105 Testamenten von 1289 bis 1353. In allen Testamenten, von denen ich auch gelegentlich einige anführen werde, sind die Zeugnisse von zwei Rathsmännern stetig.

2) auf Zetteln in größerer Ausdehnung.

Stadtbuch A.

2) Ego Hinricus dominus lubekervare testamentum meum pre ordine et condicione si me ab hoc seculo migrare contigit tunc confero ecclesie S. Georgii I M. atque plebano VIII sol. utque ipse dimidium cum suis sociis ut memoriam sui habeant per annum. Item ecclesie Ste. Marie virginis VIII sol. atque fibulam argenteam. It. ecclesie S. Nicolai VIII sol. atque VIII sol. fratribus minoribus, s. spiritui atque S. Jacobo VIII sol. It. fratribus predicatorum III sol. It. filie

mee Gertrudi X M. et hoc cum voluntate domine et cistam meam cum suppellectilibus et duos cussinos atque item et duo lentamina et suam vestem atque tunicam et hoc cum voluntate fratris domine Hinrici et Friderico filio sororis mee confero VI M. Insuper tribus pueris IX M. to vordel. Insuper eligo dominum Joh. meye et h' de pinnowe Thytmarus storm et Jo. de Schule et Confrater lubekervare ut ipsi presint pueris meis ut secundum quod volunt fateri coram domino *) datum et actum. Ao. d. MCCXLIII letare.

*) Sollte dies Testament vielleicht vor dem Fürsten gemacht sein? — Im Stadtbuch B. findet sich: Abbo resignavit clauastro Doberan post mortem suam omnia que habet in eodem clauastro ita quod heres suorum aliquid requirere poterit vel alter quicunque sit. Hec contigerunt in presencia illustris domine Anastasie Magnopolensis et militum ejusdem domine et consulum Wismarie in 1275. Es kann aber die genannte Formel auch eine religiöse Bedeutung haben.

Ich halte jedoch folgendes Testament für älter.

3) Ego Alkillus ita testamentum disposui. V pueris meis dedi quilibet specialiter XIII marc. denariorum. Ad quemlibet eorum dedi III marc. den. It. accipi quidam adversus livoniam si personaliter non iero mittatur unus pro me pro XX marcis denariorum. Ad hospitale II M. ad *antiquam Wissemaram* II M. ad domum sancti spiritus III Marc. It. Gertrudi mee dedi XX Marc. denar.

In diesem fast formlosen Testamente wird keine der drei Kirchen erwähnt, sondern neben dem Versorgungs- und Krankenhaus (zum heil. Geist und zu St. Jakob) nur die Alt-Wismarsche Kirche, über welche sich nun bereits mehrere Nachrichten gefunden haben. (Vgl. Jahrbücher des Vereins für mekl. Geschichte II. S. 189 f. III. S. 55 ff.) In einem lübeckischen Testamente von 1289 wird dem Hospital zu Wismar, welches hier, wie in Lübeck, Magdeburg und andern Städten vor der Stadt an der Hauptheerstraße (in Wismar nach Lübeck zu) angelegt war, schon etwas vermacht.

4) Hec ego Conradus de Zwerin cum consensu uxoris mee in ultimo testamento meo Dum tamen adhuc compos mei eram assignavi piis locis et personis. uxoris mee do inante (voraus) XXX M. denariorum in utensilibus in sartagine et in vasis braxatoriis et in aliis utensilibus. It. fratri meo brando X M. denariorum inante de bonis meis que fratribus meis et sororibus post mortem meam hereditario jure poterunt derivari. It. fratribus predicatorum VI M. quod per annum diebus singulis missam pro salute anime mee dicant. It. II M. ad dominam nostram. It. ad s. Georgium M. denariorum ad s. Nicolaum M. fratribus minoribus M. Presentes erant h' de

pinnowe et Joh. de Leuezow Joh. physicus et Jacobus de Civerin.

Hier erscheinen vier Zeugen, vielleicht zwei von jeder Seite. *)

*) In dem Rathsbuche Fol. 98 wird der Rathsfestner um 1349 auch in Gegenwart von vier Zeugen angenommen: Henneke Rok receptus ad cellarium vini et ad vina custodienda et quod ipse satis faciat stant civitati junctis manibus Henricus Westval, Marten Walmerstorp, Andreas Bukowe et ego Nicolaus Swark notarius dominorum meorum. Dies wäre dann dem Wismarschen Stadtrechte eigenthümlich.

5) In nomini domini amen. Ego wicburgis compos mente et corpore sic meum facio testamentum si morte preventa fuero Istos tutores eligo Hermannum buterlegium et jacobum de salmerstorp, Do ad sanctum Nicolaum II M. Item domino plebano I M. Item ad fratres minoribus II M. et I ollam. It. ad dominam nostram 2 M. It. ad sanctum Georgium I M. It. ad sanctum spiritum I M. et I ollam. It. ad s. Jacobum I M. It. wicburg filius sororis mee VIII M. et duo lectisternia et IV cussinos et I pulminar et novam togam et novam tunicam et III ollas et caldarium mediocre et caldarium aurichalcum. Item neptis mea I M. et I lectum et IV cussinos et I pulminar et unum balniamen. It. dominis detur de S. Nicolao cuilibet II sol. It. custodi I sol. It. Gese III ollas I cistam et omnia braxatoria et caldarium magnum et caldarium aurichalcum.

6) Lego Adelheidis soror Joh. schumeketel. Notum sit omnibus quod in honorem beate Marie virginis ad ecclesiam suam IV solidos donavi, similiter ad sanctum Nicolaum IV sol. atque ad sanctum Georgium IV sol. similiter ad fratres minores IV sol. donavi et ad fratres majores IV sol. donavi ad sanctum spiritum IV sol. Insuper filie mee elsabeth III M. et filio mee Gerwen II M. et filie filie mee vestem blaveam et tunicam et filio fratris mei octo sol. Insuper quodcunque superfuerit filio meo Johanni dabo.

Es stehe hier ein lübeckisches Testament v. J. 1292.

In nomine Dei. Amen. Ego Alheydis de Colonia soror Arnoldi de Colonia sana Dei gracia mente corpore si morte preventa fuero tunc sic meum preordino testamentum. do filio meo Henrico X M. a. et ejus filie Jutten X M. a. Item III M. den. do, cum quibus misse animarum pro mea anima debent dici per consilium meorum procuratorum. Si bona mea fuerint diminuta, tunc omnibus deficient secundum numerum marcarum et si quid residuum fuerit detur Henrico filio meo et filie mee claustrali memorate. Procuratores constituo Dominum hermannum Nigrum, Dominum Johannem Pis-

cem et Johannem dictum Widdere. Omnia premissa stabilia conservabo quin ipsis scienter contradicam. Testes sunt Domini consules Bernardus de Cosvelde et Volquinus septem fratrum Actum anno Domini MCCXCII Viti.

7) In nomine domini. Amen. Ego Wernerus de Wesera compos mentis corporis et rationis sic meum ordino testamentum et si morte preventus fuero, notandum quod uxori mee do elisabeth CC M. et suppellectilem totam domus mee preter ciphum argenteum et arma. Cifum habebit filia mea Alheidis et arma filius meus Johannis. Preterea dabuntur CC marce de bonis meis ad elemosinam in salutem anime mee. Heredes mei bona nostra possidebunt que CC M. presentabuntur Nicolao de Wesera fratri meo et filio ejusdem Theoderico et Johanni de Wesera.

8) In nomine dei. Amen. Ego Gerbertus de warendorp cogitans de futuris sic disposui de rebus meis quod do Hermanno et fratri suo Johanni consanguineis meis C M. den. Ceterum ecclesie Sti. Nicholai in Wismaria do V M. minoribus fratribus ibidem X M. ad structuram et X M. ad expensas ecclesie Ste. Marie. Sancto Georgio V M. de hereditate quam emi de Marquardo de Howentorpe do ad cimiterium S. Georgii tam latum sicuti est granarium henrici de Howendorpe usque in plateam. Predicatoribus fratribus in Rostock do V M. Monialibus in Rune V M. Monialibus in Novo claustro V M. Monialibus in Doberan V M. predicatoribus fratribus in Lubeke V M. Minoribus fratribus ibidem V M. Minoribus fratribus ibidem V M. Monachis in Cismare V M. Monialibus in Rene V M. hospitali in Darzowe II M. hospitali in Gnewismolen II M. hospitali in cluce II M. hospitali in Sterneberg II M. Matertere mee Hilleken do III M. cuilibet sacerdoti seculari in civitate Wisimarie deo servienti do IV sol. Pueris Thetlevi de Wicmannestorp qui morantur in Terrewitz do II M. Insuper uni sacerdoti dabuntur uno anno X M. quod in eodem anno quolibet die cantet missam pro salute anime mee Hedhe- wige sorori cronen do III M. et Gerardo fratri ejus III M. Hec donacio mea dabitur de communibus bonis meis et uxoris mee et puerorum meorum. Que dum data fuerit uxor mea et pueri mei dividant equanimiter que supersunt Super donacione mea et super omnibus bonis que derivari poterunt uxori mee et pueris meis elegi cum consensu uxoris mee Tutores domini willekinum hanstert Johannem de Cruowe Theodericum vogel Bertoldum vogel Hec proscripta stabilia permanebunt quos usque personaliter contradicam.

9) Constantinus cum in agone esset de hereditate sic disposuit quod filius suus e parte matris mortue primo tollet mediam hereditatis. si vero et ipse mortem subigerit aliam partem tollet mediam. Hii consules erant presentes Dominus henricus sceversteen et henricus frater weneri de platea lubicensi, henricus crullinger et johannes. (Hier erscheinen zwei Rathmänner v. J. 1266, (Schröder, weltl. Historie S. 33) und außerdem zwei Zeugen.)

Stadtbuch B.

10) Hec mechtildis ordinavit in testamento pro honore dei et salute anime sue cum voluntate viri hoc. mantellum cum penna ad tres aras ad dominam nostram et ad beatum nicolaum unicuique ecclesie terciam partem viceplebano nicolai III sol. Matri dedit II M. sorori gertrudi IV M. et fibulam viridem tunicam et librum. Fratri Wilbrando II M. sulf. virum proprium Henricum elegit in precatoram et prolocutorem quod ipse ordinet de rebus superfluis in sacramento domini sicut voluit.

11) In nomine domini amen. Ego Detarth compos mente et corpore sic meum ordino testamentum si morte preventus fuero Do ad sanctum Nicolaum V M. dabit Alheidis et Willekinus cum in manu fideiusserunt. It. de rebus propriis suis I M. It. ad fratres minores VIII sol. It. fratres predicatorum VIII sol. It. ad dominam meam I M. It. ad sanctum Georgium VIII sol. It. ad sanctum spiritum VIII sol. It. ad hospitale VIII sol. It. de plebano I M. It. capellanis suis XII sol. Ista omnia predicta bona dedi de propriis bonis meis. Insuper ego Dethardus de bonis nostris ambobus acquisitis do mee mulieri vestes meas scissas. It. de predictis bonis memoriam facit anime mee. Testes sunt Dominus Hasso de gawissowe Dominus Segebodo de Minnowe.

12) Testamentum ludolfi advocati Primo contulit ecclesie beate virginis marcam denariorum. It. fratribus minoribus III marcas et ortum humuli postquam fructus hujus anni sunt sunt inde recepti quos fructus uxor sua optinebit. It. hennekino filio sororis sue II M. Quidquid residuum fuerit elemosynis prehabitis tam in mobilibus quam non mobilibus uxor mea integraliter optinebit. Sed si plures adhuc erogare elemosinas voluerit propter dominum domina eum non impediet. Hereditatem et curiam cum omnibus utensilibus uxor ejus optinebit. It. predicatoribus M. Presentes erant dominus Marquardus de walmerstorp et Hinricus Kule. Istud testamentum stabit nisi personaliter contradicam.

13) Dum hildebrandus hoppener infirmaretur dedit filie sue vredeken mansum unum in campo Dammenhusen unde Consules deberent predicte domicelle *unam prebendam* comparare et hoc fecerunt idem Consules cum consilio fratrum minorum et consilio antiquorum consulum et prebendam acquisiverunt sibi tali modo quod Bernardus de Grade tenebit eam in vestitu et victu omnibus diebus vite sue. Si vero Bernardus moritur vel propter paupertatem ipsam tenere non posset Domui sancti spiritus date sunt LXX et sex marce quod in eadem domo dabitur ei victus et vestitus.

14) Gerbertus de warendorp emit de domino suo stanoni de crukowe IIII mansos in hornestorp qui annuatim solvunt XX tremodios scilicet VI tremodia siliginis et VI tremodia ordeï et duos modios avene et duos modios pisarum et X solidos et II toppe Lini. De hiis dedit XII tremodios hospitali in wismaria post finem vite sue pro salute animarum patris et matris sue. necnon pro salute sue anime et uxoris sue hadhewigis. De predictis XI tremodiis quos dedit domui sancti spiritus disponent magistri domus cum sacerdote qui ibi celebraverit ut semper in septimana unam missam pro defunctis cantet super alias missas quas de jure tenetur celebrare et in illa missa faciet memoriam domini henrici de warendorp et uxoris sue margarete et gerberti et uxoris sue hadhewigis. Insuper magistri predictarum domorum dabunt in anniversario Gerberti de predictis elemosinis in qualibet domo *tunnellam* cerevisie pauperibus in eis morantibus. Prescripti duo modii pisarum et X sol. et duo Top lyni faciunt quod plenaria sint XX tremodii.

15) In nomine domini Amen. Everardus aurifaber ordinis testamentum meum in hunc modum Primo assigno ecclesie beate virginis unam marcam plebanis ibidem VIII solid. It. ecclesie beati Georgii VIII sol. It. hospitali III sol. It. domui scti spiritus III sol. It. ecclesie beati nicolai VIII sol. fratribus majoribus III sol. fratribus minoribus VIII sol. It. assigno ad vicariam in ecclesia beate virginis XII M. ita quod sacerdos tollat X et scolaris II M. It. assigno sorori mee V M.

16) Magister johannes carpentarius civitatis et Aleydis uxor ejus pulchra domina elegerunt hoc si unus eorum prius moritur quam alter quod omnia bona que simul habent qui supervixerit retinebit totaliter. Sed eciam qui prius moritur IV marcas denariorum poterit cui voluerit assignare.

17) Hec bona dedit idem Abbo post mortem suam domine nostre sancte Marie tali condicione quod consules habebunt hec bona in potestate eorum et dabunt plebano sancte Marie X M. annuatim de quibus tenebit sacerdotem qui cantet singularem missam pro salute anime ipsius Abbonis et residuam partem dabunt ad luminaria ecclesie et vertetur in usus ecclesie. Acta sunt hec anno gracie MCCLXXIII consulibus Jacobo tesseken et gutiario et theoderico consanguineo Ricoldi, hesseni de crukouwe, henrico de borken, johanni de brema, Boyem, wernero wulfhagen, Thegenardo henrico filio olrici.

Eben dieser Abbo ließ sich 1290 seine Güter nach Jerusalem schaffen.

Bona que Abbo de pole commisit consulibus in terram sacram Jerusalem transmittenda consules presentari fecerunt domino johanni de luttendorgh ecclesie beate virginis vicario, domino Gherhardo presbitero ipsius consocio Bernardo nenneke, Thiderico proconsule Johanne de Cewetzowe et Johanne meye consulibus presentibus sub anno domini MCC nonagesimo sabbato post festum apostolorum petri et pauli Johanne moderite et hinrico de muro camerariis existentibus.

18) Henricus niger si non rediero do de meis bonis Domine nostre sancte Marie in Wismaria VI M. denariorum sancto Georgio II M. Sto. Nicholao II M. fratribus minoribus M. argenti Domui scilicet spiritus hospitali unum jugerum in campo dargezowe aliud jugerum obtinebit uxor mea. Item henrico cortescillig filio sororis mee X M. et Sweneken filie fratris mei VI M. Cristine nepti mee et fratri suo Theodorico II M. Omnia utensilia domus scilicet sartagines dolia et necessaria ad hec pertinentia lectisternia et ortum humuli vaccas oves *ymmen* porcos uxor mea optinebit integraliter inante absque omni impedimento. Preterea omnia bona que habeo in hereditate annonam in domo et in campo in paratis et denariis et debitis que nobis tenentur in dimidio pertinebunt uxori mee et in dimidio proximis heredibus meis in dimidio marcarum. Sed de prescriptis bonis que nobis ambobus pertinent VI Marce solventur quas recepi de mea hereditate in usus uxoris mee et meas dabunt pauperibus. Nisi aliquis heres venerit qui predictas VI M. legitime requirere possit. Omnibus debitis meis persolutis et denariis ad ecclesias erogatis quidcunque de meis bonis residuum fuerit presentabitur hermanno pellifici connato meo et quod ipse cum eis fecit ratum erit et nullus heredum vel amicorum meorum ipsum in hoc debet impedire. Si autem non rediero et si morior medietatem domus nostre

que me contingit uxor mea si sibi et amicis suis placuerit pro XXXV marcis ad se poterit redimere ad partem suam II M. contingentem. Insuper duobus pueris johannis de memele tide-manno et ludeconi do de meis bonis III M. den.

19) Johannes persic dum iret propter dominum transmarinis partibus ad terram sanctam Iherosolimitanam assignavit et dedit uxori sue *engelen* omnia bona sua mobilia et immobilia preter ista que dedit propter dominum et amicis suis que scripta sunt *in cartula que pendet in libro civitatis* tali modo quod nullus amicorum ipsius johannis poterit dominam engelen impedire in predictis bonis quia suis laboribus eadem bona contraxerat. Insuper si contigit quod predicta engele prius moreretur quam johannes rediret tunc ipsa poterit dare que simul habet XXX marcas ecclesiis propter dominum et XX M. fratribus suis Johannis de memelen.

20) Johannes persic dum habuit in proposito peregrinandi ad *sanctum jacobum* assignavit uxori sue dimidietatem omnium bonorum suorum mobilium et immobilium et aliam dimidietatem filie sue. hoc tenet ratum uxor sua. Insuper si non reversus fuerit elegit tutores filie sue henricum de Rodolvestorp et conradum filium regnoldi.

21) Domina engelburgis uxor quondam johannis persic concordavit taliter cum privigna moniali de Rune quod ipse dabit dicte moniali singulis annis unam marcam denariorum de magna domo que stat ex opposito dargezowe quod si moritur tunc dicta domus hereditabit dicte moniali et tunc ipsa monialis erogabit quicunque dicta domina assignaverit singulis annis in purificatione beate Marie unam marcam denariorum ejusque omnes redditus quos ante mortem dicte domine sustulit, fiant totaliter persolute. Ambabus vero mortuis debent dicti redditus distribui sex ecclesiis in wismaria. cum ista distributio arbitrata fuit tunc *fratres majores domum sive mansionem in wismaria non habebant*. Acta sunt hec anno MCC nonagesimo in die beati Martini.

Die Tochter dieses Johannis Persic war um 1281 ins Kloster gegeben.

Filia johannis persic tradita est religioni in claustro Runensi cum *consensu amicorum* ipsius puelle.

22) Domina alheydis mater johannis storm emit hereditatem quandam in platea molendini a volquino de naquerstorp quam sibi coram consulibus resignavit et ipsa dabit inde *collectam* et vigilabit inde sicut alter concivis quamdiu

vixerit, qua mortua medietas ejusdem hereditatis quidquid solverit dabitur fratribus minoribus quarta pars fratribus predicatoribus et alia quarta pars dari debet ecclesiis wismarie, ad hoc filius suus dominus Johannes censensit. hoc notum est consulibus.

Aus allen diesen Zeugnissen des Rechtszustandes der älteren Zeit, besonders des ganzen dreizehnten Jahrhunderts, geht zur Genüge hervor, daß deutsche Sitte, deutsche Sprache, deutsches Recht in den früher von Slaven bewohnten Gegenden feste Wurzel geschlagen, ja daß bis auf wenige Spuren das slavische Landrecht ganz unterging. Die slavischen Ortsnamen der in der Umgegend von Wismar gelegenen Dörfer Kessin, Dargezow, Krufow u. a. sind, nachdem sie von der Stadt erworben, allmählig aus dem Leben verschwunden, während ihre Bezeichnung noch im 14. Jahrhunderte mit der slavischen Benennung in Urkunden gewöhnlich ist. Den Gegensatz der in der Stadt wohnenden deutschen und umwohnenden slavischen oder wendischen Bevölkerung, welchen die Einführung des Christenthums noch gesteigert haben mag, bewahrt noch eine späte Eidesformel, welche ich in dem Zeugebuch v. 1595 fand:

„Zu wissen das für den erüestene Erbaren hoch- und wohl-
 „weisen Herrn, Hinrich Schabbelten und Georg Platnen, der Rech-
 „tene, Doctor, Burgermeister uff heut dato in der Schreiberen
 „persönlich kommen und erschienen sein, die Ersame Jochim Leue-
 „ner und Peter Pichelmann bürger hieselbst undt haben mit auß-
 „gestreckten Ahrmten unnt aufgerichteten Fingern Rechter Beide leib-
 „lich zu Gode und uff die heiligem Evangelio schwerende außge-
 „sagt und bekandt, das Ihnen sein Beiden und einem Jeden In-
 „sonderheit in unleugbarer wahrheit wißendt und kundigh sein daß
 „Jochim Ewers, weilandt Albrecht Ewers gewesene Bürger alhie
 „nachgelassene Sohne, von iht gemelten Albrecht Ewers und des-
 „selben Ehelichen Hauffrauwen Catherine Sternebergs, als
 „seinen rechtene Eheleiblichen Vateren und Mutteren nach ordnung
 „und einsegnung der heiligen Christlichen Kirchen alhie öffentlich
 „zu Kirchen und Straßen geführet vertrawet und zu rechtem Ehe-
 „bette gebracht worden in ehelicher bewohnung ehelichen standes
 „aus einem unbesleckten ehebette, Echt und Recht, Teutsch und
 „nicht wendisch, Frey und Niemandes eigene, auch von einer
 „untadelhaftigene artt, in dieser Stadt Wismar herkommen gebo-
 „rene und erzogen sein, Welche seine Eltern auch geregte Zeugen
 „beides in ledigem standt und in wehrender Ehe ganz woll ge-
 „fantt, die sich dann Zeitt Ihres Lebens wie frommen eheleutene
 „gezimbt, ehrlich uffrichtig und woll, Ehr Jochim Ewers auch für

„seine Persohn in seinem Levene und Wandel sich redlich bezeigt
„und verhaltene habe, wie sie nicht anders von Ihme erfahren,
„das ehr also beides seiner ehelichen geburt, selbstn wolhaltens
„halber ehrlich Redlich und unberichtigt gewest undt noch seyn,
„Sonderlich aber zu allen Ehrlichen Embtern Zünften und Gildenn
„woll verwahrett und dauon nicht zu uehern noch zu verweisen
„So wahr Ihnen Gode helff Ahne argelist und gefehrde. Actum
„27. Jul. Ao. 1595. In beisein der Ersamen Godertt Barf-
„hoffs und Harßen Harders Bürger und Altermanns des Ampts
„der Kramery alhie, dazu sonderlich erfurdert und gepetten.“

Die ältesten Zunftrollen der Stadt Bismar.

In neuerer Zeit sind als besondere Quellen des Mittelalters auch die Zunftrollen bezeichnet worden. „Zu den wenig beachteten, jedoch sehr trüben Quellen der Geschichte der ältesten Städtevereine im nördlichen Deutschland gehören auch noch die Rollen der Handwerker.“ Lappenberg, urkundliche Geschichte der Hanse I. S. XXX.

No. 1. Die Bötticher-Rolle

der Städte Lübeck, Hamburg, Bismar, Rostock, Stralsund
und Greifswald v. J. 1321. Rathsbuch Fol. 8. b.

Willekore van den Bodekeren to Lubek Hamborgh
Wismer Rostok Stralesunde unde Grypeswalde sint ghemaket
mit volborde de Radmanne der vorbenomeden stede an desser
wise.

1. Nen man schal sineme knechte meer dōn to voren
uppe sin dengst den achte schillinghe penninghe. Deyd he eme
meer den achte schillinghe dat dar unboven is dat schal vor-
loren sin, unde schal dar to sines ammetes en ganz jaar un-
beren. Is over alrede eer deme wilkore van jemande meer den
achte schillinghe to borghe daan, so wat des meer is dat mot
men wol minneren nicht weren.

2. Vordmer so welk knecht twye sineme heren uitgheyd
ane sinen dank, Den en schal nicht meer to deneste werden
nomen van jeneghen manne ofte vrowen an dessen steden de
hir vorbenomet sin:

3. Vordmer Neman schal buten tyden geneghen bisteren knecht to deneste nemen. Neman ok schal winnen welken knecht also Dat he moghe vry sin van deneste jeghen de Nöre vare.

4. So we dessen willekore yenegh brikt, De schal vallen an desse vorbinomeden pine, also dicke als he brekt so schal he wedden der staad dre mark sölvers dar to schal he en ghantz Jaar umberen sines ammetes: Dit is gheschen na ghodes bord MCCCXXI Jare.

Fast gleichlautend, jedoch wie es scheint aus späterer Abschrift, findet sich diese Rolle in Lappenberg, Urfundenbuch II. S. 303 ff.

Aus dem Umstande, daß statt der Fahrt nach Norwegen die Fahrt nach Schonen erwähnt wird, läßt sich allein nicht auf ein späteres Alter schließen. Abweichendes ist in der Sprache: deynest statt denest, eynen statt enen, und statt des altniederdeutschen Wortes bister, das neuere verlopen (verlaufen).

S u f f ä t e.

Anno dmi. XLI Luce evangel. domini mei concorditer statuerunt quod post festum Nat. Chr. proximi nullus doliatorum debet plures habere servos quam duos. It. Nullus doliatorum debet ab alio doliatore aliquantulum aliquas emere tunnas. It. Nullus accipiat plures *Lereknechte* quam unum et illum tenebit donec sciat officium sub pena memorata.

B. J. 1342. Anno dm. MCCCXL secundo circa festum beati Johannis *civitates maritime* concorditer sunt arbitrati, Quod nullus doliatorum debet ligna doliatoria exceptis ligaturis pro emendacione tunnarum super terram *skanore* portare nec ibidem aliquas tunnas preparare. Pena est pro voluntate consulum cujusque civitatis.

B. J. 1347. Anno XLVII In crastino beati Jacobi domini mei arbitrando concorditer statuerunt: Quod quando cives nostri accipiunt dampnum de malis lagenis si reportaverint signa illarum lagenarum et cum duobus probis viris hoc demonstrare poterunt quod illud dampnum sit receptum de malicia lagenarum et non negligencia sive Wanhode actoris Tunc ille cujus est signum sibi dictum dampnum reffundere debebit.

B. J. 1348. Ao. XLVIII In crastino Nativ. beati Johannis domini mei concesserunt doleatoribus ad unum annum quod quicumque vult officii suus proprius dominus fieri et suum proprium officium exercere debet jurare et certificare quod habeat decem m. lubicenses sibi soli pertinentes et per annum et diem satisfaciat pro eisdem.

B. J. 1350. Ao. L primo *Kyliani* doleatores in presencia dominorum meorum arbitrabantur usque nativ. beati Johannis proximi tenendum et durandum quod lagena non debet plus solvere meo *) tempore quam decem et octo denarios lubicenses. Eciam domini mei ipsis hoc dederunt quod medio tempore non minus solvere debent quam unum solidum. Inter solidum et inter solidum et octo denarios potest fieri ascensus et descensus. De concessibus per ipsos perpetratis domini mei non dimiserunt sed arbitrabantur prout steterint inneglecti.

*) Zur Zeit des Stadtsekretärs, Nikolaus Smark, welcher 1338 von Kiel berufen ward, (Vorrede zum Rathsbuch), und diese, so wie mehrere der folgenden Rollen eigenhändig geschrieben hat.

No. 2. Die Schneider-Rolle v. J. 1346.

Rathsbuch Fol. 6. a.

Anno dmi. MCCCXL sexto circa festum beatorum petri et pauli apostolorum domini mei tam novi quam veteres hos infrascriptos articulos Officio sartorum pro jure inter ipsos servando concesserunt, quamdiu dominis meis placuerit et donec infringere duxerint vel immutare seu omnino revocare.

Sartores qui post hunc diem volunt sui proprii domini fieri et suum proprium officium in hoc civitate exercere debent prius afferre litteras testimoniales sub Sigillo consulum illius civitatis in qua prius servierunt vel suum proprium officium exercuerunt. quod se ibidem decenter rexerunt, ut videatur quod sint digni fieri officii predicti et conscii et consortes.

It. antequam suum proprium officium exercent debent sarcire sive inscidere unum par vestium dominarum si voluerint se de talibus vestibuentis intromittere, vel unum par vestium *flamicarum* vel aliorum virorum de quibus se intromittere voluerint ut videantur quod tantum sciant quod sint digni officii memorati.

It. antiqui et ipsi vel aliquis ipsorum suum proprium officium exercebit debet in presencia dominorum meorum et oltermahnorum dicti officii ad sancta Dei jurare quod habeat bona in valore quinque marcarum lubicensium denariorum. Hos articulos pro jure retinebunt quamdiu in favore dominorum meorum poterint obtinere.

Bergl. No. 8.

No. 3. Die Leinweber-Rolle v. J. 1350.

Rathsbuch Fol. 11. a.

Anno dmi. MCCC quinquagesimo Andree domini mei concorditer concesserunt Linitextoribus donec duxerunt mutandum et revocandum.

Nullus Linitextor aut textrix exercebit hic officium suum proprium in civitate nisi fuerit civis.

It. nullo modo exercebit suum proprium officium nisi habebit quatuor marcas lubicensis sibi personaliter pertinentes aut bona tantum valencia et hoc ad sancta Dei jurabit et eciam certificabit prout in aliis officiis est consuetum.

Vergl. No. 15.

No. 4. Die Kürschner-Rolle v. J. 1383.

Rathsbuch Fol. 12. b. 43. a.

In godes namen amen Wy borghermestere unde Radmanne to der Wismer nye unde olt gheven deme ampte der *cortzewerter* *) uze stad desse rechticheit de hirna screven steit to hebbende, unde to beholdende also langhe dat de rad enes andren enes wert oft se dese sulven stucke rechticheit und sette wandelen willen wedderropen edder breken een del edder altomale.

*) Grautoff lüb. Chroniken Th. II. S. 629. Kürzen-Bertern.

1. To deme ersten male we in ere ampt komen scal de scal to voren vuldon deme rade und eneme ampte so wert em denne zeght in der geghenwerdicheit tweer radmanne de ze in ere *morgensprake* werden sant van dem rade wo he alle sin dyng holden scal und bestellen.

2. Vortmer scal he maken konen mid sines sulves hant *god werk* und scal maken god *tydech* werk dar he der stat und deme lande unbenomelken mede vul don mach.

3. Vortmer scal he ieslik werk bi zik maken und maken dat also. Wanner ere swornen wercmestere van ereme ampte dat werk bezeen, Dat he dat also maket hebbe, Dat he dar ane nicht brokhaftsch werde, Alze mannich stucke alze he wandelbar maket dat scal stan to deme rade, wo de rad dat richten will. Dar en bauene scal he nenen manne an usem ampte scaden an sineme cope uppe dem markede in den *vles scaren* und uppe deme *svinemarkede* bi broke deme rade en halff punt und den werkmesteren sos lub. penninge. ,

4. Vortmer wan he deme Rade to vorn wan he in dat ampt wil vuldan heft so scal he gheven deme ampte ene tunne bers un scal gheven en punt penninghe to ereme harnsche to boldeken to lichten dat me dat mede ware und plegelken holde.

5. Vortmer scal he hebben vyf mark lubescher penninghe unverborgen dat scal he war maken vor deme rade mid sinen eeden to der hilgen und scal darna alto hant denne noghaftegen borghen setten deme rade Jar unde dach der stad vul to donde.

6. Vortmer welk man in ereme ampte nicht underdanich und unhorsam is den werkmesteren de scal dat betern deme rade mid enen halven punde und den mesteren mid sos penningen.

7. Vortmer wanner dat ampt ene sammelinghe hefft tunder godes hoghen sin. So scal dar numment den andren mogen edder vortorn edder unhoghen maken edder mysberen edder manen edder genegherleie schelinghe dor vredes willen bi broke ener tunne beers.

8. Vortmer so en scal neman yn ereme ampte tusschen *pinksten* und *paschen* vell in den scharen kopen uppe vorkop De he nicht verarbeyten wil by dren marken sulvers deme rade unde ereme ampte ene tunne beers.

9. Vortmer so en scal neman des andern knecht spreken in enes andren brode to denste er sin tiid umme komen is und weret dat ienich man eneme knechte meer gheldes dede wen he em to ener tiid aff vordenen mach und ift de man des knechtes vort bedrofte So scholde de knecht vort mid em blyven Also langhe dat he em dat geld vord vordenede Dat he em sculdich is und dar scal neman den andren ane hinderen bi broke deme Rade ene half punt und den werkmesteren sos pennynge.

10. Vortmer scal nen knecht mer maken under enes mannes brode to ener tiid denne twe *vruren peltze* und *Twe kinder peltze* by broke deme rade en half punt und den merkmesteren sos penninghe.

11. Vortmer weret dat gennich knecht to by tiden van sineme heren schedede den scolde numment to zecken he dede dat mid orlove desgenen dar he mede wezet hadde by broke deme rade en half punt und den mesteren sos penninghe.

12. Vortmer weret dat ienich gast hir werk brachte Des scal numment an uzeme ampte copen up vorcop he en wise dat irsten den werkmesteren Dar dat also dane werk si dat me der stad und lande mede vul moghe don by broke deme rade en half punt und den werkmesteren sos pennynge.

13. Vortmer weret dat ienich knecht ute den Sesteden hir queme to denste und deme knechte quade breve nae quemen de em in sine ere und ruchte ginghen den sulven knecht scal numment in ereme ampte inholden.

14. Vortmer weret dat jumment mank en in ereme ampte schelinge underlank hadden, Dar scal en den andren nicht umme bevrönen he en scole dat ersten kundeghen und witlik don den werkmesteren by horsamme des amptes.

15. Vortmer wi Borghermestere und Radmanne vorbenomet gheven und leenen Deme ampte der Cortzenwertere uzer stad to ener nyen rechticheit to dessen olden rechtecheyden vorbenomet, De se van oldinghes bette her to en deels hebben hat alze us warleken berichtet hebben alzo langhe to hebbende und to beholdende dat wi anders wes to rade werden hir bi to donde an desser wis alse hir na screven steit.

16. Welk man sines sulves wil werden in deme ampte der Cortzenwertere vorbenomet he scal to vorn nogaftighe vullekamene breve halen de em behulprik sin dar to dat he der cortzenwertere amptes und innynge werdich sy.

Acta et data sunt hec per nos Proconsules et Consules antedictos anno incarnationis domini MCCCLXXXIII feria tertia proxima post dominicam qua caneatur letare per antedictum officium pellificium inviolabiliter tenenda et observanda donec ea in toto vel parte duxerimus esse revocanda.

No. 5. Die Reifer-Rolle v. J. 1387.

Rathsbuch Fol. 13. b.

In godes namen Wi Borghermestere unde Radmanne to der wismer nye unde old gheven deme ampte der repere user stad desse rechtecheyt de hir na screven steyt to hebbende unde to beholdende alzo langhe dat de Rad enes anderen ens wert oft se desse rechtecheyt unde sette wandelen willen wedderropen edder breken en deel edder altomale.

1. To dem ersten male welk man in dat reper ammet hir to der wismer wil unde en reper *beghet* *) to wezende de schal hebben vif mark lubescher penninghe de syn eghene syn unvorborghet unde de schal to voren deme Rade unde der Stad don des hee plichtich is, Dar schal he noghaftighe borghen vore setten.

*) *beghet* in der veränderten Rolle v. 1487.

2. Vortmer welk Reper knecht hir in deme ampte synes sulves wil werden de schal to voren van der stad dar he lest gedenet heft alzodane breve halen de em dar to behulprik syn dat he werdich syn des amptes unde schal deme ampte

gheven ene tunne beres to drinkende unde twe punt wasses *) to den lichten unde nenerleye andere koste vore edder na.

*) Nach einer Urfunde im Rathsarchive vom J. 1403 gab das Keiseramt jährlich 4 Pfund Wachs an die Kirche der Franziskaner in Wismar, wofür letztere die Verpflichtung hatten vom Predigtstuhle des Amtes der Keiser zu ewigen Zeiten zu gedenken.

3. Vortmer schal en ieslik Reper de hir in deme ampte is syn god vor siner doren da he wonet wyle hebben unde anders nerghene unde schal alzodane god maken dar hee der stad unde deme lande vol mede mach don we des nicht en deyt de schal deme Rade dat wedden mit eneme halven punde unde den werkmesteren mit sos penninghen.

4. Vortmer schal en ieslik Reper slaen und arbeyden *hamborgher* gharne by zik allenen unvormenget *Ryghes* garne bizik unvormenghet bi broke deme Rade teyn schillinge unde den werkmesteren sos penninghe.

5. Vortmer schal en ieslik Reper syn touwe langhe noch maken dar hee eneme iesliken vul mede mach don bi deme broke vorbenomet also deme Rade en halff punt unde den werkmesteren sos penninghe.

6. Vortmer weret dat ienich Reperknecht syneme mestere schuldich were un sik to eneme anderen vormoode den knecht schal numment to setten edder undholden hee en hebben syneme mestere to voren syne schult boret unde betalet.

7. Vortmer schal nen Reper ienegherleye touwe buten de Stad voren to jarmarkeden edder to lande wert to verkopende by broke alze vore screven is alze deme Rade ene halff punt und den werkmesteren sos penninghe.

8. Vortmer schal nen man des anderen knecht spreken to denste in enes anderen brod eer sin tyd umme komen is by broke vorbenomet Alze deme Rade en halff punt un den werkmesteren sos penninghe.

9. Vortmer schal en ieslik de in dat reper ampt wil unde een reper to der wismer wil wezen arbeyden dre stucke werkes uppe dat hee bewizen moghe dat he syn ampt unde werk noghafteghen kunne un dat schal scheen in der ieghenwerdicheit der repere unde der werkmestere.

10. Vortmer werd dat ienich knecht to bytiden van syneme heren schedede den schal numment to zetten hee do dat mit orlove des ienen dar hee mede wezet hadde by broke alze vorscreven is.

11. Vortmer welk man in ereme ampte nicht undertanich un horsam is den werkmestere de schal dat beteren dem rade mit eneme halven punde und den werkmesteren mit sos penninghe.

12. Vortmer wanner dat ampt ere sammelinghe heft unde to samede kumpt godes hoghen underlank to wezende so schal numment dar den anderen mogen edder vortornen edder unhoghen maken edder misberen edder manen edder ienegherleye schelinghe maken dor goder endracht willen bi broke ener tunne bers.

13. Vortmer welk borgher touwe let slaen van syneme eghenen drade dar scholen de repere neen over mate lin aff nemen men reddelk lon na moghelcheit weret dat see des nicht en deden So wil de rad dar an zitten un wil dar an spreken unde maken dat alze id moghelk is.

14. Vortmer weret dat jumment schelinghe hadde in eneme ampte dar schal een den anderen nicht umme bevronen he en schole dat ersten kundeghen den werkmesteren by horezame des amptes un by broke alzevore screven is alze demerade en half punt un den werkmesteren sos penninghe.

15. Vortmer we in dat reper ampt wil to der wismer un dar een reper wil wezen de schal syn werk unde syn ampt esschen to dren tiden alze to dren verdendeel jares to voren.

Desse vorscrevenen rechtecheyt schal dat vorscrevene ampt hebben alzo langhe went de rad anders wes to rade wert hir ane to donde Dit is geschen in deme jare godes Dusent drehundert in deme soven unde achteteghestene jare des vrydaghes vor deme Syndaghe alzo me singhet Jubilate.

No. 6. Die Kannegießer-Nolle v. J. 1387.

Rathsbuch Fol. 16. a.

In godes namen amen Wi Borgermestere unde Radmanne to der wismar nye unde olt gheven deme ampte der Kannenghetere unde der gropenghetere user stad desse rechtecheyt de hir na screven steyt to hebbende unde to beholdende alzo langhe dat de Rad enes anderen ens wert oft se desse sulven rechtecheyt unde sette wandelen willen wedderropen edder breken en deel edder altomale.

1. To deme ersten male so scal en ieslik Kannengheter hir in der stad gheten to vlaschen, to vaten to Salseren to *schotelen* un to *appollen* clar fyn tyn sunder nenegherleye vormenghinghe weret dat dan jument mede bevunden werde de dat breke alzo dicke schal he dat wedden den heren en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

2. Vortmer schalen en ieslik Kannengheter sine Kannen gheten ane de handgrepele uppe dat veerde punt unde anders nicht weret dat hee dat breke dat scholde hee den heren wedden unde beteren alze hir vore screven is.

3. Vortmer schall neen Kannengheter syne gropen gheten laten buten der stad men hir binnen unde dar scholen desse gropenghetere moghelk loen vore nemen unde nicht over mate.

4. Vortmer were is en gropengheter hir in der stad de schal gheten twe *punt harde coppers* dat *drudde week* un anders nicht weret dat hee des nicht en heelde unde de werkmestere dat anders vunden dat scholde hee wedden den heren mit eneme halven punde unde den werkmesteren mit sos penninghen.

5. Vortmer we in dat ampt wil un de will sines sulves werden de schal dat ampt esschen to dreem verdendeels jares hee sy grapengheter edder kannengheter, wan dat gescheen is so schal he to voren van der stad dar hee lest ghedent heft alzodane breve halen, de em dar hulpelik to syn dat hee des amptes werdich sy, weret dat nar neen stad were dat hee lest ghedenet hadde dar hee breve kunde affhalen, So schall hee twyer bedderuen lude breve bringhen dar hee lest ghewezet heft edder hee schal dat hir mit twen bedderuen luden bewizen dat hee en bedderue knecht sy van goder handelinghe unde van eme goden levende unde schal deme ampte gheven ene tunne bers to drinkende sunder Koste un twe punt wasses to den lichten.

6. Vortmer schal he uppe der werkmester werkstede arbeyden dre stucke werkes un bewizen dat dar dat hee syn werk un syn ampt kunde.

7. Vortmer schal he war maken vor deme rade dat hee hebbe achte mark lubesch de syn eghene syn unvorborghen.

8. Vortmer schal neen Ketelböter nye werk veyle hebben bi dren marken sulvers unde ok en schal em numment meer vorkopen wenne em behof is to syneme werke bi broke alze vorscreven is.

9. Vortmer weret dat ienich Kannengheter knecht sy neme mestere schuldich were unde syck to eneme anderen vormedede den knecht schal numment tozetten edder unholden hee en hebbe sineme mestere tovoeren syne schuld beret unde betalet.

10. Vortmer schal neen man des anderen knecht spreken to denste in enes anderen brode eer syn tyd umme is by broke vorbenomet.

11. Vortmer schal nen knecht arbeyden anders wor men in synes eghenen mesters brode by broke deme Rade en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

12. Vortmer schal weret dat ienich knecht to bytyden van syneme heren schedede den schal numment tozetten hee

do dat mit orlove des ienen dat hee mede wezet hadde by broke alze vorscreven is alze deme rade en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

13. Vortmer welk man in eneme ampte nicht underdanich is un horzam is den werkmesteren de schal dat beteren dem Rade mit eneme halven punde unde den werkmesteren mit sos penninghen.

14. Vortmer weret dat iumment schelinghe hadde in ereme ampte dar schal een den anderen nicht umme bevronen. hee en schole dat ersten kundeghen den werkmesteren by horzomme des amptes unde broke alze vorscreven is.

15. Desse vorscreven rechtecheyt schal dit vorscreven ampt hebben alzo langhe went de Rad andes wes to rade wert hir an to donde: Dit is gescheen in deme jare godes dusent drehundert in deme seven unde achtenteghesten jare in deme achten dage des werden lychtmes uses heren jhesu cristi.

No. 7. Die Wollenweber-Rolle v. J. 1387 und 1417.

Rathsbuch Fol. 14. b. 15. a.

In godes namen amen Wy Borghermestere unde Radmanne to der wysmer nye unde olt gheven deme ampte der wollenwevere user stad desse rechtecheyt de hir na screven steyt to hebbende unde to beholdende alzo langhe dat de Rad enes anderen eenwert eft se desse sulven rechtecheyt un sette wandelen wyllen wedderropen edder breken en deel edder altomale.

1. To deme ersten male welck man synes sulven wil werden in der wullenwever ampte hir in der stad de schal hebben achte marck unvorborghet unde schal borghen zetten jaer unde dach der stad, vul to donde alze dat en zede is.

2. Vortmer welck man in dat ampt wil de schal halen noghaftege breve van der stede dar hee lest ghedenet heft dat hee is en unberuchted bedderue knecht unde is van goder handelinghe unde van grotome levende edder schal dat bewyzen mit berdern luden.

3. Vortmer we syner sulves werden wil in deme ampte de schal syn werk unde syn ampt esschen to dreem veerden-deel jares to voren dat is to dren tyden.

4. Vortmer een en openbare beruchted wyf to echte neme na der ee de schal eres amptes umberen unde schal dar nicht ane wezen.

5. Vortmer umme de lakene to makende dat schal me holden altze hir na screven steyt de besten lakene altze de breiden lakene Se syn wit edder graw de schal me maken van

goder schornen wullen weret dat dat laken nicht gode noch were to eneme breiden lakene So schal me dat maken to eneme *ruggeden* edder *streckeden* lakene by broke deme Rade en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

6. Vortmer umme de ruggeden lakene de schal me maken van goder schornen wullen un we dat don wil de mach dat drudde haer ropewullen dar to don by broke deme Rade en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

7. Vortmer schal numment kopen vorstolen god dat in dat ampt rorende is, weret dat dat iumment dede dar goet umme alze en recht is.

8. Vortmer weret dat ienich man wandelbaer god makede dat de werkmestere gychteden dat to wandelbaer were de schal dat beteren deme rade mit eneme halven punde unde den werkmesteren mit sos penninghen un de werkmestere de zeen dar to dat see dat waren alze see ere ede dar to daen hebben, worde dat anders ghevunden dat schal staen to deme rade wo zee dat rechten willen.

9. Vortmer welk man stelt edder vorstelt in dem kamme dat god vorbede dat god schal me rechten vor valsch unde de dat deyt de schal des amptes enboren to ewyghen tyden.

10. Vortmer welck man syn werk to smal scheret mit willen un mit beradenen mode de schal sines amptes darumme enberen na wille un vulbort des rades weret dat hee syk mit synen eeden beneme dat hee dat sunder witschop un argelist ghedaen hadde edder sunder syne vulbort ghescheen were, so schall hee van eneme brede en smal maken van eneme smalen en strecket unde schal dat beteren altze vore screven is. Alze deme rade en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

11. Vortmer welk man in dat ampt kumpt unde synes sulves werd de schal gheven deme ampte ene tunne beres twe punt wasses to den lichten unde twelf schillinghe to deme boldeke unde to deme harnsche sunder ienigherleye anders koste vore edder na dat scholen de werkmestere vorwaren by eren elden.

12. Vortmer weret dat ienich sulves heren sone in dat ampt queme de schal gheven deme ampte ene tunne beres en punt wasses un achte schillinghe to lichten unde to deme boldecke uu to deme harnsche.

13. Vortmer weret dat ienich knape syneme mestere schuldich were un sik to eneme anderen vormedede den knecht schal numment tozetten edder enthouden hee en hebbe syneme mestere syn ghelt af vordenet by broke deme rade en half punt un den werkmesteren sos penninghe.

14. Vortmer weret dat ienich knape syneme mestere mit wrevele edder to undanke dende. Kunde de mester dat merkelken bewyzen dat hee schult hadde So mach de mester deme knapen syne halven vormede gheven vor sunte Mertens daghe unde mach denne des knapen quid un los blyven dat sulve mach de knape syneme mester wedder doen.

15. Vortmer welk man stripen maket in de lakene, altze meneghe stripen alze maket alze dicke alze hee dat deyt schal hee dat beteren den werkmesteren mit sos penninghen weret dat hee den broke nicht utgheve dat schal hee wedden deme rade mit eneme halven punde.

16. Vortmer wanne me in de morghensprake gaen schal edder eneme like volghen schal so schal en jesleik sulves here synen besten hoyken ume nemen by horzame des amptes unde by broke deme rade en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

17. Vortmer welk man breve wil hebben van buten to hir van deme rade dar scholen de werkmestere nicht mede gaen vor den rad umme de breve see en hebben to vorn mit deme ampte dar ume spraken.

18. Vortmer welk man de walkemolen vorsteyt deyt hee iummende in deme ampte bewyzelken schaden den schal he em wedderlegghen.

19. Vortmer wanne de werkmestere enen man willen zetten inte der molen edder ute der molen dar schal dat ampt vore ute deme ampte dar to schicken un de scholen des macht hebben mit den werkmesteren.

20. Vortmer weze wat heft van lakenen in der walkemolen dar schal me mede don deme armen alze deme ryken unde schal darmede den enen alze wol vorderen alzen den anderen by broke deme rade en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

21. Vortmer schal neen sulves here gaen uppe deme lone in der walkemolen allenene mank de lakene id en zy dat de walker mit em unde by em zy by broke deme rade en half punt un den werkmesteren sos penninghe.

22. Vortmer umme de rete dar me inne wonet dat scal me holden na der mate de dar to is unde dar scholen dre rete in der vorminringhe nicht ane schole by broke deme rade en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

23. Vortmer umme de lysten in den lakeneu dat schal me holden alze dat van oldinghes ghewezen heft und umme de nyen lysten de de rad nu en ghegheven heft de schal me nicht voranderen me de schole also blywen uppe behoth des rades

bi broke deme rade en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

24. Vortmer weret dat iumment in deme ampte schellinghe hadde underlangk dar schal een den anderen nicht ume bevronen hee en schole dat to voren kundeghen den werkmesteren bi horzame des amptes unde bi broke deme rade en half punt unde den werkmesteren sos penninghe.

Desse vorscreven rechtecheyt schal dit vorscrevene ampt hebben alze langhe went de Rad anders wes to rade wert hir ane to donde, Dit is gescheen in deme jare godes dusedre hundred in deme seven unde achtenteghesten jare des vrydaghes vor deme sondaghe alzeme singhet Jubilate.

S u f a k.

25. Vortmer so heft de Rad ghegheven dem ampte ene loyen dar se ere breiden lakene de dar noghafflich to syn mede beloyen un besegelen scholen un wurde iemand bevunden myt eme lakene dat dan nycht gude noch to were So schal me dem lakene enen ort affsnyden yst dat id dar gude noch to is, ys des over nycht so schal me dat richten vor en smal laken und de dat ghemaket heft De schal dat dem rade beteren myt eme halven punde un den werkmesteren myt sos penninghen alze dat vorghenomet is myt den lysten. Dyt heft dat gantze ampt myt endracht ghenemet na der bord cristi verteynhundert jar an dem soventeynden jare vor pinxten.

No. 8. Die Schneider-Rolle v. J. 1398.

Rathsbuch Fol. 17. a. Bergl. No. 2.

In godes namen amen, Wy Borghermestere unde Radmanne to der wismer nye unde olt geven deme ampte der *scrodere* *) user stad desse nascreven rechticheyt to hebbende unde to beholdende also langhe dat de Rad enes andern enwert offte se desse sulven rechticheyt unde sette wandelen willen wedderropen edder breken en deel edder altomale.

*) Schneider, im Extract des Stadtgrundbuchs Fol. 287. b. heist es: des Ampts der Schröder oder Schneider Hauss adjudic. quasimod. 1549.

1. To dem ersten welk man synes sulves werden wil de scal syn ampt esschen dre veerendel jares to dren morgenspraken un der jeghenwerdicheyt des Rades unde scal denne vortmer snyden up der mestere tafeln also dane werk als dar he sick mede menet to bergende Darna scal he bringen breve ut der stad dar ne newest ghedenet heft wodaen syn rychte unde syn handelinghe darsulves hebbe wesen.

2. Vortmer scal he geven XIX schillinghe to harnsche to dem boldeke un to wasse Vortmer IIII s. to des amptes missen unde dem gantzen ampte ene tunne beers.

3. Vortmer welk knecht synes sulves werden wil de scal yn der stad iar unde dach to vorn denen weret over dat iement synes sulves werden wolde de an den steden synes sulves were edder weset hedde dat scal to dem Rade stan wo se dat drumme holden willen, Ok welk man synes sulves werden wil de scal X mark lub. hebben unverborghet.

4. Vortmer scal nen vruwe de buten dem ampte is unde enen man heft neen nye werk neien edder snyden by broke enes pundes dem Rade unde den werkmestere malk sos penninghe, weret aver dat jenich juncvruwe hadde to neiende dat scal stan to des Rades willen.

5. Vortmer weret dat jenich knecht hir leghe an der stad unde neiede iegen dat ampt dar mogen de werkmestere bringhen vor de weddeheren unde de scal en iewelk stücke werkes dat me by em bevundet dem Rade beteren myt eneme halven punde unde den werkmesteren malk myt sos pennin-ghen, ok wes de werkmestere em to legghen van werke dat me nicht by em bevundet dar scal he myt sinem rechte aff-scheden.

Disse vorscreven rechticheyt schal det vorscreven ampt hebben unde beholden also langhe dat de Rad anders wes to Rade werd hir ane to donde. dit is gescheen an dem jare godes dusent drehundert an dem achte unde neghentigsten jare des mydwekens vor sunte mertens dage.

No. 9. Die Bäcker-Rolle v. J. 1398.

Wie es scheint, war die älteste Bäcker-Rolle von Lübeck entlehnt; sie findet sich unter ältern Rathsverordnungen schon am Ende des Stadtbuchs A; dann im Rathsbuche Fol. 5. b.

Jura pistorum in lubeck. Quicunque hospites cum pane venali venire volunt possunt licite omni Die venire Ita tamen quod panem portant valentem Denarium aut duos panes pro denario uno. quod si panis denarium non valeret magistri pistorum hoc tractabunt tamquam proprium panem. Sed si hospes magistris obedire noluerit hoc debent consulibus indicare, quibus hospites tunc vadiabunt X solidos, de quibus magistri percipient sex denarios. Si vero panis paulo melior est quam denarius non debet vendi preciosius quam pro denario uno.

Rathsbuch Fol. 17. b.

In godes namen Amen Wy borghermestere unde rad-man to der Wismer nye unde olt geven dem ampte des back-

werkes unser stad desse nascreven rechtecheyt to hebbende unde to beholdende also langhe dat de Rat enes andern enwert effte se desse sulven rechticheit unde sette willen wedderropen edder breken een deel edder altomale.

1. To dem ersten welk knecht vor dessen vorscreven ampte synes sulves werden will, de scal to bevorn noghafftige breve halen ute der stad dar he lesten gedenet hefft dat he van guder handelinghe unde van lovelich ruchte sy, unde wanner he desse breve halen scal so mogen de werkmestere dat ampt forboden denn scal he geven veer schillinghe wertbere also dat vor oldinghes en sede wesen is.

2. Vortmer scal he geven dem gantzen ampte ene tunne beers sos un twintich penninghe vor en punt was unde veer schilling to des amptes boldeke.

3. Vortmer, wanner en par lude an dit vorscreven ampt entfangen worden also man unde wyf de scoln geven X schillinge to des amptes harnsche, were over dat en knecht ene wedewen neme to der ee de an dem ampte to bevoren were, de dorvet to dem harnsche neen geld geven wente syn vorvare hefft ene dar aff entvryget.

4. Vortmer, waner an dit vorscreven ampt en par lude entfangen wert also man unde wyff de scoln geven veer schillinge to des amptes missen unde kumpt darok en allene un de giff ok veer schillinge.

Alle desse vorscreven rechticheyt scal dat vorscreven ampt hebben unde beholden also langhe dar de rad anders wes to rade werd hir ane to donde. Dit is gescheen an dem jare na godes bort drutteynhundert unde an dem achte unde neghentigsten jare des sondages vor sunte thomasdage des hilligen apostels.

No. 10. Die Bäcker-Nolle v. J. 1410.

In godes namen amen Wy borgermestere un radmanne nye un olt mit vulbort un endracht user borgere van de ampt menliken geven dem ampte des backwerks desse nagescreven rechticheyt.

1. To dem ersten welk man yn dem vorscrevenen ampte to lucht brod boke, dat mogen em de mestere setten to gevende twe brod umme dre scherff un dat scal he betern gewelken mestere myt sos penningen Weret sake dat he en overhorich daromme worde so scal he dat beteren dem Rade myt eneme halven punde.

2. Vortmer weret sake dat de werkmestere yn dessen vorscreven stucke brocken de scholen dat beteren myt twevol-digen broke.

3. Vortmer scal nemant van buten yn hir brod yn bringen sunder des sondags un des donredags, dat brod scal nicht groter wesen wen dat stücke vor enen pennig effte vor een scharff un dat schal me to kope bringen up dat market unde dat scal vorkofft wezen vor dem myddage unde weret sake dat dat brod to luttik were vor ene penning effte vor een scherf So scholen de werkmestere der beckere dar to seen un mogen dat setten like ere egen.

4. Vortmer, welk man de enne oven hefft de mach den lenen syne frunde unde de scal dar nenerleye gave vor nemen edder nemen van synerwegen. (Bergl. No. 14, 6.)

5. Vortmer, synt hir lude yn der stad de dat amet vorderven un bakken brod vor twen penningen edder van dren un dregen dat bi huzelank dat wil de rat also nicht hebben, Un weret dat de werkmestere jemandt dar ane schuldich bevunden den mogen de werkmestere bringen vor de weddeheren un de scoln dat beteren na willekore des rades mit eneme halven punde.

6. Vortmer, wanner erer yn erem ampte to lucht ys, so scholen de der becker kindere de des amptes werd sin de negeste dar to wesen.

7. Vortmer, were dat dar welk man yn dem ampte van armode effte van schult wesen mach wech dat he nene nedderlage hefft so schal em dat ampt apenstaen.

8. Vortmer, weret dat dar Schelinge schude yn dem ampte dat mogen de werkmestere upleggen veerteyn dage Sunder stekene wunde un blud un blow al unvorsumet un weret dat dar we overhorich ane worde de scal dat beteren dem Rade myt ene halve punde un jewelke werkmestere myt sos penninghen.

9. Ok so scal de leste weken vor paschen brod hir yn to bringende aller manne vrig wesen also dat van oldinges hefft gewesen. Dit is gescreven Int Jar MCCCCX up den vrigdach negest na sunte mertens dage.

No. 11. Die Bäcker-Nolle v. J. 1417.

Rathsbuch Fol. 58. b. ff.

Statuta pistorum.

In godes namen Amen Wy Borgermestere unde Radmanne nye un old der Stad Wismar gheven dem ampte des backwerkes unser Stad desse nascreven rechticheit to hebbende

unde to beholdende also langhe dat de Raed enes anderen een wert efft see desse sulven rechticheit unde sette wandelen willen wedderropen edder to breken een deel edder overal.

1. To dem ersten welk man yn den vorscreven ampte to luttik brod boke dat moghen de mestere setten to ghevende twe brod umme dre scherff unde dat schal he beteren yewelken mestere myt sos penninghen, weret zake dat en overhorich dar ane worde so schal he dat beteren dem Rade myt enem halven punde.

2. Vortmer weret zake dat de werkmestere yn dessen vorscreven stucken breken de scholen dat beteren myt twevol-dighen broke.

3. Vortmer schal nymant van buten hir brod yn bringen sunder des sondages, dat brod schal nicht groter wen dat stucke vor enen pennig, effte vor een scherff, unde dat schal me to kope bringhen up dat market un dat schal verkofft wesen vor deme middage, unde weret zake dat dat brod to luttik were vor enen penning effte vor en scherff, So scholen de werkmestere der bekkere dar to seen unde moghen dat setten like erem egen.

4. Vortmer welk man de enen oven hefft, de magh den lenen synen vrunden unde de schal dar nyn *ovenbrod* ok nynerleye andere ghave vore nemen edder ok nymant van syner wegen, Unde weret dat de werkmestere yemanden darane schul-dich bevunden dat moghen se bringhen vor de weddeherren unde de schal dat beteren na willekore des Rades.

5. Vortmer synt hir lude yn der stad de dat ampt vorderven unde backen brod van twen penninghen edder van dren unde dreghen dat bihuzelank dat wil de Rad also nicht hebben bi vorlust des brodes unde bi broke enes halven pundes.

6. Vortmer schal eyn iewelk becker an yslik wekene to dem mynsten *twye* backen.

7. Vortmer were yenich de id van gudes wegghen vormochte unde nicht en boke alze vorscreven steit, unde nyn brot veile hebben wolde de schal sik myt des amptes rechticheit nicht *unfrigen* men he schal doen *borgherrecht* an der Stad noden to der stad behuff, like eme anderen borghere de nyn ampt hefft.

8. Vortmer wanner erer yn erem ampte to luttik is, So scholen der becker kyndere *) de des amptes wert syn de neghesten wezen.

*) S. Gesetze der Bäcker zu Frankfurt, Beilage A. No. 2.

9. Vortmer weret dat welk man yn dem ampte van armude effte van schult wegen wech weke de wile dat he nene nedderlaghe hefft, So schal em dat ampt open staen.

10. Vortmer weret dat dar schelinghe schude yn dem ampte dat moghen de werkmestere uplegghen verteyndage, Sonder stekene wunden unde bloet unde blaw al unvorsumet unde weret dat we dar overhorich ane worde, de schal dat beteren dem Rade myt enem halven punde unde yewelkem werkmestere myt sos penningen.

11. Ok schal de leste weken vor paschen brot hir yn to bringende van butene allem manne vrig wesen Alse dat van oldinghes hefft gewesen.

12. Vortmer welk knecht an dessem vorscreven ampte synes zulves werden wil de schal to bevorn nogafftighe breve halen ute der Stad dar he lesten gedenet hefft dat he van guder handelinge unde van loveliken ruchte sy unde wanneer he desse breve halen schal so moghen de werkmestere dat Ampt forboden dem schal he gheven veer schilling wartbeers alze dat van oldinges en sede wesen is.

13. Vortmer wanner en par lude an dyt vorscreven ampt entfangen worden alse man unde wiiff de scholen gheven X schillinge to des amptes harnsche weret, over dat een knecht, ene weddewen neme to der ee de an dem ampte to bevorn were de dorvet to dem harnsche neen ghelt gheven wente syn vorvare hefft ene daraff untvriget.

14. Vortmer schal he gheven dem ghantzen ampte ene tunne bers Sos unde twintich penninge vor en punt was-ses unde enen schillink to des amptes boldeke.

15. Vortmer wanner an dit vorscreven ampt en par lude entfangen wert alze man unde wiiff de scholen gheven III schillinge to des amptes missen unde kumpt dar ob allen een yn de ghiff ok III s.

Alle desse vorscreven rechticheit schal dat vorscreven ampt hebben unde beholden also langhe dat de Raed anders wert, Hir ane to donde. Gheven na der bort unses heren cristi veerteynhundert Jar, dar na an dem Soventeynden Jare des neghesten daghes, na Sunte Mattheus daghe des Hilghen apostels unde Ewangelisten.

No. 12. Die Goldschmiede-Rolle v. J. 1403.

Rathsbuch Fol. 104. b.

De Ersamen heren borgermeistere und Radtmanne der Stadt Wismar hebben geven disse artikel effte Rulle ehren Goldtsmeden Dar se sick under einander ernstlik nha holden schollen, bet so lange dat se de hern verwandelen edder gentz-lik willen wedderropen deme ampte tho vorbeterende edder to vorringerende.

1. Int Erste schal en jeslich Goldtschmidt maken gudt goldt und sulver und schal ok nen Glas edder sten uth falscher kunst gemaket In Goldt setten und ock darbeneven nen Goldt mit tinne bevestigen Und weret sake dat dar were ein Goldtschmidt de dar makede ein werk van Golde edder van Sulver dat vorwerplik wer edder wandelbar Szo schall dat sulve werck tobraken werden dorch de olderlude up desulven tidt dorch de vorderinge der Olderlude und de maker schal dat wedden van den heren.

2. Item so schal ok en Islich Goldtschmidt de Lodige mark Sulvers up veertein lot allwege Int fine vormaken und up en Islik sin makwerk sin teken mit des Erbaren Rhades gegeven slan dat makewerk sy grodt edder klen.

3. Item ok nen Goldtschmidt schall maken guldene edder sulverne werke luden de de se willen mit ehrem wetende vor nige vorkopen, Ock nene kleder sellersche schal Sulver effte Goldt vorkopen Sunder dat sy hir bereidet, Edder de Olderlude hebben dat gewardert by pene II mark sulvers den heren un ock scholen de gedachten olderlude twe male in deme Jare up dat gan by de kledersellerschen dat se sick des nicht to beclagende hebben den unwetendenheit en sulcken thovorwitlikende. Dat se sick weten vor schaden to bewarende.

4. Item so dar wer en goldtschmidt de sin werck vorvelschede tho dren malen dat were van Golde edder van Sulver dat me kan bewisen un nhabringen De schall des Ampts vorvallen sin Dat were denne sake dat ehm gnade weddervere dorch de Ersamen heren.

5. Item Szo sick dat begeve dat dar enem Goldtsmede gedan were Gold edder Sulver to vormakende und den Olderluden wurde darover geclaget, he se dar mede vortogede So scholen ehme de olderlude setten ene nemlicke tidt dat werk to beredende effte he denne de tidt edder termin nicht en helde Szo mach he ehne vorclagen vor den heren.

6. It. Offte dat sik also begeve dat dar wer en gudt fram knecht un gedachte alhir thor wismar en Goldtschmidt to werden de schall allhir en jar und dach denen by enem heren und kamen up de rechten tidt von deme enen paschen bet to deme anderen Undt des Donredages denna negest vor der erste weken, kamen denne vor dat ampt, und esken denne dat ampt nha wontliker wise men sin here dar he dat Jar mede gedent hefft, de schall ersten vor ehme bidden nha olderwonheit und stellen ok twe Borgen binnen amptes.

7. It. Ok vort des negesten Sondaghes darna vor twen Radesheren undt geven denne dat *krudt*, alse dat behordt und denne dar nha halen den breff den me het den *denstbreff*,

sulven personliken dar he denne werdt hen gewiset und wen he den breff gehalet hefft, sulvest ertogen, ene denne vor deme ampte und maken denne dat werk In enes Oldermannes Huse nha older gewante.

8. It. Desulve knecht de de hir denne dencket sin egen tho werdende de schall nene tosaye up sick hebben de deme ampte mochten schedlick edder nachdenlich sin Und ok darbeneven nicht sinen egen rock gehadt hebben noch hir edder an andern wegen Sunder dat were denne sake he hedde keren edder Forsten gearbeidet men hir schal allike woll sine tidt hir denen.

9. It. wen dat ampt der Goldtsmede wil holden ene vorsammlinge edder Morgensprake sso scholen ersten de beiden Olderlude des vordages gan vor de Borgermeister und bidden um twe Radheren tho sodaner vorsammlinge und Ifft sick dat hir nha begeve, dat dar were ener binnen amptes undt wolde sick nicht billich schicken Jegen dat ampt, undt nicht rhaden laten Szo scholen se bidden umb twe Radheren vor den Bormeisternen und holden denne ene Morgensprake over den, de deme ampte unhorsam is, und allent wat dat kostet schal he ut geven und den heren ehren broke.

10. It. Wen hir danne en knecht en Goldtschmidt werdt de schal also syn werck maken Int Erste enen golden rinck mit ener hogen kasten und mit twene Drakenkopken und eme *Bresse* mit enem engell, und ene bresse mit der vortruwing geblackmalt, und enen *byworp* baven up dat Mess, ock geblackmalt und denne darsulve ertogen vor deme gantzen ampte dardorch he werde *geprovet* edder *werdert* dem andern tho wesende gelik In deme ampte nha older gewante.

11. Item Wen hir ener Is dede wil en Goldtschmidt werden de Schal hebben VI marck sulvers dede ehm egen tohoren un darboven twe Manne tho Borgen stellen dede noch sam sint vor de VI mark sulvers offte he darvan toge edder vorstorve Dat se dar rekenschap van don scholen Radmanne Szo verne de VI mark sulvers reken und wyndenn.

12. It. De des amptes Jungeste und lateste Is, schall des amptes vorsamlinge tosegger syn, sulven personliken So wen dat van noden is, Sunder he were denne krank edder nicht to hus So schal de dat don de negest vor em Is und waren ok up den bom tho dregende edder In to settende und up den Doden bom ok.

13. It. Nemandt van den Goldtsmeden de schall des andern knecht arbeit geven Sunder dat schal mit willen des dar he by arbeitet hefft edder he schal hir In enem verendell Jares nicht arbeiden desulve knecht.

14. It. Nemandt van Goldtsmeden scholen to sick kopen Goldt edder Sulver woranne me mochte hebben bosen wan, effte sus vordechtlik wer, dat Idt wer gestolen, edder sust bosslik gewonnen, Und ock nemandt von den Goldtsmeden schal graven Segel edder Pitzier Jenigen upsichtigen edder wel-digen personen sunder em schude denne vorwissing dat dat marck syn egen marck sy edder schildt.

15. It. Nemandt der Goldtsmede scholen sick under enander vor Richter edder vor Rad vorklagen sunder ersten vor dat ampt vorklagen Undt en ampt schal darock Insehen dat se dat vordragen Sunder de sake were denne soo groidt dat den heren dan bröke van egede.

16. It. Dewile dat Goldt undt Sulver In hogen vor-ryte und sick dachliks steigert und de arbeit sick dardorch verringert Szo schall en Jeder Goldtschmidt nicht mer ass enen Gesellen und twe Jungen holden Darmit nemandt dem andern tho vorfange.

17. It. Offte we der Gesellen effte Jungen mudtwil-lich tegen dat ampt der Goldtsmede handelde und deme ampte also schedlich effte nachdelich wer Schall alhir nicht gefurdert werden, Sunder des gantzen amptes willen.

17. It. alle de genen van den knechten de dar vorbut buten de Boden Jenich tuch edder Instrumente ahne sines heren weten und willen De schall des amptes entberen en halff jar langk Dat were denne sake dat em gnade wedder vore. Und ock nen knecht schal sick vormeden twen heren So schal he des amptes entberen also de vormedinge scholde gewest hebben.

19. Item Szo jemandt van den Goldsmeden overtret disse vorgeschrevene Artikell De schall den heren wedden mit dreem marck Sulvers Sunder de heren wolden em gnade erweisen.

Gehandelt Int Jar Dusent veerhundert und Dree des Dinxtedages nach Bartolomei apostoli.

Geschreven mit verbeteringe Ao. 1543.

No. 13. Die *Hafen-Molle* v. J. 1407.

Rathsbuch Fol. 18. b.

In godes namen amen Wi borgermestere unde Radman der stat Wismer nye unde olt geven dem ampte der hoken unser stat desse nascreven rechticheyt to hebbende unde to beholdende also langhe dat de Rad enes andern een wert, effte se desse sulven rechticheit unde sette wandelen willen wed-derropen edder breken en deel edder alle.

1. To dem ersten welk man yn desset vorscreven ampt komen wil de scal to bevoren is he van buten tohir yn

gekomen myt nogaftige breve bweret den ortsprung syner bort, unde dat syn handelinge guet unde lovelik sy, is he over hir bynne der stat geboren so is des genoch yn bewisinge lovenwerdiger lude.

2. Vortmer welk man yn dit vorscreven ampt komen wil de scal dat myt sinen eden beholden dat he hebbe XVI mark lub. ethlikes gudes unvorborghet darna schal he geven to des amptes harnsche to des amptes lichten unde to des amptes boldeke twe mark lubesch unde dare to dem gantzen ampte ene tunne beers.

Desse vorscreven rechticheit unde sette scal dat vorscreven ampt hebben un beholden also lange dat de Rat anders wes to Rade werd hir ane to donde, Dit is gescheen in dem jare na godes bort dusent jar veerhundert jar den darna on dem sovenden Jare up den negesten mydweken vor user heren himmelvart daghe.

No. 14. Allgemeine Verordnungen die Zünfte betreffend v. J. 1411.

Rathsbuch Fol. 19. a.

1. In deme jar godes dusent veerhundert in deme elften jare des sunnavends in den tokumst unses heren Jesu Xri hebben de Rad nie und olt schicket und gezettet vor eyne wilkore stede unde vast, to holdende also umme de tunnen to makende bi den Boddekern desser stad in desser wise dat en jestlik Boddeker schal sine tunnen maken also iestlik tunne van XXXII stoveken to holdende en half Steveken darane myn edder meer dat schal wesen sunder broke unde we hir ane brekt de schal dat wedden dem Rade $\frac{1}{2}$ pund den werkmestere VI penninghe unde bi vorlust der tunnen Dit scolten de werkmestere waren bi eren eeden unde hir to wil de Rad ene amen un mate laten maken van Coppere de me vinden scal uppe deme amehus dar mach en iestlik to gan deme an den tunnen wat schelet unde mach sick dar na richten.

2. Vortmer weret dat ienich Boddeker desser stad wanne de mestere umme gan to vorvarende unde to vorsokende ieneghe tune vorlegede edder vorhole vor de mestere de scal darymme sines amptes untberen en ghantz iar. Wanne dat iar umme kumt so scal dat stan to deme Rade wo se id daromme vurder holden willen.

3. Vortmer mach eyne schippman botesman edder Borgerknecht mid hozen mid mudtzen mid Stuvē wandes mid Kramerie edder mid ander Copenscop de sin egene is ute stan

to verkopende enen hilgen dach unde twe werkeldage to samende binnen deme halven iare he bringt dat over zee edder over landt.

4. Vortmer umme de Schomakere de scolēn maken scho borgern edder gesten van eren egenen vellen we en dat brukt, dat Rutzesch, vlamesch edder Semesch umme mogelke penninghe und scolēn nene verbindinge under sik maken hemelk edder openbar an dessen sulven stücke were dat dat we dede dat scal to deme Rade stan we se dat richten willen.

5. Vortmer ume de smede de scolēn smeden ume mogelik gelt und scolēn vor smedent unde vor ere werk mogelk gelt nemen unde scolēn nene verbindinge maken edder gesette underlank uppe ere werk edder smedent, weret dat dat we breke dat scal to deme Rade stan wo se dat richten willen.

6. Vortmer mach en bedderue man deme anderen lenen sine oven to bakkende unde scal dar nene gave noch mede vore nemen men wil de iene de dar ane backet eme en brot geven also grot alse he sik sulven dat let backen dat mach me don unde dat gevene brot scal nummende vordan verkopen bi eneme halven punde.

7. Vortmer scolēn ne twe edder mer zelschop maken to bruwende an eneme huse aver en jestlik bedderve man en bruwer mach in der weken ens bruwen an sineme hus unde nenerleye wis mere bi dene olden broke alse bi vorlust der ere.

8. Vortmer, welk man edder vruwe hir in der stad beer tappet de scal erer maget edder knechte dat beer in de hand nicht setten bi dren mark sulvers.

9. Vortmer weret dat ienich man borger edder amptman ienegerleye verbindinge edder upsate makede sunder medewetent des Rades dat scal to deme Rade stan wo se dat richten willen.

No. 15. Die Schuhmacher-Rolle v. J. 1413.

Rathsbuch Fol. 20. a.

In deme iare godes dusent veerhundert druttheyne In deme daghe sunte urbanus des hilghen pawes unde mertelers Wy Borghermestere unde Ratmanne hebben eendrachteliken eenghedreghen umme de twedracht de se wesen heft tuschen den ampten der schomakere unde der gherwere desser stad in desse wise alze hirna screven steyt.

1. To deme ersten male welk schomaker gheren wil de schal gheren allenen bi sick sulven an siner eghenen wonynghe unde nene twe efte dre scholen thosamende gheren.

2. It. Scholen de schomakere neen loo thosamende leggen men een bi sik sulven mach dat legghen to syner eghe-

nen behuff unde nicht to vorkopende tho vorghevende effte tho vorlenende bynnen amptes effte buten amptes.

3. It. Scholen de werkmestere der Schomakere dat waren bi eren eeden dat de schomakere gheren alzo dane ledder dar se der stad unde deme lande mogen mede vuldon.

4. It. were id dat de Schomakere dat ledder vordorven in der ghere dat id nicht nogastich were zo scholen de werkmestere dat ledder snyden in stucken unde de schomakere moghen dat vorkopen *oltbuteren*,*) *zedeleren*, *patynemakern* tho eren besten unde scholen dat ledder nicht heel vorkopen, were idt dat dar jumment were bynnen amptes de synen mesteren hir unhorsam ane were de schal dat beteren dem Rade mit enem halven punde unde den werkmesteren malk mit sos penninghen alze dicke alze we hir ane brekt effte overtret.

5. It. Hir ane behalt sik de Rad vullmacht dit tho wandelen unde tho brekende unde hir bi tho donde unde tho latende allent dat deme Rade tho der Stad behuff nutte dunket wesen.

*) *Altsticker*, *Altstuster*; daher die *Altböterstraße*, *platea antiquorum refectorum* (Stadtbuch A).

No. 16. Die Leinweber-Rolle v. J. 1415.

Rathsbuch Fol. 21. a. b.

Desse nageschrevene Rechticheit geven unde vorlenen wy Radtmanne der Stadt Wismar eindrachtlichem dem ampte der Linnenwevere unser vorbenomeden Stadt, also lange beth dath wy se wedderropen edder breken.

1. Tho deme Ersten datt nemand schal In dem vorbenomeden ampte sines sulves werden, he en hale effte bringe tuge, breve van der Stadt, dar he lest gewanet effte gedenet heft dath syne handlung und achte gud synn, were over dat he were edder queme van wighorden edder dorpen dar men nine Ingesegele hedde und brukede so mach he dat mith twen guden Luden bethugen datt syne handlung und achte gud synn.

2. Vortmer nemandt schal hir in der Stad syn egene werk oven In desme vorgeschrevene ampte he en sy Borger effte Borgersche und hadde de Borgerschop by peene dryer mark sulvers.

3. Vortmer schal he hebben boven sine schuldt synes ehlichen gudes als gud also veer mark lubisch un dat schal he mith synen eeden bevestiget unde vorwissen also In anderen ampten dath en Sede un Recht Ist.

4. Vortmer, up deme Schmaltowe tho arbeydende dath schal men holden alze ith van oldinges her gehalten Is.

5. Vortmer we dar kumpt In dit vorschreven ampt de schal geven tho des amptes were tho der Stadt behoff, also tho den Schutten de se ferdich holden scholen achte lubsche s., wente tho dem allerminsten scholen se holden tho der Stadt behoff twe ferdige Schutten, were des ok der Stadt furder behoff so scholen se furder don nha Erer macht.

6. Vortmer we synes sulves werden wil In dissien vorschreven ampte de schal up der werkmestere towe maken med werken VI elen tafellakens und VI elen slichtes cowendes, dath de werkmestere mogen sehen, dat he Borgere unde Kopmanne daranne bewardet synn.

Dith Is geschen na der bordt Christi veerteyn hundert Jar darna ahn dem voffteinden Jare des frydages nha St. Jurgensdage des hilligen Mertelers.

No. 17. Die Krämer-Rolle v. J. 1397 und 1421.

Rathsbuch Fol. 100. a. ff.

In godes namen amen Wi borghermestere unde Radmanne to der wismer nye unde olt geven deme ampte de cremere unser stat desse rechtecheyt de hirna ghescreven steyt to hebbende unde to beholdende also langhe dat de Rad enes anderen enes werd oft se desse sulven rechtecheyt under sette wandelen willen wedderropen efte breken een deel edder al tomale.

1. To deme ersten male we en cremere wesen wil edder cramerye veyle hebben wil dat it sy de scal der stat vuldon unde amptes recht alse dat van oldinghes gheweset heft wo se unberuchtede bedderne lude syn Weret ok dat se sik des nicht entledeghe konden edder wolden so scoln se des vorschrevenen amptes enberen unde nenen cram mer veyle hebben.

2. Vortmer welk man de an dit vorbenomed ampt unfangen wert de scal geven ene mark lubesch to dem harnsche ene mark to wasse to boldeke unde to des amptes missen to holdende. Ok scal en jewelic de an dit vorschreven ampte unfangen wert, dem gantzen ampte geven ene tunne beers.

3. Vortmer welk kremer de cramerye veyle heft de scal syn gued stellen vor siner doren dor he wanet.

4. Vortmer scoln nene cremere twe edder dre myn edder mer sik to samende plichten cramerye to vorkopende hir in der stat iegen dat ampt anders wen dat van oldinghes gheweset heft bi broke dryger mark sulvers.

5. Vortmer weret dat iemant hir brochte enen summen gudes dat cramerye were dat to lande edder to watere dat

scal nen man an dessen ampte allene kopen dat were buten der mure edder bynnen der stat sunder volbort der werkmeistere und to des amptes behof bi broke dryer mark sulvers deme Rade.

6. Vortmer scal en jewelic cremer de hilgen dage viren ass dat van oldinghes gheweset heft.

7. Vortmer scal numment in desser vorsecreven ampte de hilghen daghes over mer wen dryerleye gued up dat vinster setten, bi broke deme Rade en half punt unde den werkmeistren sos penninghe Sunder in deme Jarmarkede den de Rad ghestecket heft bi broke vorsecreven.

8. Vortmer scal nemant in desse vorsecreven ampte syn guod dregghen laten van huse to huse to vorkopende edder doen to vorkopende up dat market noch neen cremer scal syn gud don deme anderen to vorkopende de en kopet van em rechte unde redelken by broke deme Rade dre mark sulvers.

9. Vortmer welk gast de hir to markede stan wil deme scal nen cramer cramerye vorkopen edder doen to vorkopende in synen kram ere he syne tid ghestan heft, unde ok nen gast van gaste kopen scal bi broke dem Rade dre mark sulvers.

10. Vortmer scal nen cremer de in deme vorsecreven ampte is deme anderen dat richte senden ume schelinghe edder umme scult willen he en do dat na orleve der werkmeistere also dat van oldinghes gheweset heft bi broke enes halven pundes deme Rade unde dem Werkmester sos penninghe.

11. Vortmer weret dat iemant were in der kumpanye desse vorsecreven amptes went dat to samede is de de steke-meste droghe in der kumpanye edder dar iemande ane vortornende de scal der kumpanye vorbenomed gheven ene tunne bers also dat van oldinghes gheweset heft.

12. Vortmer we in desse vorsecreven ampte is de scal komen in de morghensprake bi broke deme Rade en half punt unde den werkmeistren sos penninghe.

13. Vortmer welken borghere cramerye kumt over see edder over landt dat syn is wil he dat bi punden vorkopen dat scal he don na orleve des Rades.

14. Vortmer welk gast de hir ute stan heft sine tid de scal dat sulve beschedene gued voren in ene anderen market unde nen gued ligghen to latende bi sine werde to vorkopende bi broke dryer mark sulvers.

15. Vortmer so is deme Rade witlic gedan dat de geste laten ere gued hir stan bi ere werde unde senden denne dar lude to unde vorkopen em dat beschedene gued myt eme godespenighe unde de stat dar anderwerve mede to markede went se dar mede stan hebben so antworten se em dat sulve

gued wedder dat scolē de geste vrigen myt ere eden ok scolē de geste nē twye des jares hir ute stan ane den iarmarket den de Rad gesettē heft.

Desse nascreven rechticheyt scal dit vorscreven ampt hebben unde beholden alsolanghe went de Rad ander wes to Rade wert hirane to donde Datum anno Millesimo Tricentesimo nonagesimo septimo feria quarta ante letare.

3 u f ä t e.

16. Vortmer boven desse artikele unde rechticheyde So hefft de Rad dem vorscreven ampte gheven uppe dat nye desse artikele and rechticheyde de hir na screven stan.

17. To dem ersten dat iewelk man de desses vorscreven amptes der kramere begerende is de schal dat ampt eschen in dren morgenspraken des sulven amptes.

18. Vortmer so schal en iewelk de in dat vorscreven ampt komen wil hebben sine eghen gudes unvorborghet XX lub. marc und dat schal he vorrechten mid sinen liffliken eden vor den borgermesteren in der tiid also he sine bord tuget.

Dit is gescheen na der bord unses heren cristi veerteynhundert iar darna an dem een unde twindigsten iare des vridages vor unser leven vrouwen daghe conceptionis.

No. 18 Die Knochenhauer-Rolle v. J. 1417.

Rathsbuch Fol. 57. b. ff.

In Godes namen Amen Wi Borgermestere unde Radmanne der Stad Wismar gheven deme ampte der knokenhowere unser Stad desse nascreven rechticheyt to hebbende unde to beholdende also langhe dat de Rad enes anderen een wert efft se desse sulven rechticheit unde sette wandelen willen wedderropen edder to breken een deel edder overal.

1. To dem ersten een iewelk knokenhower deme dat ampt des knokenwerkes verlenet wert de schal dat zweren to den hilghen dat he nummer vorbyndinghe maken schal jeghen den rad bynnen amptes edder buten amptes edder ienigherleye upsate edder sette de dem rade edder den Borgheren moghen ieghen wesen. Ok schal nyn werkmestere des vorscreven amptes yn der tid wesende hir enbovene ienigerleie eede nemen van iemende, deme dat ampt vorgescreven vorlenet wert dat ienich werkmester dat dede edder anders iemant yn dem ampte van eerer borgheren, des wil de Rad mechtich wesen we se dat richten willen.

2. Vortmer wes gheslaghen wert van vlesche yn somerdaghen yn dem sonnavende dat schal des sundags wesen

vorkofft unde des sondaghen avendes gheslaghen dat schal des dynkstedages wesen vorkofft, Wes van vlesche yn dessen vorbenomeden daghen versch unde unverkofft overblijft, dat mach me vorkopen soten ut den vate yn den vlesscharen dit schal me holden bi broke der stad eyn half punt unde iewelkenne werkmestere sos penninghe.

3. Vortmer wes des wynterdaghes van vlesche slaghen wert des sonnavendes dat mach me des mandaghes noch vorkopen, unde wat des mandages wert gheslaghen dat mach me des dynkstedages unde des midwekens vorkopen unde yn den midweken gheslaghen dat schal des dunredages wesen vorkofft, wes van vlesche yn desse vorbenomeden daghen overblijft versch unde unvorkofft, dat mach me solten vorkopen ut den vate yn den vlesscharen, dit schal me holden bi broke der stad en half punt unde iewelken werkmestere sos penninghe.

4. Vortmer neen knokenhower schal ryntvee kopen dat hir van der see over kumpt id en sy erst ghewesen yn dem stalle edder yn der herberghe unser borghere dach unde nacht, bynnen der tiid moghen unse anderen borghere kopen to eren kosten so vele alze see behovet weret dat ienich unser borghere to der hant enes knokenhowers meer koffte bynnen der vorscreven tiid wen he bedroffte to synen eghenen kosten dat schal he der stad beteren myt dren marken sulvers na deme daghe unde der nacht moghen de knokenhowere kopen liik unsen andren borgheren.

5. Weret ok also dat unser borgher welk qweme to enen kope enes knokenhowers, un wolde hebben to synen eghenen kosten een rynt een zwyn een schap edder meer de schal gheven deme knokenhowere vor syn wyn alse dat van oldinghes is ghewesen alse vor een rynt enen schillink vor een zwyn VI den. unde vor een schap VI den. worock de knokenhowere kopen quyk edder vee den kop scholen see under sick een den anderen nicht vorhoghen myt penninghen bi broke X s. lub.

6. Vortmer schal een iewelk knokenhower drye yn der weken syn eghen vlesch veile yn den scharen, wo dicke he des nicht en deyt alse vakene schal he wedden der stad X s. unde de werkmestere malk VI den.

7. Vortmer schal een jewelk knokenhower yn den vleschscharen yn syner eghenen boden up syne eghenen leede nicht up enes anderen sin eghen vlesch vorkopen, we hir ane brekt also dicke he dat deyt schall he wedden der stad X s. un den werkmesteren VI d. Ok welk knokenhowere syn eghen vlesch nicht veile hefft un nympt to der wekene penninghe van den anderen knokenhowern dede vlesch veile hebben, wo dicke

dat se de penninghe utgheven, edder upboren also dicke schole se wedden der stad X schillinghe un iewelken werkmestere VI den.

8. Vortmer schal neen knokenhowere ander vlesch veyle hebben yn de vleschscharen me alse desulven sleyt, unde dat schal gheven unde sunt wesen unde scholen nyn vynnich vlesch veyle hebben. Wo dicke dat he hir wedder deit also dicke schal he wedden der stad X s. un iewelkes werkmestere VI den.

9. Vortmer scholen de knokenhowere dat holden mit den huden to vorkopende den gherweren alse dat van oldinghes gheweset hefft, de schall se nenen ghesten vorkopen bi dren marken sulvers.

10. Vortmer umme de veel scholen de knokenhowere den kortzenwertere beden unde vorkopen tusschen paschen unde pinxsten bi broke der stad myt twen marken lub. unde wanneen pinxstedach vore is moghen de knokenhowere eres besten meder ramen un vorkopen weme se willen.

11. Vortmer welk man yn ere ampt entfanghen wert de schal dat beholden mit sinem rechte. Dat he XX marc lub. ethlikes gudes unverborghet hebbe unde schal wissene vul to donde der stad Jar unde dach unde schal gheven dem ampte ene tunne beers un schal gheven twe mark lub. un III s. to erem harnasche ere he vlesch hebben mach un schal gheven twe mark bynnen jar unde daghe to eren lichten to dem boldeke unde to eren missen de schal to vorwissene bynnen amptes alse dat von oldinghes hefft gewesen.

12. Ok moghen se in eren ampte under sick vligen alle schelinghe sunder stekene wunden un bloet un blaw. Ok scholen se yn eren ampte under sik nemande vorclagen edder vronen senden se scholen dat toforen eren werkmesteren witlik doen bi broke erem ampte mit ener tunne beers unde dem Rade mid enem halven punde, Unde so wakene alse welk knecht yn erem ampte buten synes heren huse slept so vakene schal he dat synem heren beteren myt I s. lub. unde den werkmesteren VI den.

13. Vortmer wanneer een sterfft ut deme vorscreven ampte des knokenwerkes des wil de Rad mechtich wesen weme see dat vorlenen willen.

14. Vortmer welk man entfangen wert yn dat vorscreven ampt des knokenwerkes de schal holden dem rade unde der stad een pert alse XII lub. marc unde schal dat noghaffighen un vorwissenen dat he dat also stedelken holden wille unde schal dem rade unde der stad riden alse dicke alse dat not iss alse van oldinghes gheweset hefft.

Dit is ghescheen Int jare na godes bort dusent veerhundert unde yn dem soventeynden jare up den dunredach neghest vor deme sundaghe vor midvastene.

3 u f ä k e.

Hinrik Bandowe un peter lasse werkmestere des amptes der knakenhowere In deme namen un van weghene des vorseven gantzen amptes Sunth over eyngelkomen myd mynen heren den Borgermesteren in deme namen des gantzen Rades, Dath dat vorseven ampt der Stad schal gheven alle Jar L mark van der kuterige un darvor bruken de kuteryge myd alsodaner tobehoringe alse de kutere bette herto ghebruket hebben, Desset schall angan uppe paschen neghest kamende un denne uppe Michaelis geven XX marc un also vort an alle halve iar utgeven XX marc. Isset dat dath vorseven ampt alsodane kuterye sulven vorstan wil un dat also holden wil So zick dat geboreth affte desse edder andere kutere holden schal stan by dem vorseven ampte.

No. 19. Die Garbräter-Molle v. J. 1435.

Rathsbuch Fol. 50. a.

In Godes namen amen wii Borgermestere und Radmanne der Stad Wismar gheven deme ampte der garbredere desse nascreven rechticheyd to hebbende un to beholdende so lange dat wi se wedderropen effte to breken an eme dele edder altomale.

1. To deme ersten eyen jewelk man deme dit vorseven ampt der garbredere vorerlovet werd de schal deme rade un der stad vor enen kok mit truwen denen beyde to lande un to watere wor des not is wan he dar to eschet wert.

2. It. schal nyne vrowe an deme vorseven ampte wesende van den benken der gebradere yenigerleye spise zellen yd en sy dat van rechticheyt not zake weggen uppe de tiid de man sulven nicht kamen en kone by broke deme rade X lub. schillinge un iewelken werkmestere VI penninghe.

3. It. so scholen de garbradere de cropele an der vastene backen un scholen see gud und grot maken na des rades mate un see scholen see vormiddest eren knechten nach older waninge in der stad umme dreggen un vorkopen laten bi broke deme rade X s. lub. unde eren iewelken werkmestere VI penninghe.

4. It. Schal nyn garbrader vor yennich queiik to schlachten meer nemen den alse dat van oldinges plach to wesende.

5. It. So moghen twe kumpans an dem vorscreven ampte wesende veyle hebben II lamere eyn zwyn esse gud alze ene lub. mark un dat schal reyne un nycht vynnich wesen un dar van moghen se veyle hebben to dat hove den rugge den kellebraden de vote un en buckstucke to der borger koste behoff warm in den scharen, sodane vlesch nicht veyle is: dat andere schal me gar und gud maken un schal dat nycht lang veyl hebben dan III maltiid bi broke deme rade X lub. s. un iewelken werkmestere VI penninghe

6. Vortmer schal nyn kumpane des vorscreven amptes veyle hebben soghen verken offte enen beren hogher den VI lub. s. by deme vorscreven broke.

7. It. moghen de garbradere veyle hebben gose ro und braden, meerzwyn versch un gesolten Stoer las, raff, des ghelik Solten aal, zeelspeck, walspek versch unde ghesolten.

Actum anno domini MCCCCXXXV feria quarte ante festum Thome Beati apostoli.

No. 20. Die erneuerte Rolle der Klotzenmaker

v. J. 1509. Rathsbuch Fol. 104. a.

In Godes namen amen Wy Borghermestere unde Ratmanne tho der Wysmar gheven unde gheweren deme ampte der klotzenmakere unser Stad desse nascreven rechticheyd tho hebbende unde Brukende zo lange Dat de Rad eynes anderen eenes wert Oft ze desse sulven rechticheydt und zette wandelen wedderropen edder breken willen an eynem Dele edder ghantz.

1. Tho dem ersten Welk man synes sulves werden wyl de schal vorhen In der Stad Wyszmer Jar unde dach In dem vorscreven ampte ghedenet hebben.

2. Darna wan der *Inne stede* loess ys dorch doet edder anderss sust wente erer Bauen *teyn* nycht scholen wesen der halven Dat zee zick des tho boquemelyken neren moghen Sunder de Borghermestere unde Raet wyllen eynen dar Bauen vorbydden welkere zee zik Beholden ungheweyghert zo vaken Id deme Rade dunket nutte to zynde So schal de zodane ampt Boghert eschen Dat sulve In der *morghensprake dre Reyse* up eynen dach und gheven tho Jeweliken tydt veer s. den Heren twe braden honre und dem ampte eyn richte.

3. Jedoch by zodanem Boschede zyn dar klotzenmaker kyndere tho bevellich scholen vor de vromeden ghaen Were yd ok der Twe weren schal dat Oldeste kynt ersten tho gelaten werden.

4. Welkere schal vort maken vor dem ampte *veer* par werkes beschedelyken eyn par *kliipken**) myt holen ledde.

ren voet Eyn par *thomeken* *) myt achte remen Eyn par *klotzen* unde eyn par *zolcken* *) unde gheven den Mesters unde amptbroders wan zodan bozeen wert up eynen zunauent eyne *Collacie* van vyschen unde nicht den frowen.

*) Arten von Schuhbekleidung.

5. Darna schal he breve bryngen uth der Stad Ift he buten ghedenet hadde Dar he vorhen nelykest ghedenet heft wodane syne handelinge unde ruchte Dar sulvest zyn ghewesen.

6. Dar bovenst echte breve unde wan de ghelesen werden So schal he gheven allene den Mannens eyne Collacie.

7. Were Id over zake eyn gezelle zyn echte vor den Borghermestern ynwighede schal de sulve den Mesteren amptbroderen unde nighen nycht mer dan twe stoveken wyns gheven.

8. Wan he denne klotzenmaker wert schal he dhoen eyn kost frowen undt mandt unde gheven tho harnsche unde des amptes lychten twe mark.

9. Were yd ok dat Jemant synes sulves werden wolde de an anderen steden synes sulves were edder weseth hadde Dat schal by deme Rade staen wo zee dat Dar umme hebben wyllen.

10. Nemanth schal *swart kalfvelles* raude effte swart schepen vorleggen by pyne theyn s. vor jewelyk par dem Rade und eynen halven tunne Beers den Mesteren sunder affbrok tho ghevende.

11. Ok schal nemant De syn werk noch bynnen effte Buten vorkopen sunder he hebbe Dat ghewyset den werkmestern by Broke X s. lubesch deme Rade unde VI d. Jeweliken werkmester.

12. Nyn klotzenmaker schal mer tho zetten wan eynen Knecht und eynen Jungen welker Junge schal echte gheboren zyn unde vorheen gheven hebben deme ampte twe punt wasses tho den lychten unden eyn halve tunne Bers.

13. Unde scholen des *hylghen avendes* Na Sovenen nycht arbeyden By lichte by Broke VI den. tho des amptes lychten.

14. Oft Jenich knecht synes Meysters werk myt willen vordorve De schal yd wedden den werkmesteren myt VI d. und schal zynen mestere dat werk botalen So verne dat ghebrek nycht yd ghewesen an leddere effte korke.

15. Wolde ok eyn Knecht myt Wrevele spelen ghaen Jeghen synes mesters wyllen schal dat wedden Jeweliken werkmeister vor ieweliken dach myt VI d.

16. Is yd dat eyn knecht vorhen up Bort zynes Meesters ghelt und gheyt uth synem denste unvorlovet De schal In desser Stad des Amptes nycht wert wesen So lange he des amptes und synes Mesters wyllen ghemaket heft.

17. Buthen dessen beslaten ampte mach nemant *Tuffelen* maken bynnen der Stad Jeghen dat ampt were yd zake yd zo schege moghen de amptbrodere eschen eynen *stadknecht* dar myt mede bozeken den Jeghendeder zo vaken des Behuf ys unde bryngen dat gut vor dat wedde.

18. Thom ladesten Ift iemant noch frowe edder Man den anderen myt worden efte werken vor unwyllede wan dat ampt tho samende vorgaddert ys In eren *hoghen Collacien* edder *Kosten* zo verne Dat yd sunder Bloet unde Blaw Dat moghen de Olderlude efte Werkmester vorliggen unde vorghan were Id danne zake dat Jemand synen Olderluden *wedderkurrich* nycht horen wolde De schal dat wedden dem Rade myt X s. un den werkmeesteren myt VI d.

19. Worpe zick eyn up Jeghen dat ampt und de Mestere zo groflyken dat der halven eyne Morghensprake van noden were tho holdende schal de schuldighe de morghensprake uthreden unde gheven deme Rade Ok den Amptbrodern wes eme behorlyken thogevunden wert.

Desse Rulle ys vornyet Unde by Boschede we vorghevoret gheven an deme Jare Dho men schref Na der Bord Christi unsers heren vesteynhundert und neghene des Sunavendes vor Nativitatis Marie.

Nicolaus Tzelkom, scr.

E r k l ä r u n g

der in den Zunftrollen ungewöhnlichen Ausdrücke.

Appollen, Ampulle, Flasche.

beden, anbieten.

beren, Eber.

bevronen, vor Gericht verflagen.

boldeke, die Decke, auf welcher der Sarg ruht, oder welche über denselben ausgebreitet wird.

cropele, S. 74, ein Backwerk, welches von den Garbrätern um Fastnacht gebacken ward. Crapelli im Domstift zu Straßburg Mone, Anzeiger für Kunde der Vorzeit 1838. Heft I. S. 4.

dicke, oft.

effte, oder.

gheven, S. 73, dativus, gangbar von der Münze und vom Fleische gesagt.

gychten, bezeugen.

hoghe, Gefallen, Behagen, Schmauß; daher högengelder, Schmaußgelder.

krudt, Bewirthung, daher noch das Krudebrot.

kuterige, Schlachthaus.

klotzenmaker, Pantoffelmacher.

lede, der Laden im Fleischschranken, worauf das Fleisch verkauft wird, daher die *ledehure* (Miethe für solche Stellen). S. Grautoff verm. Schriften, Theil I. S. 100 f. Lüb. Chronik Theil I. S. 314. Dahin sind denn auch wol die bei *Yidicin* a. a. D. I. S. 24, 38, 42 erwähnten *lederpenninge* zu rechnen, welche die Gewandmacher in Berlin zu zahlen hatten. Vergl. Jahrbücher des Vereins für meßl. Geschichte und Alterthumskunde Band III. S. 54.

loye, S. 57, bleiernes Siegel der Wollenweber.

lucht, leicht.

malk, jeder.

meerswyn, nordisch *marsvin*, *Delphinus Phocaena* Braunfisch, Bloch, Ichtyologie III, p. 765. Holberg, Erdbeschreibung Th. V. S. 295 und S. 249.

overhorich, ungehorsam.

quyk, Rindvieh.

raff, nach Holberg Erdbeschreibung VI. S. 414 gesalzene und gedörrte Hellsbutten. Acciserolle der Stadt Rostock von 1748.

schelinghe, Injurien.

sunt, gesund.

umberen, entbehren.

underlangh, zuweilen.

unhogen, verdrießlich.

vortornen, erzürnen.

wakene, oft.

wyn, Gewinn.

walspek, Wallfischspeck.

zelspek, Seehundsfett, in früheren Urkunden, wie in der Zollrolle v. J. 1328 *zelsmer* genannt. Noch in der Acciserolle der Stadt Rostock v. J. 1748.

Beilage A.

Es wird nicht ohne Interesse sein, mit No. 9, 10 und 11 die Gewohnheiten und Gesetze der Bäcker der rheinischen Städte zu vergleichen.

1.

Die Bäcker zu Mainz, Worms, Speier, Oppenheim, Frankfurt, Bingen, Bacherach und Boppard beurfunden die von ihnen hergebrachte Gewohnheit und verbinden sich dieselbe ferner zu schützen. Worms, 17. Sept. 1352.

(Böhmer, Urfundenbuch der Stadt Frankfurt S. 625 ff.)

Wir Hertwin Prysegere und Hennichin in der Nuwenstat meistermanne der beckere zum Meintze, Cleseln un Bubenbörne un Herbört meistermanne der beckere zu Wörmisze,

Henneln Erlewin und Cuntze Wachenheimer meistermanne der beckere zu Spire, Godebolt Kesteler und Antze Mal meistermanne der becker zu Oppenheim, Hanneman Scholteyze und Clasz meister Hartnuges sun meistermanne der becker zu Franckenfurt, Wentze Gysenheimer und Heintze Gysenheimer sinsz bruder sun beckere zu Bingen, Heintze Mysebecker und der iunge Brunichen becker zu Bacherache, Heinrich von Bingen ein becker zu Bopparte veriehen uns uffenlich an diesem gegenwärtigen brieve, daz wir mit gemeyneme bedechtnusse und gevolgnusse der gemeinde der beckere der acht stede, die hie vorgeschrieben stat, han umb gemeynen nutz, umb daz wir guten luden die baz und nuezlicher gedienen mägen, eyne gewonheit herbracht und wollen die auch furbaz haltden als hernach geschrieben stet:

Von ernst welich dienst, er si knecht oder maget, daz antwerg verboten wirt umb sin undacht, die sal man an unserm antwerg nicht halten in disem acht steden, die hie fur genant sint. Wollent si abir meister werden, so sal man ir doch nicht emphahen, wan sie sollent daz antwerg ewecliche rumen. Und get auch ein knecht von sinem meister wieder sinen willen in sinem iare, der meister hat dez wol macht daz er yme verbieten mag biz daz er sines rethes wieder kummet. Wir sin auch uberkomen und welich knecht ein eliche husfrauwe niemet, daz den der meister nicht haltden sal lenger wan uff die ziel als er in gedinget hat, er ennkeuffe denne den marcket und werde meister Und wanne er meister wirt, so mag in ein ieglich meister haltden ob er dienen wil. Welich knecht abir einem meister dienet umb seinen lon, hat er eine husfrauwe, die zu markete sitzet und veil hat mele und gryz den knecht sol kein meister halten in disen acht steden. Welich meister abir dem anderen sinen dienst ee siner zit angewinnet, der ist schuldig den meistern von der stat ein pfunt heller zu gebene in ir bussen. Welich reder knecht feher zuhet, den en sal kein meister nicht haltden in huse noch in mulen als lange er die fehe zuhet, Ez ist auch mer geret und ubirkomen, welich meister einen knaben oder einen knecht daz antwerg lernte die nit zu dem antwerg gehören sint: der meister sal geben den andern meistern zwey punt heller in die bussen zu pene, er en si denne also kleine oder sy an yme geborn. Welich knecht kuchen bröt becket uff den mulen ane sines meisters willen un wiszende: der knecht der ez thut, der sol den meistern do ez geschiet zehen schillinge heller geben zu pene in ir bussen als dicke also er daz dut Welich knecht oder maget in irs meisters husz austragent oder nement, daz si von recht niht dun sollent: wo man daz gewar wirt der oder die suln daz antwerg verboten

sin. Welich meister auch sendet in die mulen zwölff malder weyszes bit sinem knechte so sal der knecht einen kliknaben gewinnen und sol dem geben fier heller von den zwölff malder weyszes. Welich kliknabe den lon niht nemen woltde dem en sollent die andere redere der spisen niht geben noch mitdeilen; welcher do wieder tede daz man ez befinde dem sal sin dienst in der mulen do ez geschit verboten sin. Welich meister sinem knechte keinen rock gebe uber sinen lon als sie mit ein ubirkoment: wo man daz befinde, der meister sol geben in die busse, do ez geschiet, ein phunt heller zu pene als dicke als man daz gewar wirt. Me wollen wir, daz unser knechte uns gehörsam sin in unsern husern und in den mulen zu budelne *) und redene **) unser mel, wenne oder wir sin bedörffen ane alle widerrede; und sint diz die meistere die nun sint zu dirre zit die do vörgeschrieben un benannt sin. Me wollen wir und ist auch biz her eine gewonheit gewest, daz wir die spruwe halbe han genomen un wollen sie auch furwerter nemen. Und ist auch ein recht daz wir die meistere mogen die spruwe krinczen un sollen wir den kern nemen, der under der spruwen is. Wollent die mulner den staup han, den sullen sie uz der kleinen spruwe reden. Me wollen wir: wer dem andern sin hus angewinnet e siner zit wieder recht, der ist schuldig den meisteren zwey phunt heller zu pene. Wer auch den andern sinen stul angewinnet e siner zit wieder recht, der ist schuldich den meisteren zwey phunt heller zu pene. Welich stad auch begert an die andern die es macht hat, dirre fruntschaft, die sullen der macht han, daz sie die wol mögent emphahen. Welich knecht oder maget von eime meister gienge durch wynes †) willen, der knecht oder die maget sol ir dienst vorboten sin als lange biz daz er oder si daz wieder dunt. Welich knecht ubir nacht uz siners meisters husz ist, des ist schuldig ein halb punt wasses, und welich meister den knecht hiltde uber nacht der meister ist schuldig in die busse einen schilling heller zu pene: Wir sin auch einmudecliche ubirkomen: welch knecht einz meisters gut wartet, let der knecht backen von deme gude, der sol geben funff schillinghe heller zu pene und die zwene neder knechte zehen schillinge heller. Auch ist gerecht ez si beckerknecht, mullerknecht oder maget, oder wer uns dienet in mulen oder in backhusen, welich dacht sie brechen gein den meistern, darnach sol man ubir sie richten in den vörgananten acht steden. Werez auch daz dheime knechte in dheiner stat verboten wurde daz antwerg umb sin undacht,

*) beuteln, sichten.

**) reden, engl. ready, bereit, bereiten, sieben.

†) wyn, Gewinn.

und wolte darubir mutwillen und unsern meistern drauwen in welcher stat der were, die sich in unser glubede und verbintnisse gemacht hant, wanne wir die clager unsern boden oder unsern brieff schicken und unser guden frunt besenden, so sehen an den brieff, heten wir in, wir deden ime daz, und nemen unser herren zu helffe. Auch sin wir ubirkomen welich gedinget knecht von sime meister get und in sumet an sinem wercke, der sol in den acht steden vorboten sin als lang biz er dem meister wieder dut, daz er ime gedan hat; un welchs meister denselben daruber hiltde mit sinem wiszende, der sol ime urloup geben in fierzehen dagen; dede er des niht als manige nacht er in darnach heltet als manige zehen schillinge heller hat er verloren zu pene gein den meistern in die busse. Welich reder auch mit unserm weysze nit uzfahren wil, un wil uns hindern an unserme gude und an anderme gesinde, der git vunff schillinge hellern den meistern, Werez daz er der fünf schillinge nicht geben enwolde, so sol er in den acht steden vorboten sin als lange biz er daz wieder dut.

Daz alle diese vorgeschrieben artikele stede und feste und unzurbruchelich verliben, so han wir die sechs stede unser zunfte Ingesigele zu einre merrer sicherheide un gezugnusse gehencket an disen briff. Und von wir die meistere zu Bacherache der becker und der becker zu Bopparte eygen ingesigel nicht en han, so irkennen wir uns under der vorgenanten sechs stede ingesigele alle diese verwört stede und feste zu haltene ane argenlist und ane alle geferde in alle wyse als do vorgeschrieben stet.

Datum Wormacie sub anno domini MCCCLII in die sancti Lamberti episcopi.

2.

Gewohnheiten der Bäcker zu Frankfurt a. M. v. J. 1353.

(Böhmer a. a. D. S. 640.)

Unse aldern han das recht gehabit das eyn scheffen und ratherre und die zwene meistermanne, die uff den rat gent von unseme hantwerke, und ein richter gingen under brod hallen un besahen das brod, und williches zu kurtz was gebaken, das die meystirmanne uff ire eyde beseyden, des zu sneyt man eyn schilling werg adir zwey und drug das in den spitel un daz was unsir busse. Auch hatten wir daz recht, wer unter uns sinen harnesches by ime hadde, der mochte zyhen achte zweyn ane geverde, und der ratman der uff den rat get zwelff swyn ane geverde; wo eyn man daz ubirgreyff, der gap je von dem swyne eynen schilling kelscher *) zu busse als dicke als man

*) kölnische Pfennige.

es fant. Auch hant uns ir aldern daz recht gehabit ume die uzbeckir, die in der bannmyle sazen um willichen phen. sie buchen das wir auch also taden. Auch hatten wir daz recht das nymand in der stad sulde backin, he enhette dan unsir zunfft; ez enwere dan eyne man, der ime und synee gesinde wolde backin. Auch haltin wir das recht, daz ieder beckir eyne ubirsten richter gaben uff sant Johannistag in der alten mesze eyne phenne werk brodes und numme. Auch han wir das recht, wer in unsir zunfft komen sal, der ein unbesprochin man ist, der sal gebin sehs phund heller in die buzen zwey phund wazes zu den kertzen und ein vierteil wynes den meysteren. Auch han wir daz recht, wo wir eyne untediges under uns funden, ez were knecht adir meyt, dem ist sin arbeit virbodin in dysen achte steden als unse gewonheit stet. Auch han wir eyne bescheidenheit under uns wan man uns gebudet von der stede wegen, ez sy zu wachene adir zu uzferten adir um des rychs not adir um gemeyn notdorfft der stad, wer dan by unsir gesellschaft nicht enwere als uff in gesezit ist, der virluet eyne halbe mark pfen. zu eynung, also dicke als es nod geschicht. Umb dyse vorgeanten stücke und eynung hat man uns bishere eyne richter geliehen. Wanne man unsir meister zu houffe gebudet, wer das gebod virsumet, der virluet eyne schilling heller zu eynung als dicke als es nod geschicht. Auch han wir das recht under uns, wanne sich zween slagen in unser urten, willicher under den virlore an gerichte, der muste unsirn meystirn geben zu eynung achtzehn heller. Auch wer virkorn eyde under uns sweret in der urten der virluet eyne schilling heller zu eynung als dicke als es nod geschicht.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Hannemann Schultheise beckir, Fritze Geyenhuser und Fritze Lupurf vor den scheffen und dem gemeynen rade uff ire eyde gesagit das sie gewonheit als vor stet geschrebin an dem vorgeschrebin hantwerke der becker von alders here also brocht habin. Auch wers das schinberliche clage von uns qweme williche zit das were, so wolden wir unser selbes nicht sin und wolden nach unser herren und unser frunde rade darzu tun als es dan gelegin were beyde um daz brod und um die swyne.

3.

Die Bäcker hielten hier im Norden auch alle sieben Jahre eine Tagfahrt, welche in den Städten wechselte. Im J. 1591 kamen die Abgesandten, von jeder Stadt zwei, zu Stralsund, von Hamburg, Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund und Lüneburg zusammen.

Noch im J. 1745 ward vom Bäckeramte zu Lübeck ein Schreiben zu einer Zusammenkunft erlassen, welches folgendermaßen lautet:

Wohl Ehrenfeste, Vorachtbare und Wohlfürsichtige Herrn, Herrn, Herrn Aelter-Leute und sämtliche Ambts-Brüder des löblichen Weiß- und Fast-Becker-Amtes, besonders Geehrte Herren und Freunde und wehrste Bundesgenossen Freunde!

Demnach abermahlen durch die Gnade Gottes die Zeit wieder obhanden, dazu wir verbunden unsrer lieben Alten Vorfahren wohl angeordnete Gesetze zu observiren und deren dabei gute intention höchstens zu regardiren. Da nun das vorstehende 1746. Jahr, der üblichen Verordnung und wohl hergebrachten Gewohnheiten nach, das siebende Jahr seyn wird, worinnen unsre Antecessores ihren löblichen Convent der confoederirten Han-See-Städten zu halten pflegen, dessen wir zusolge dienstschuldigt nachzuleben uns erinnern, und weilen unsere Schuldigkeit nach obliegt, in gebührenden Respect denen confoederirten und wehrsten Bundesgenossen zu notificiren und zu hinterbringen. So ergeheth demnach hiemit an Ew. Wohl Edlen und Ehrbaren Gunsten, unser unterdienstliche Anfrage? Ob Sie gesonnen und resolviret, den Conventum Geliebtes Gott in Künfftigen 1746. Jahr zu celebriren? oder ob solcher annoch weiter prolongiret und aufgeschoben verbleiben solle. Hierüber wir uns denn eine categorische Erklärung mit ehesten ausbitten wollen, und dero resolution gewärtigen, da wir denn nach dienstfreundlicher Salutation und Empfehlung Gottes obhuet, uns im verbundenster observantz empfohlen haben wollen und mit allem Respect verharren

Ew. Wohl Edlen und Ehrsamten Gunsten
bereitwilligst

Lubeck, d. 27. April
1745.

Hinrich Magnus Hoppe,
Zacharias Andersen,
Daniel Dahms,
Adam Herhold.

Sämblliche Geschworne Aelterleute des löblichen
Ambts der Weiß- u. Fastbäcker hieselbst.

Aufschrift.

Denen Ehrenvesten, Vorachtbaren und Wohlfürsichtige Herren,
Herren Aelter-Leuten und sambtlichen Brüdern des löblichen
Weiß- und Fast-Beckeramts in der berühmten Ann-See-Kauff-
und Handels-Stadt Wismar

Meistern vielgeehrten Herren und wehrsten Bundesgenossen
Freunden

in

Wismar.

**Auszug aus den Verhandlungen des Convents der Bäcker
der sechs wendischen Städte zu Rostock den 14. Junius 1584.**

(Aus der Vorrede des Amtsbuches des Bäckeramts zu Wismar.)

Anno 1584 sint de ersamen olderlude der becker utt den soess wendeschen steden up Trinitatis tho Rostok semplich bi einander gewesen und hebben den artickell breff up Nye beluchtet und dorchgesehen, es hebben sich de Erlevende oldermans dar up de tidt einhellich entslaten van wegen der Lherknechte, dat me den sulvigen Lherknechten nu in kumpstiger tidt schal keine pasbort, wo bet an der wonlich un bruklich is gewesen, wen se eer Lher Jar hebben utt gelert shal kein pasbort mitdelen sonder wen desulvigen Knechte sich werden Eelich in Jeder seestadt wor idt eme unser Herrgodt beschert setten, so schalen se alsden er pasbort utt der Seestede, dar se dat backwerk und handtwerk hebben geleret van deme Manne und den Olderluden, dar he gelert hefft, halen, dar idt doch vor schenen veertein Jaren tho lübeck is gewilliget und beslaten, dat me den Leerknechten wen se ehr Lher Jar erlich und redelich utt gelert, scholde ane vortoch ere pasbort mittdelen, derwegen achte wi olderlude und ein gantz ampt vor nutte und radsam dat wi dit Bokeschen hebben geferdiget und dat de Lherknechte ere Namen unde ok Ere werdt Namen scholen tho Jeder up Ostern un Michaeli wen se uttgelerth hebben, allewege ere Namen in dit bockeschen vortekent werden, dar midt in volgender tidt kein Irrung und Misverstandt moge kamen, den es kan geschen dat ein knecht in einer stad sin hantwerk hebbe redelich geleret, idt kondt middeler wile de wert vorsterven, und also den olderluden, und den amptbroderen utt dem gedachte kamen und wen se denne keine Narichtung und Bewiss van des knechtes Namen hadden, mochte der sulvige knecht dar aver getappet und vorsumet werden wen he sin pasbort wurde halen dar den velicher groter unheil mochte utt erwassen.

*) pasbort, Lehrbrief, Rundschaft.

Demnach Scholen de knechte so in de Lher wollen, und dat erliche hantwerk leren willen ere namen unde ok erer werde Namen wen se angenommen werden, hir nach in dit Bokeschen vortekent werden.

Es ist aus andern Nachrichten bekannt, daß 1591 ein Convent zu Stralsund, 1584 zu Rostock, 1570 zu Lübeck, 1577 und den 9. Junius 1718 noch zuletzt zu Wismar gehalten ist. (Diese Nachrichten sind aus den Verzeichnissen der Einnahmen und Ausgaben des Bäckeramts, welche früher jährlich am Montage vor Himmelfahrt vom Amte durchgesehen wurden, geschöpft.)

B e i l a g e B.

Die Ursachen des im J. 1423 entstandenen Zwiespaltes der Hansestädte mit den Russen in Nowgorod.

(Aus dem hanseatischen Recesse v. J. 1422 im Rathsarchive zu Wismar
nach gleichzeitiger Abschrift. Recessus Hanseatici Vol. II.)

Die Ursachen des Streits der Hansestädte mit den Russen, welche im Jahr 1423 in Nowgorod zu beklagenswerthen Auftritten führten, sind von allen Geschichtschreibern der Hanse mit Stillschweigen übergangen. Köhler in der Sammlung hanseatischer Begebenheiten bei Willebrandt, hansische Chronik S. 206 (vgl. Sartorius Geschichte der Hanse, die ältere Ausgabe S. 447 u. 463 Not.) berichtet, daß der Gesandtschaft der Städte, welche wegen der Excesse nach Nowgorod gesandt wurde, von den Russen geantwortet worden sei: „man solle ihnen ihr Gut, so zu Wismar eingebracht, wieder liefern lassen und das Uebrige bei der Kreuzföschung suchen, so sollten die Gefangenen losgelassen werden.“ Das Nähere über die eingebrachten Güter ist nicht angegeben. Vielleicht war der im J. 1422 am Pfingsttage zu Lübeck gehaltene Reces Köhler unbekannt, so wie derselbe auch nach Herrn Archivars Lappenberg Nachricht noch jetzt in Hamburg fehlt, auch von Sartorius a. a. O. Th. II. S. 805 nicht aufgeführt ist. Selbst Schröder, Beschreibung der Stadt Wismar S. 172 hat denselben nicht angegeben, scheint also die hanseatischen Recesse in Wismar nicht näher untersucht, sondern sich mit Hagemeyers und Werdenhagens Nachrichten beruhigt zu haben, wodurch es ziemlich wahrscheinlich wird, daß dieser Reces schon früh in Lübeck in den dortigen Sammlungen vermißt wurde.

Die Stelle des Recesses, welche die Ursachen des erwähnten Zwiespaltes angiebt und auch für die Geschichte Mecklenburgs manches Anziehende darbietet, lautet in der Ursprache folgendermaßen:

Item sanden de Stede ichtes welk Radessende bode to der wismer, umme de Russen darsulves uptonemende to lubeke vor de gemeyne Steden Unde also do de Russen vor de Stede qwemen de vrageden de gemeyne Stede aldus Se hadden wol vornomen dat en Schade geschen were unde In der nu beroved weren, dat were ene truweliche leyt Unde were eres gudes wes gekomen in de Stede este anderswor dar de Stede macht over hadden dar wolden se en recht over geven na der Crucekus-singe Hyr up antworden de Russen unde beclageden sick dat se beroved und genomen worden In der nu dat hadde gedaen vicke van vitzen, hinricus Tamenitze Vicke stralendorp un wulff lembcke unde ere medehulpere unde hadden se gevored van dar up ander holme in de zolten zee na unser gissinge uppe mone und dar hadden se dat gud gedelet und deden de dre del van der gude In dat grote schip unde dat verendel in eyne snicken Unde zegelden do mit eren schepen un gude In

denemarken, unde wes se darut nemen efte nicht des en wisten de Russen nicht unde de Russen wurden van dar wedder gevored up eyn Slot geheten to dem *Ekhove* Int land van *Mekeleborch van der wismar II mile* gelegen unde dat grote schip qwam to der Wismar, daer was dat schip utgesegeld und horde dar to hus Vortmer vrageden de Stede de Russen efte se ok vorscreven wo vel gudes In den schepen were dat to der wismer qwam edder wes ere gud ok anders wor gekomen were in de Stede gewold dar antworden de Russen also to Se worden ute deme leddighen Schepe gesad by Rozstok uppe dat land unde worden van daer to Slote gevored uppe wagenen darumme en konde se ny besched dar mete van weten over dat dat Schip tor wismer gekomen were unde dar were id utgemaket dar enboven do de Russen to der wismer qwemen do segen se ere rovere uppe der Straten gan de ere gerede unde Caliten *) drogen dar en wolden se nyn recht over geven Ok hadden se enen sittende in deme torne de ze gewundet und geslagen hadden den leten se ute deme torne unde leten ene los dit clageden se den Steden und beden de Stede dat se en ere gud utrichteden na der crucekussinghe unde hulpen en dat se weder to lande qwemen.

Hyr to antwordeden de van der wismar vor den ghemeynen Steden to dem ersten Alse van des Schepes wegen Alse dat dat Schip to der wismar wart gewonnen umme *Copvord* mede to segelnde in Denemarken also id schach unde also dat schip dar komen unde gelosset was unde syne reyze darume id bynnen der wismer gewonnen was gedan hadde unde se anders nicht erwisten Dat Schip em scholde nicht vorder gesegelt hebben Sunder id scholde wedder to hus gekomen hebben hyr enboven So wart dat Schip gewonnen anderwerve In denemarken dar id lach *van vicken van vitzen, hinricus Tamenitzen* unde erer vorscreven geselschop unde zegelten mede in de nu unde deden daer schaden, desse was buten der wismer medewetent Also dat de Rades und dades genzliken darane unschuldich weren, Dar sick desse benomeden van der wismer von den gemeynen Steden vore forboden na der Crucekussinghe sik hyr van to entleddengede also se van rechte scholden unde mochten Vortmer also desse vorbenomede Schipper wedder ume qwam to der wismer unde dat deme Rade dat sulves to wetende wart, do sanden se eres Radescumpanten in dat Schip unde en vunden dar der Rovere nyne Inne Sunder se vunden dar Inne an *wasse XIII Schippund* an erer wichte unde *VIII livespund* und anders nicht van Russeschen gude unde dit bekummerden se up eyn recht des kwam vicke van vitzen unde let dat gud ut eschen wente se denne weten

*) Kalit heist noch jetzt im Russischen: Beutel, Tasche, Tornister.

des Koniges van Denemarken Hyr ume angstes unde vruchten willen dat ere Coplude wedder ume mochten beschediged hebben worden de in der tit weten mit ere gude So endorften se des wasses nicht beholden un antwordeden en dat ut.

Vortmer antworden zeh to der clage dat de Rovere upper erer Straten der Russen Caliten droghen un ok dat se den eyenen ute ere torne leten, Se hadden mit gröten kosten unde arbeyde unde hulpe erer heren unde vrunde dat so verne gebracht dat se de Russen wedder koften van den Roveren, dar se ghevangen seten unde hadden vor se gegeven mit deme dat id en stunde mit kosten unde giften wol up Dusend marc lub. dar se van den Russen to achter weren un schulden se desse vullenten So mosten se de Rovere in ere Stad leyden aff un to torydende desgelikes leydeden de Rovere de van der wismer wedderume in ere slote to rydende So lange Dat de Wismer-schen de Russen in ere Stad kregen, Vortmer so wart vorwaret In densulven degedinge dat se den Rovere ute eren torne wedderume mosten los geven uppe dat desse benomeden degedinge vultogen worden wente de Rovere wolden anders de Russen vurder In andere Slote gevored hebben Dat men erer In desser vorscreven wyse nicht wol wedder mochte entleddiged hebben.

Hyr up na bisprake der Stede so seden de Stede den Russen wedder, se hadden wol gehored ere claghe unde ere schade were en truwelken leyd Nu hadden se wol gehored wes de van der wismer darto geantwordet hebben dat ere Recht na der Crucekussinghe dar to don wolden, dat se des schaden unde alles qwaden mede wetendes Rades unde dades unschuldich weren un hoped hadden dat nymand mit deme Schepe schole beschediged geworden syn unde se scholden de van der wismer ere recht dar to don, dat des gudes nicht mere in ere Stad gekomen were dan so vele alse vorscreven is unde also-dane gud wolden se den Russen betalen unde beleggen eft se dat recht nemen, Sunder se beden dat men ere gud gantz und al utrichtede wente se wolden dat by der Crucekussinge beholden, wo vele dat en genomen wer, Ok vrageden de van der wismer den Russen vor den gemeynen Steden wor se ere geld scholden wedder nemen Alse dusend marke de se vor se utgelacht hadden unde darto dat se in kosten gehalten hadden, Ok seyden en de gemeynen Stede wisten se Jerghen dat ere gud mochte gekomen sin Dar de stede macht over hadden dat schulden men en der gelyken utrichten. Mer de Rovere de en dat gud genomen hadden de enweren In der stede gewalt nicht mer se weren beseten under anderen vorsten unde heren dar de Stede nyne macht over hadden.

Item leten de Russen vorluden van eyenen geheten wincke gelreman Borger to lubeke de ok daer mede scholde gewezet

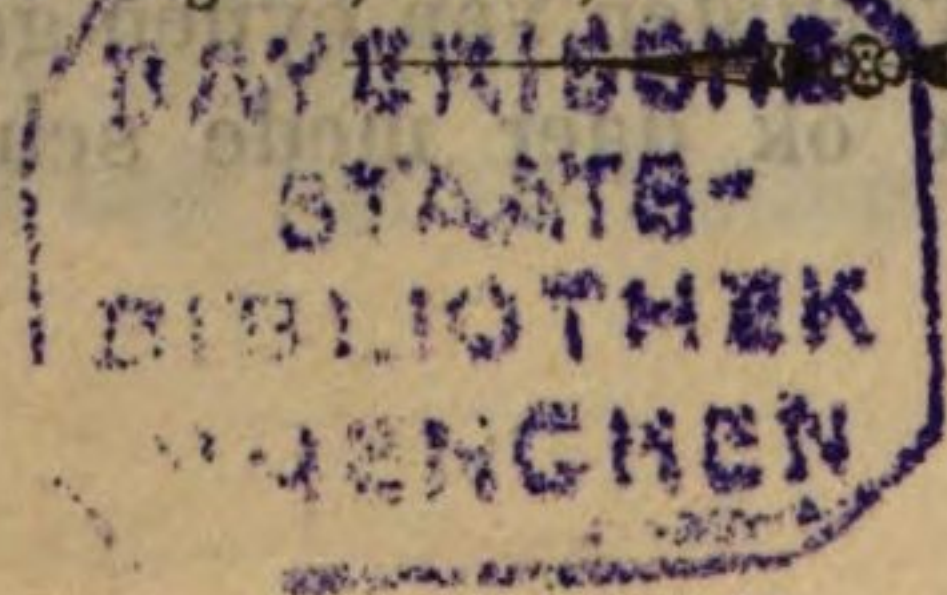
hebben Dar to den Russen geantwordet ward, dat he lengher denne over Jar unde dach vor der tyt nyn Borger to lubeke were gewezet, sunder mit schanden unde andrer undat willen mit vorvlucht hemeliken van lubeke were getogen mit wive unde kinderen Vurder So beden de Stede dat se dit eren broderen in desser wise wolden nasegghen wente de Stede de Crucekussinghe yo holden wolden unde wolden de Russen gerne bewaren alse ere egene Brodere na alle erer macht, Hyr up so moghen de Russen vri to hus varen eft se willen.

Vurder is vorramed van den Steden dat de van der *Rige*, *Darpte* unde *Revale* macht scholden hebben de Russen wedder to antworten de Jenne de dar vore geloved hadden unde de van Naugarden de vurder tho antwordende und mit en tho degedinghe eft se sick willen darane nogen laten An ere brodere un an deme Rechte un guderen dar sick de van der wismer to geboden hebben un dar vurder up to degedingende eft de Copman darup velich moge varen uppe de olden Crucekussinghe aff und to, unde efft se nicht en wolden unde wolden de Crucekussinghe breken So willen de stede de Crucekussinghe yo holden, Unde den Russen eyne reynen wech geven bette tho Sunte Micheles daghe erst tokomende vort over eyne Jar unde bynnen der tyt So scholen desse vorbenomeden Stede den Steden wedder hyr over schriven, wes se hyr ane endern konen effte nicht, unde worde denne des nod So scholden de Stede alse denne darume over senden eft desse vorbenomeden Stede mit den Russen wes over gevende uppe de Crucekussinghe dar ane schulden se hyr desse Stede mede mechtich syn to besorgende der gelyken uppe de sulve Crucekussinghe so mede to holdende gelyk sik sulven.

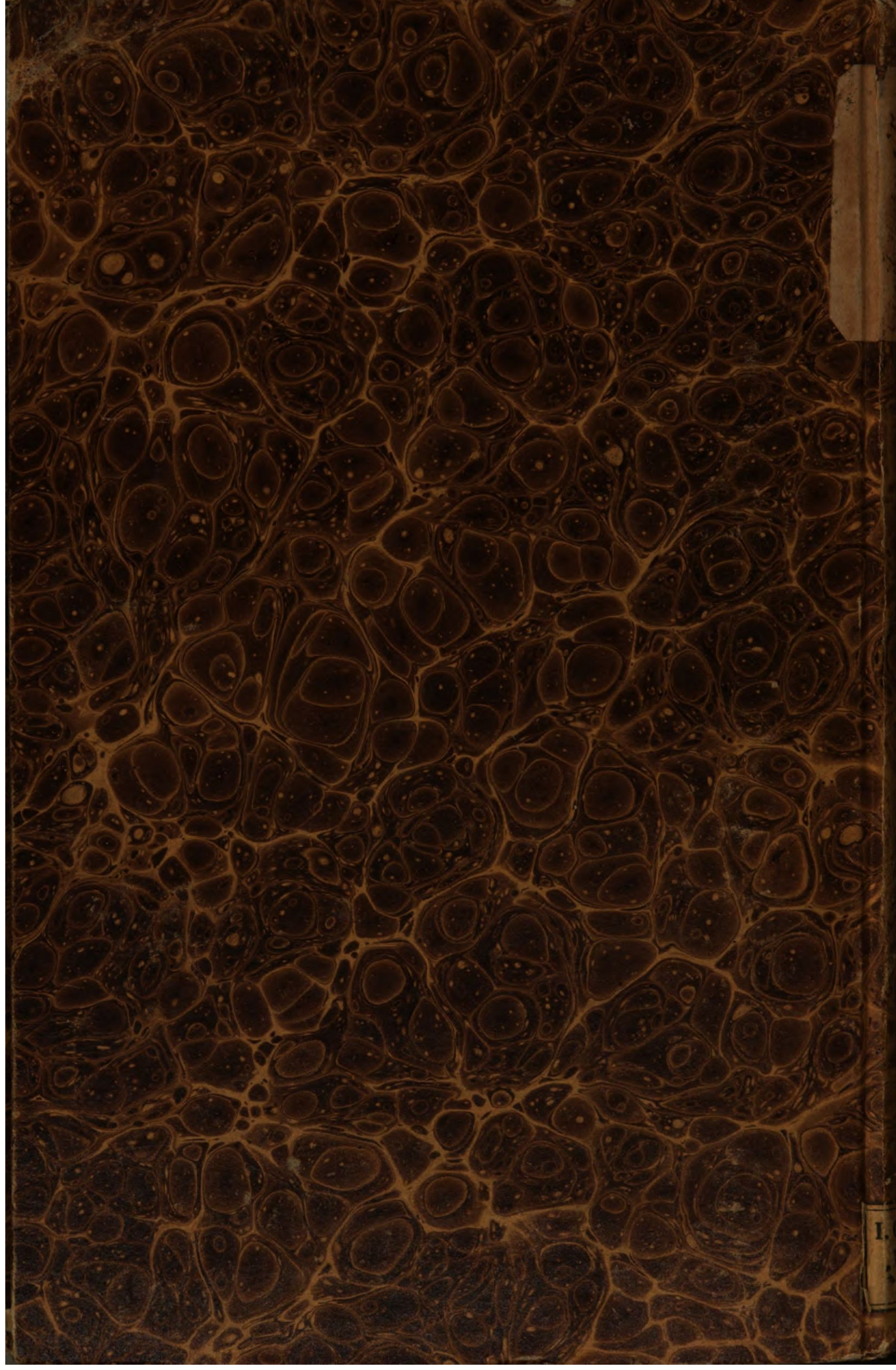
Zusätze und Verbesserungen.

- | | | |
|--------|-------------|--|
| §. 9, | §. 21 v. o. | ließ: Bewidmungsurkunde statt Beneidungsurkunde. |
| §. 10, | §. 4 v. u. | duo statt duos. |
| §. 12, | §. 7 v. o. | dissensione statt diffensione. |
| §. 17, | §. 12 v. u. | concorditer statt conconditer. |
| §. 22, | §. 15 ff., | die Abfassung der dort erwähnten Artikel fällt nach genauer Vergleichung der Pergamentlagen des Stadtbuchs A in das Jahr 1259. |
| §. 32, | §. 8 v. u. | hilgendrege statt hilgen rege. |
| §. 34, | §. 16 v. o. | zusammenhängen statt zusammen. |
| §. 38, | §. 2 v. o. | Cwerin statt Civerin. |
| §. 38, | §. 19 v. o. | pulvinar statt pulminar. |
| §. 40, | §. 16 v. o. | procuratorem statt precatorem. |
| §. 40, | §. 18 v. u. | do statt de. |
| §. 40, | §. 6 v. u. | optinebit statt optimebit. |
| §. 42, | §. 17 v. o. | Lewezowe statt Cewetzowe. |
| §. 48, | §. 12 v. o. | No. 16 statt No. 15. |

Alle sonstigen Abweichungen — einzelne unbedeutende Versetzungen abgerechnet — sind für Eigentümlichkeiten der Originale zu halten.



28/04 36/7 40 43



Burmeister, Carl Christoph Heinrich,

Alterthümer des Wismarschen Stadtrechtes

Hamburg 1838

J.germ. 28 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10550825-6